SIEGER SMEIL: OMV & ARD

WER IST DIE BROKER-NR. 1 BEI ÖSTERREICHERN?

TALK MIT BÖRSE-VORSTAND NIEßEN

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#08 AUSGABE 8/2017



12 SEITEN WIENER BÖRSE MONATSSTATISTIKEN EXKLUSIV

Comeback

DIE IMMOFINANZ-AKTIE HATTE EINEN STARKEN SOMMER. CEO OLIVER SCHUMY IM INTERVIEW ÜBER DEN WEG ZURÜCK.

+++ TEIL 1 DER AUSSCHNEIDE-KARTEN ZUM FINANCIAL LITERACY QUARTETT +++

Österreichische Post AG, PZ 17Z040985 P, Retouren: BSN (Börse Social), Spittelauerlände 7/4, 1090 Wien

9 190001 018690

10 €

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

Zucker, Leuchtenfabrik, Stärke, 101 Neukölln,



, Frucht und Siebenbrunnengasse neu im ATX



Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein





















































































Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Es ist keine einfache Phase für Finanzjournalismus. Am 15. Oktober - kurz nach dem Erscheinungstag der nächsten Ausgabe - wird in Österreich der neue Bundeskanzler gewählt. Ich habe immer behauptet, dass das für den Kapitalmarkt „wurscht" ist, diesmal könnten die Dinge aber doch ein wenig anders liegen. Glaubt man den doch recht eindeutigen Meinungsumfragen, dann könnte jemand gewinnen, der für ein besseres Börseklima steht. Und da ist es immer die Frage, was alles eingepreist ist an Hoffnung. Man weiß es nicht. Der ATX ist jedenfalls nach 2/3 des Jahres unter den besten Märkten weltweit; und das, obwohl die Berichtssaison zum Halbjahr nicht bei allen Werten „super rund" gelaufen ist. Es sind zudem vor allem die Schwergewichte (Großbanken und OMV), die dem ATX die tollen Werte verleihen. Auch die Immofinanz kommt wieder, siehe Cover.

Mit „Hello Triple!" gratuliert die Hello bank! auf unserem Heftrücken der RBI. Das „Triple" bezieht sich darauf, dass die RBI in den bisherigen acht Monaten 2017 drei Mal der monatsbeste ATX-Wert war. Für die Hello bank! könnte es ebenso ein Triple geben: 3x in Folge umsatzstärkster Broker in Österreich-Aktien. Für Verwirrung sorgte da eine Aussendung der Fintech Group, die einen 40 Prozent Österreich-Marktanteil von flatex.at nannte, ohne nähere Details zur Quelle zu machen. Mehr dazu weiter hinten in diesem Magazine - eine Art Wahlkampf und Populismus findet also auch in Presseaussendungen statt. Schade ...



#goboersewien war im Wahlkampf bisher kein Thema. Die Erwartung einer positiveren Stimmung könnte trotzdem eingepreist sein.

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN

Coverfoto: Michalea Mejta

Inhalt

8/2017

Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

STARKE WORTE

Immofinanz-CEO Oliver Schumy. Schön langsam setzen die Investoren wieder auf die Immofinanz. Ein Interview über die großen Themen rundherum. **08**

Börse-Vorstand Ludwig Nießen. Ein Talk über die Umstellung auf T7, neue Listings, Bitcoin, Blockchain und Hochfrequenzhandel. **14**

SMEIL 2017 CHAMPS

Finanzblog- & Social-Media-Award. Es siegen OMV, ARD, Madame Moneypenny und „Investieren mit Kopf". **19**

2. SOMMER-STAMMTISCH

30er-Tisch Alte Kaisermühle. Strabag, Wiener Privatbank und Rosinger Group plaudern mit Magazine-Abonnenten. **39**

AUGUST-BÖRSENBRIEF

ATX-Umstellung. Zu Monatsende war es klar: Agrana und S Immo ersetzen ab September-Verfall conwert und Flughafen Wien. **46**

GAMIFICATION

Financial Literacy Quartett. Own Austria mit super Idee zum spielerischen Lernen, das Börse Social Magazine liefert die Karten zum Ausschneiden … **88**

FREESTYLE

Über den Tellerrand hinaus. Von einer Kooperation mit dem WIENER über Social Media, Sport bis hin zu unserem Fotofinish. **94**



14

88



19

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Mitarbeit: Gerald Bäck, Alexandra Bolena, Josef Chladek, Richard Dobetsberger, Martina Draper, Gerald Dürrschmid, Robert Gillinger, Sabina Haas, Susanne Lederer, Michaela Mejta, Verena Nowotny, Own Austria, Christine Petzwinkler, Michael J. Plos, Christoph Scherbaum, Bosko Skoko • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**

Fotos: Michalea Mejta, Own Austria, OMV



ES LÄUFT ...

Cover

PROST. Und zwar auf die Immo AGs an der Wiener Börse. Immofinanz hat ein nettes Comeback hingelegt, die Immo-Quote im ATX bleibt trotz conwert-Aus gleich (S Immo neu). Es läuft also, das gilt auch für das neue Handelssystem T7 der Wiener Börse. Wir haben Immofinanz-Boss Oliver Schumy und Börse-Vorstand Ludwig Nießen interviewt.

MEHR AUF WWW.BOERSE-SOCIAL.COM



Sommertalk: CEO Oliver Schumy über die grossen Immofinanz-Themen wie Comeback der Aktie, CA Immo und Russland.

Text: Christian Drastil Fotos: Michaela Mejta



„SEHEN SIE, SCHÖN LANGSAM BEGINNT DER MARKT AUF UNSERE STORY ZU SETZEN.“

Immofinanz-CEO **Oliver Schumy**
gut aufgelegt im Cafè Stein

Herr Schumy, die Immofinanz-Aktie wechselte, nachdem sie Quartale lang im Schlussfeld des ATX war, im Sommer auf die Überholspur. Year-to-date haben wir jetzt mehr als 20 Prozent Plus, seit dem Jahrestief sind es sogar mehr als 35 Prozent. Sie haben ihre Strategie über schwierige Kommunikationsphasen durchgezogen, jetzt recht starke Zahlen geliefert und die Aktie zieht auch an. Zufrieden?
Oliver Schumy: Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und wollen künftig auf die Überholspur wechseln. Während wir in den zurückliegenden Jahren schlechtere Startvoraussetzungen hatten, sind wir dafür nun gut aufgestellt. Einige Aufgaben müssen wir noch erledigen, wir sind dabei aber gut unterwegs. Und Sie sehen, der Markt erkennt, dass wir halten, was wir versprechen und beginnt, auf unsere Story zu setzen.

Gut. Ich möchte nun ein paar Dinge vertiefen. Sie kommen aus der Industrie, waren viele Jahre Vorstand bei Mayr-Melnhof. Gibt es Entwicklungen, die die Immobilienbranche von der Industrie übernehmen sollte?
Ja, durchaus – und zwar den hohen Grad der Standardisierung und der Skaleneffekte. In der Industrie käme man z.B. niemals auf die Idee, für die Herstellung identer Produkte jedes Mal neue Vorlagen zu erstellen und von Null zu beginnen. Im Immobilienbereich ist das hingegen die Regel. Um hier effizienter arbeiten zu können, haben wir unser Immobilienportfolio daher konsequent auf Marken ausgerichtet: Das ist myhive für den Bürobereich sowie Stop Shop und Vivo! für unsere Einzelhandelsimmobilien. Der hohe Standardisierungsgrad dieser Produkte verspricht dabei nicht nur einen hohen Wiedererkennungswert bei unseren Mietern und Kunden, sondern bringt auch Kosteneinsparungen und erleichtert die Umsetzung enorm.

Ein Beispiel für die Standardisierung?
Nehmen wir unsere Büromarke myhive, die sich u.a. durch ein freundliches Hotellobby-Ambiente auszeichnet: Hier ist genau festgelegt, welche Materialien, welche Lounge-Möbel, welche Lampen etc. eingesetzt werden. Wir müssen daher nicht für jedes Bürogebäude einen eigenen Modernisierungsansatz erarbeiten und Architekten beauftragen, sondern haben ein Konzept, das wir einheitlich ausrollen. In der ersten Phase sind das immerhin 18 Büroimmobilien mit einer Fläche von fast 450.000 m² und einem Buchwert von fast 1 Mrd. Euro.

Ein anderes Beispiel sind unsere Retail Parks Stop Shop, von denen wir bereits fast 70 Standorte in acht Ländern haben und an mehreren Projektentwicklungen arbeiten: Hier gibt es drei Prototypen für die Errichtung: Entweder erfolgt die Anordnung in I-Form, als L oder in U-Form. Davon ausgehend ist alles genau vorgeschrieben, von der Gebäudestruktur über die Fassade bis zur Beschilderung. Dieser

» **Unibail Rodamco ist eine Macht am Eurobond-Markt. Immofinanz und CA Immo gemeinsam könnten das auch.**

Oliver Schumy, CEO Immofinanz



detaillierte Katalog hat auch den Vorteil, dass wir bei der Errichtung eines neuen Stop Shop mit durchschnittlich sieben Monaten sehr schnell sind. Gleichzeitig liegen die Investitionskosten deutlich unter jenen eines Shopping Centers. Wir haben damit ein sehr rentables Produkt geschaffen - wir reden von Mietrenditen von 7,5% und mehr - mit dem wir noch viel vorhaben.

Wohin soll das führen? In eine neue Investmentstory?
Sagen wir so: Wir wollen unser Stop Shop Portfolio in den kommenden Jahren auf deutlich über 100 Standorte ausbauen. Das wäre dann ein Immobilienwert von jenseits 1 Milliarde Euro. Damit sind wir klar der führende Retailpark-Betreiber in der Region. Wir sehen in diesem Segment auch bei unseren Mietern steigendes Interesse und eine hohe Dynamik. Einzelhändler, die vor einigen Jahren ausschließlich an innerstädtischen Lagen und großen Einkaufszentren interessiert waren, zeigen nun ebenfalls großes Interesse an unserem Konzept. Der Vorteil, den wir bieten: Mit Stop Shops ist ein rasches Wachstum in Regionen möglich, die noch nicht gesättigt sind. Und das zu einem vergleichsweise günstigen Mietniveau.

Amazon hat langjährige Giganten des Handels beim Börsewert deutlich schrumpfen lassen. Keine Angst vor Online-Handel?
Natürlich ist das ein Einflussfaktor, mit dem man sich beschäftigen muss. Gerade bei unseren Stop Shops gibt es aber so gut wie keine Überschneidungen mit dem Internet. Unsere Retail Parks konzentrieren sich auf Güter des täg-



lichen Bedarfs und sind sozusagen der sympathische Nahversorger von nebenan. Zudem bieten sich unsere Retail Parks als Ergänzung zu den Click & Collect Angeboten von Einzelhändlern an. Unsere Standorte sind dezentral in kleineren und mittelgroßen Städten gelegen und damit nahe am Kunden. Zudem nimmt die Bereitschaft zur Mobilität bei vielen Shoppern wieder ab.

Sie haben seit ihrem Antritt als CEO im Mai 2015 nicht nur das Portfolio neu ausgerichtet. Wenn Sie zurückblicken, was war die größte Aufgabe?
Vor rund zwei Jahren war bei doch vielen Investoren das Interesse an der Gesellschaft und an dem, was sie tut, relativ übersichtlich und die Stimmung eher gedrückt. Die Situation in Russland hat das ihre dazu beigetragen. Wir haben dann engagiert daran gearbeitet, das Unternehmen wieder zukunftsfit zu machen und ihm eine Perspektive über die nächsten Jahre hinaus zu geben. Heute sehen wir: Es funktioniert, auch wenn wir noch einige Aufgaben vor uns haben. Wir haben das Unternehmen deutlich gestärkt und für Investoren wieder attraktiv gemacht. Diese Attraktivität zu schaffen, das war ein zentrales Thema.

Wir haben also Ordnung im Portfolio hergestellt und dabei konsequent an der Konzentration und der Optimierung gearbeitet, das Produkt Immobilie in den Vordergrund gestellt und den eher bescheidenen Vermietungsgrad adressiert und schlussendlich signifikant gesteigert. Das war mir ein sehr wichtiges Anliegen. Im Bürobereich haben wir es in zweieinhalb Jahren von rund 75% Auslastung auf über 90% geschafft. Im Gesamtportfolio sind wir bei rund 84% gestartet und liegen jetzt bereits bei fast 93%. Und das ist durchaus ein Topwert in der Branche.

Weiters war wichtig, das Kreditprofil zu verbessern und die Finanzierungskosten zu senken. Das haben wir erreicht, ebenso wurde die Organisation schlanker und effizienter aufgestellt. Nicht zuletzt war natürlich auch wichtig, den Rucksack der historischen Anlegerklagen und Rechtsstreitigkeiten ablegen zu können. Das ist ebenfalls erledigt. Kurzum: Wir haben jene Bereiche angepackt, in denen sich die Immofinanz von ihren Mitbewerbern unterschieden hat und können uns jetzt endlich unter denselben Voraussetzungen dem Markt stellen. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und wollen nun auf die Überholspur wechseln.

An der Börse wird das bereits teilweise honoriert. Bei der Überholspur kommen wohl auch wieder Ihre Pläne mit der CA Immo mit ins Spiel. Gemeinsam würden Sie zu den Top 5 oder Top 6 Playern in Kontinentaleurop zählen. Ist Size im Immobilienbereich wirklich so wichtig?
Ja, Grösse spielt eine immer wichtigere Rolle. Hier sind vor allem zwei Faktoren bestimmend. Zum einen die Kostenseite: Werfen Sie einen Blick auf den Baukostenindex, z.B. in Deutschland. Im Bereich der Büro- und Gewerbeimmobilien sind die Entwicklungskosten seit 2010 um 16% gestiegen. Das bedeutet, der Anteil der Baukosten am gesamten Investitionsvolumen wächst. Das muss man als Unternehmen stemmen können. Zum anderen werden die Banken aufgrund der starken Reglementierung – Stichwort Basel IV – ihre Finanzierungsvolumina im Immobilienbereich weiter zurückschrauben. Ein großer Player, der sich in diesem Umfeld günstig am Eurobond-Markt refinanzieren kann, hat damit klare Wettbewerbsvorteile. Sehen Sie sich etwa Unibail Rodamco an. Der Konzern holt sich in einer einzigen Transaktion zwischen 500 Mio. und 1 Mrd. Euro vom Bondmarkt – zu Konditionen von um die 1,5%. Hier kann wirklich viel Geld eingespart werden.

Und in dieser Liga spielen derzeit weder Immofinanz noch CA Immo mit?
Dafür sind beide Unternehmen für sich betrachtet zu klein. Gemeinsam ginge das.

Zur Projektpipeline: Könnte diese gemeinsam schneller abgearbeitet werden?
Ja, natürlich. Das trifft vor allem auf die CA Immo mit ihren umfangreichen Grundstücksreserven in den deutschen Großstädten und im aktuell sehr guten Marktumfeld zu. Die Immofinanz hat sich ebenfalls ein rentables und sehr attraktives Deutschland-Portfolio aufgebaut, das jetzt in die Fertigstellung kommt. Unser erstes Projekt mit der RWTH Aachen, der Technischen Hochschule, haben wir bereits an die Mieter übergeben. Die Fertigstellung der neuen Firmenzentralen von trivago und Uniper im Düsseldorfer Medienhafen folgt dann im nächsten Jahr. Das sind alles sehr klar strukturierte und grundsolide Projekte.

Nochmal kurz zum Finanzierungsbereich der Immofinanz selbst: Sie haben einiges restruktiert. Zufrieden?
Ja, zweifelsohne. Wir haben das Volumen historisch hoch verzinster Anleihen deutlich verringert und auch die Finanzierungskosten stark gesenkt. Vor rund zweieinhalb Jahren hatte das Unternehmen rund 1 Milliarde Euro an Anleihen ausstehen, die alle im Zeitraum bis 2018 ausgelaufen wären. Darunter waren mit 5,25% und 4,75% auch sehr hoch verzinste Bonds. Hier haben wir in mehreren Schritten aufgeräumt und mit unserer jüngsten Refinanzierung von Jahresbeginn die Zinskosten mittelfristig um 21 Mio. Euro im Jahr gesenkt. Unsere Wandelanleihe 2018, die noch ein Volumen von knapp 300 Mio. Euro und eine Laufzeit bis 2018 hat, ist mittlerweile im Geld. Das heißt, es ist davon auszugehen, dass rational agierende Anleger diese wandeln werden. Danach

haben wir nur noch eine Wandelanleihe ausstehen: Diese haben wir heuer im Jänner mit einem Volumen von ebenfalls knapp 300 Mio. Euro begeben, der Kupon liegt bei 2% und reduziert sich auf 1,5%, sobald wir ein Rating erhalten haben.

Also wollen Sie ein Rating ...
Ja, das steht auf unserer Agenda. Und wir haben in den letzten beiden Jahren bereits zahlreiche Hürden beseitigt, die einem Investmentgrade Rating im Wege stehen würden. Sobald wir unser Moskauer Portfolio abgetrennt haben, starten wir mit dem Ratingprozess.

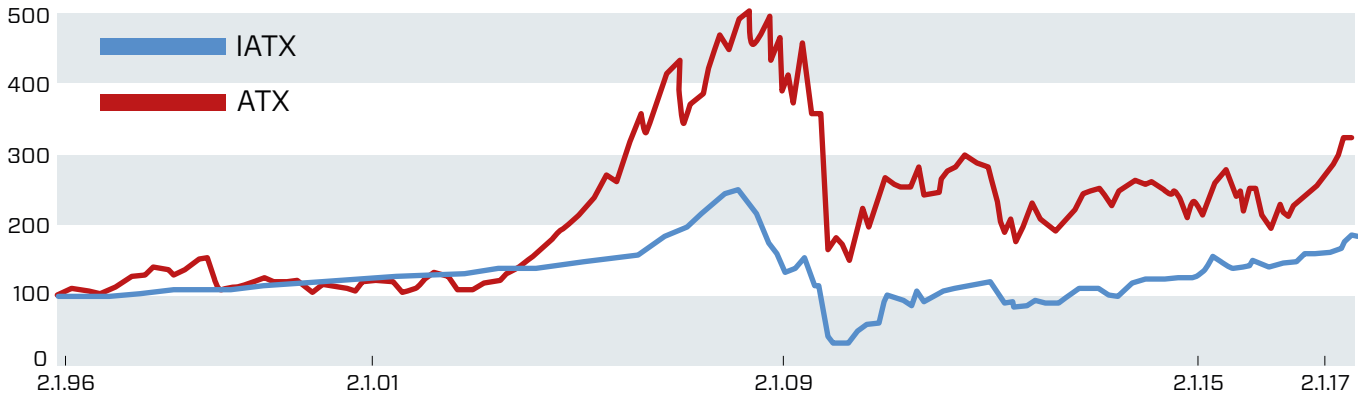
Damit meinen Sie die historischen Rechtsstreitigkeiten mit Anlegern?
Ja, zum einen Beendigung dieser Dinge, die ursprünglich einen Streitwert von über 300 Mio. Euro hatten, dazu die Reduktion unseres Loan-to-Value, also dem Verhältnis von Fremdfinanzierung zu unseren Buchwerten. Per Ende Juni lagen wir hier bei 46%, nachdem wir zum Jahresende 2016 noch bei knapp 50% waren. Unter Berücksichtigung, dass unsere Wandelanleihe 2018 im März 2018 in Eigenkapital gewandelt wird, lägen wir sogar schon bei 41,5%.

Zum Dauerthema Russland. Ist die Abtrennung der russischen Immobilien nun Bedingung für die Verschmelzung oder nicht? Wer hat diese Bedingung eigentlich gestellt?
Das war unsere Entscheidung, die wir gemeinsam mit dem Erwerb des 26%-Anteils an CA Immo veröffentlicht haben. Was war unsere Überlegung dabei? Russland hat ein komplett anderes Risikoprofil als der Rest unseres Portfolios - und das politische Risiko, das Investoren mit diesem Land verbinden, ist deutlich gestiegen. In Russland können Sie einige Jahre sehr gut verdienen, die Politik kann das aber von einem Tag zum nächsten komplett ändern. Das ist in der EU, in unseren Kernmärkten nicht der Fall. Die Immofinanz ist daher nicht länger der beste Eigentümer für diese Einkaufszentren. Das sehen auch unsere Investoren so, die mit Ausbruch der Krise den Wert unserer russischen Immobilien sofort aus der Börsenbewertung gestrichen haben.

Sie waren ja auch mit Wünschen von sogenannten „activist investors" konfrontiert. Wie gehen Sie damit um?
Offensiv. Ich pflege regelmäßigen und intensiven Kontakt mit unseren Investoren. Kurz vor unserem Termin hatte ich etwa auch ein Gespräch mit mehreren Privatanlegern.

Abschliessend: Wo sehen Sie den Konzern in drei Jahren?
Unter den größten europäischen Gewerbeimmobilien-Playern mit klarer Ausrichtung auf seine Marken und hoher Attraktivität für seine Aktionäre. ✪





VOM IATX IN DEN ATX: ERST UNMÖGLICH, HEUTE FAKT

Die Historie des IATX ist bemerkenswert. Der Weg in den Wiener Leitindex ATX war für Immo-Unternehmen lange Zeit versperrt. Das hat sich geändert.

Text: Michael J. Plos

Der Startwert des IATX wurde per 2. Jänner 1996 mit 155,47 Indexpunkten festgelegt. „Lange Zeit bestand die Zusammensetzung des IATX aus sämtlichen Immobilienwertpapieren, die an der Wiener Börse im Amtlichen Handel oder im Geregelten Freiverkehr notierten, also auch aus Nicht-Aktien, wie beispielsweise die Bank Austria Wohnbau und die S-Immo-Invest Genussscheine“, erklärt der Index-Experte Martin Wenzl von der Wiener Börse.

Mit der immer stärker werdenden Präsenz von Immobilienaktien an der Wiener Börse stieg auch der Wunsch dieser Emittenten, in den ATX aufgenommen zu werden. „2007 befasste sich das ATX-Komitee mit diesem Thema, sprach sich aber generell gegen eine Aufnahme von Immobilienaktien in den ATX aus“, so Wenzl. Die Begründung lag einerseits in der Tatsache, dass nach Ansicht des Komitees die starke Gewichtung der Immobilienbranche nicht voll der österreichischen Wirtschaftsstruktur entspräche. Andererseits wurden Immobilienaktien international als eigene, von den klassischen Beteiligungswerten getrennte Asset Klasse gesehen, die im ATX als Beteiligungswerte-Index nicht adäquat abgedeckt wären.

Ausgleich. Als Ausgleich für die Nicht-Aufnahme wurde allerdings beschlossen, den IATX aufzuwerten und in einen handelbaren Index umzubauen. „Dies wurde im September 2007 dahingehend umgesetzt, dass Genussscheine aus dem Index genommen wurden und als Bedingung für die Zugehörigkeit die Mitgliedschaft im Prime Market der Wiener Börse festgelegt wurde“, führt Wenzl aus. Ab diesem Zeitpunkt waren auch Futures und Optionen auf den IATX an der Wiener Börse handelbar.

Nach einer Konsolidierungsphase der Immobilienaktien an der Wiener Börse (Verschmelzung Immofinanz und Immoeast und CA Immobilien und CA Immobilien International) befasste sich das ATX-Komitee im September 2010 wiederum mit der Aufnahme von Immobilien-Aktien in den ATX - und diesmal fiel der Beschluss positiv aus.

Per September muss mit (u.a.) conwert übrigens ein Immo-Unternehmen den ATX verlassen. Mit S Immo rückt allerdings eine Aktie aus dem IATX nach. ✪

ZUM IATX

Der IATX, Basiswert für an der Wiener Börse gehandelte Options- und Futures-Kontrakte, spiegelt real-time die Kursentwicklung der im Prime Market an der Wiener Börse notierten Immobilienaktien wider. In den Prime Market werden Aktienwerte einbezogen, die zum Amtlichen Handel oder Geregelten Freiverkehr zugelassen sind und speziellen Zusatzanforderungen wie erhöhte Transparenzkriterien und Mindestkapitalisierung entsprechen. Immobilienaktien sind Aktien einer Aktiengesellschaft, deren Unternehmensgegenstand auf immobilienbezogene Tätigkeiten gerichtet ist. Die Höchstgewichtung einer Aktie im IATX beträgt 25% (ATX: 20%). Derzeit gibt es 17 handelbare Produkte auf den IATX von vier Anbietern BNP Paribas, Commerzbank, Erste Bank und Unicredit.



Wiener Börse CTO und COO **Ludwig Nießen** sorgt dafür, dass die Orderströme reibungslos fließen

DIE BÖRSE IST LEITBILD FÜR DEN STRUKTURWANDEL

Ludwig Nießen, CTO und COO der Wiener Börse, erklärt im Börse Social Magazine-Interview, warum auf das neue Handelssystem T7 umgestellt werden musste, was er von Blockchain und Bitcoin hält und wie wichtig der Hochfrequenzhandel für die Wiener Börse ist.

Text: Christine Petzwinkler Fotos: Michaela Mejta

Fotos: xxxxxxxxxx, xxxxxxxxxx

»

Ich sage gern: Da wo wir sind, bleibt vorne. Und im Handel mit österreichischen Aktien sind wir vorne. Wir müssen an der Spitze stehen.

Ludwig Nießen, CTO und COO Wiener Börse

Börse Social Magazine: Herr Nießen, Sie sind seit mehr als 25 Jahren bei der Wiener Börse tätig. In dieser Zeit hat sich speziell auf Ihrem Gebiet extrem viel getan.

Ludwig Nießen: Ja, das kann man so sagen. Wir haben in den 90er-Jahren begonnen den elektronischen Handel einzuführen. Damals zunächst für die Terminbörse und später für den Kassamarkt. Der elektronische Handel hat einen Strukturwandel getriggert, der bis heute nachwirkt. Die Anzahl der physischen Händler hat seither dramatisch abgenommen. Zusammengefasst könnte man sagen, dass die Börse als Infrastrukturanbieter eine Lokomotive und ein Leitbild für den Strukturwandel ist.

Erst vor kurzem haben sie das Handelssystem von Xetra auf Xetra T7 vollzogen. Hat alles gut funktioniert? Was waren die Herausforderungen?

Ich denke mal, es gibt kein Projekt das reibungslos verläuft. Wir mussten schon einige Hindernisse aus dem Weg räumen, z.B. die Ressourcenknappheit. Im Zuge des Projekts haben wir festgestellt, dass die Ressourcen nicht ausreichen und haben uns personell verstärkt. Bei der Einführung eines neues Handelssystems ist es wichtig, dass man den Kunden eine stabile Umgebung bietet, damit die sich in Ruhe auf die neuen Systeme einstellen und testen können.

Ist das Projekt jetzt abgeschlossen?

Nein, wir sind noch in der Feinplanung, denn das T7, wie wir es heute fahren, betrifft nur Aktien. Strukturierte Produkte und Anleihen sind noch auf dem ursprünglichen Xetra-System. Und die Partnerbörsen sind komplett noch auf Xetra. Der Umstellungsaufwand für die Partnerbörsen wäre zu aufwendig gewesen. Also führen wir T7 in zwei Phasen ein. Einmal jetzt, für den wichtigsten Markt, nämlich den Kassamarkt, von dem 95 Prozent der Umsätze kommen. Das haben wir jetzt gemacht. Und im nächsten Jahr kommen die restlichen Assetklassen dazu. Die Deutsche Börse macht das übrigens genauso. Und im Laufe der nächsten Jahre weiten wir auch auf unsere Partnerbörsen Budapest, Laibach, Prag und Zagreb aus.

Das heisst, es gibt im Zuge von T7 noch einiges zu tun.

Auf jeden Fall. Eine wesentliche Herausforderung ist ja das Thema MiFID II, das ab 2018 gilt. Für unsere Systeme müssen wir daher jetzt im Winter noch ein Release machen, sowohl für T7 als auch für Xetra. Dabei geht es die Besonderheiten aus MiFID abbilden zu können.

Warum hat das alte Xetra-System eigentlich ausgedient?

Weil wir am Puls der Zeit bleiben müssen. Ich sage gerne: Da wo wir sind, bleibt vorne. Wir sind vorne im Handel mit österreichischen Aktien. Und wenn wir T7 nicht haben, dann laufen wir Gefahr, die führende Position an andere abzugeben. Das ist der Hintergrund. Wir führen T7 nicht ein, weil uns langweilig ist, sondern wir müssen, auch auf Wunsch unserer Kunden, an der Spitze stehen. Wenn wir nicht mitziehen, verlieren wir den Kontakt zu den großen Orderströmen, die wir auch brauchen. Wir haben uns bereits im Jahr 2015 mit den Marktteilnehmern zusammengesetzt und beraten. Auf Wunsch unserer Marktteilnehmer haben wir uns entschieden, zeitnah mit der Deutschen Börse auf T7 umzustellen, damit wir den technologischen Konnex nicht verlieren. Was die großen Orderströme anbelangt, können die Marktteilnehmer diese dann

ZUR PERSON

Ludwig Nießen ist seit 2016 Chief Operating and Technology Officer der Wiener Börse, seit 1998 war er IT-Bereichsleiter. Und seit 2009 ist er Mitglied der Exchange Chamber der Prager Börse. 1991-1997 war er in der Österreichischen Termin- und Optionenbörse (ÖTOB) tätig.

für Wien auf eine einzige Technologie konzentrieren. Ansonsten hätten sie für Wien auch noch auf Xetra fahren müssen, aber mit nicht signifikanten Orderflüssen. Und so haben sie für Frankfurt T7, für den Wiener Kassamarkt T7 und das ist für die Marktteilnehmer eine große Synergie.

Wieviel kostet das neue System eigentlich? Und müssen die Marktteilnehmer mit höheren Gebühren rechnen?
Kosten waren nicht der ausschlaggebende Punkt. Wir investieren, um Ressourcen zur Verfügung zu stellen und um die Möglichkeiten am Puls der Zeit zu haben. Der Return für die Teilnehmer ist, dass sie ihre Handelsmodelle weiterhin führen können. Da steht der Synergieeffekt im Vordergrund. Bei uns steht der Erhalt der Spitzenposition im Vordergrund. Ressourcentechnisch kann man davon ausgehen, dass für uns fünf bis zehn Mannjahre in das Projekt einfließen. Explizite Kosten für die Teilnehmer scheinen da nicht auf. Auch für beide Systeme, die derzeit ja parallel laufen, muss auch nur eine Anbindungsgebühr bezahlt werden. Generell ist die Wiener Börse, was IT- bzw. Systemkosten anbelangt, sehr schlank aufgestellt. Etwa ein Drittel des Personals sind in der Technik.

Was müssen Sie an die Deutsche Börse, die das System ja entwickelt hat, zahlen?
Wir haben uns ja auch andere Systeme, z.B. von der Londoner Börse oder der Euronext, angesehen und evaluiert. Dabei spielten Kosten auch eine Rolle, aber die sind bei allen drei im ähnlichen Bereich. Was letztendlich den Ausschlag gegeben hat, sind die langjährigen guten Erfahrungen, die wir mit der Deutschen Börse hatten. Auch die geringeren Umstellungskosten, die unsere Teilnehmer haben, waren wesentlich, und das spielte bei der Überlegung ebenfalls eine Rolle. Für die Broker ändert sich nichts und auch für die Partnerbörsen, mit denen wir ja langfristige Verträge haben, bleibt alles gleich. Alle profitieren davon, dass sie ihre Infrastruktur modernisieren und schmaler aufstellen können.

» **Der Hochfrequenzhandel sorgt dafür, dass die Orderbücher extrem tief und die Spreads sehr eng sind.**

Ludwig Nießen, Wiener Börse

Mit dem neuen System hat man ja auch auf den zunehmenden Hochfrequenzhandel reagiert.
Der Druck von den anderen Börsen war da hoch: Xetra ist seit etwa 17 Jahren in Betrieb, es ist stabil und für den normalen Handel ausreichend. Für den Hochfrequenzhandel aber nicht. Die Deutsche Börse hat dann vor einigen Jahren entschieden, ihre Infrastruktur komplett zu modernisieren. Das neue System ist viel schmaler und viel schneller. Wir sprechen da von mindestens einem Faktor 10, und auch vom Betrieb her viel kontrollierbarer, sprich besser zu monitoren und zu managen. Deshalb profitieren am meisten die Hochfrequenzhändler davon.

Wie stehen Sie zu dem Thema Hochfrequenzhandel?
Ich bin da neutral bis positiv eingestellt. Es ist eine natürliche Entwicklung. Wir bekommen etwa 80 Prozent der Umsätze aus dem Bereich Algo-Trading bzw. diesen automatisierten Handelsformen. Für uns ist das insofern auch wichtig, weil der moderne Hochfrequenzhandel dafür sorgt, dass die Orderbücher extrem tief und die Spreads sehr eng sind. Und über eine Flusskontrolle können wir auch jederzeit sicherstellen, wenn ein Hochfrequenzhändler über die Stränge schlägt, und das System ausser Kontrolle gerät, dass der Strom sehr elegant eingeschränkt wird, so dass die anderen Marktteilnehmer nicht gestört werden. Aus technischer Sicht ist das kein Thema für uns. Wir bieten alle möglichen Formen des Marktzugangs an. Am Ende des Tages kochen alle nur mit Wasser und es sind ja auch bei den Investmentfirmen Leute dahinter, die diese Ströme kontrollieren. Dass es heute viel schneller geht und mit anderen Mitteln, ist einfach der Zug der Zeit.

Das Thema wird ja auch kritisch gesehen.
Die Regulatoren sind schon auf den Zug aufgesprungen und haben erkannt, dass man hier andere Ansätze der Regulierung wählen muss. Wir arbeiten hier mit der FMA eng zusammen. Es geht darum, dass beim Handel Irregularitäten überwacht und eingeschränkt werden. Das kann bei Hochfrequenzmodellen genauso passieren, wie bei normalen Modellen. Die Behörde, und wir auch, sind sensibilisiert und unsere wichtigste Aufgabe ist natürlich, die Fairness und die



Transparenz sicherzustellen.

Kommen wir zu einem anderen Thema: Der Gründergeist ist derzeit extrem hoch ausgeprägt. Beobachten Sie das? Auch in Hinblick auf etwaige ergänzende Geschäftsmodelle für die Wiener Börse?
Ja, wir sehen uns das sehr genau an und es gibt immer wieder Anknüpfungspunkte. Und zwar auf verschiedenen Ebenen, z.B. auf der funktionalen Ebene aber auch auf der technischen Ebene. Wir sind z.B. von einem österreichischen Startup kontaktiert worden, ob wir nicht deren Software benutzen wollen. Wir haben diskutiert und herausgekommen ist jetzt, dass wir das Unternehmen in Kapitalfragen beraten. Wir sind mit unserem Beraterteam in der Lage, Netzwerke zu nutzen, und in der Lage hier zu helfen. Und das machen wir gerne. Wir machen ja immer wieder IPO-Workshops und wollen die Unternehmen mit unseren Mitteln begleiten. Das Thema Kapitalmarkt ist wichtig für die gesamte Wirtschaft. Die Startups gehören dazu, sie schaffen Arbeitsplätze und sorgen für Wertschöpfung. Es sind jetzt nicht immer gleich Börsekandidaten darunter, aber die Finanzierungserfordernisse dieser Unternehmen sind evident und wir als Teil des Kapitalmarktes unterstützen mit unseren Mitteln.

Könnten Sie sich ein eigenes Startup-Segment an der Börse vorstellen?
Wir schauen uns alle Möglichkeiten sehr genau an. Was dabei herauskommt ist komplett offen. Erfolgreiche Modelle in diesem Bereich sind immer sehr lokal. Das hängt mit der Investmentmentalität zusammen. Was in Schweden funktioniert, muss nicht unbedingt auch in Griechenland funktionieren. So muss jedes Land seinen eigenen Weg definieren, wie man am besten diese Unternehmen fördert.

Sie haben vorhin erwähnt, dass Sie für die T7-Umstellung Personal aufstocken mussten. Jetzt hört man immer wieder, dass es in Österreich einen IT-Fachkräftemangel gibt. Merken Sie etwas davon?
Das ist in der Tat ein Problem. Wir haben für die Umstellung auf das T7 Handelssystem deshalb auch Personal aus dem Ausland holen müssen. Viele Firmen lagern aus und müssen auf Ressourcen in beispielsweise Tschechien, der Slowakei oder anderen Ländern zurückgreifen. Das hat nicht nur mit dem Lohnniveau zu tun, sondern auch aufgrund eines Mangels an Fachkräften in Österreich. Wir haben kürzlich Programmierer gesucht und mussten feststellen, dass die Suche länger dauert, weil es einfach wenige Kandidaten gibt. Es gibt zu wenig Personal in dem Bereich, die Ausbildungskapazitäten sind nicht adäquat aufgestellt. Ich meine, man sollte schon



Wenn man die explodierenden Kurse von Bitcoin sieht, heisst es, dass dahinter reine Spekulation steckt. Das kann nicht gut gehen.

im Laufe der Schulzeit an der Wertschätzung und der Vermittlung von technologiebasierten Inhalten arbeiten.

Welche weiteren technischen Projekte gibt es an der Wiener Börse?
Da gibt es genug: Etwa 60 Prozent der Projekte betreffen die bestehende Infrastruktur a jour zu halten und Maßnahmen zu setzen, um die Sicherheit zu gewährleisten. Und 40 Prozent betreffen neue Projekte, wie wir jetzt etwa im Zuge der MiFID-Einführung haben. Bei dieser müssen ja Banken zwingend ihre OTC-Geschäfte melden. Da wollten wir von Anfang an dem österreichischen Markt eine attraktive Lösung anbieten und das machen wir auch. Im Zuges dessen haben wir auch neue Kunden aus dem Bankensektor gewinnen können, die nicht am Kapitalmarkt über uns aktiv sind. Dann wollen wir selbstverständlich auch unsere sonstigen IT-Services weiter ausbauen und mit mehr Funktionalität ausstatten und idealerweise zu attraktiven Preisen verkaufen.

Sie haben das Thema Sicherheit angesprochen. IT-Security ist ja speziell in ihrem Bereich extrem wichtig.
Für uns als Börse ist es natürlich zentral, die Sicherheit zu gewährleisten. Das ist ein Riesenthema. Wir haben auch täglich Versuche bei uns einzudringen. Deshalb investieren wir hier sehr viel. Wir müssen die Verfügbarkeit garantieren und immer unsere Rolle als Marktplatz für österreichische Aktien ausführen können.

Ein aktuell ziemlich präsentes Thema ist die Blockchain-Technologie. Gibt es hier auch für die Wiener Börse eine Einsatzmöglichkeit?
Wir beobachten alle Entwicklungen in die Zukunft und evaluieren. Aber der Marktreifegrad von Blockchain ist lange noch nicht gegeben. Und ob es das richtige Konzept ist, steht noch nicht wirklich fest. Aufgrund der Struktur von Blockchain ist es so, dass beispielsweise der Stromverbrauch enorm ansteigen wird. Und irgendwann wird man hier an physikalische Grenzen stoßen, dann wird es extrem heikel. Das Prinzip selber ist interessant. Der Weg von einer zentralen Infrastruktur in eine dezentrale Infrastruktur ist viel aufwendiger zu betreiben. Wir sind hier noch sehr am Anfang. Das Thema ist insgesamt sehr US-getrieben, die Amerikaner glauben fest daran. Ich bezweifle es. Das System braucht meiner Meinung nach mindestens noch fünf bis zehn Jahre. Der erste Nachdenkpunkt wird dann kommen, wenn Bitcoin platzt. Für mich ist das unvermeidlich. Das ist meiner Meinung nach keine gesunde Kursentwicklung einer Währung. Wenn man diese explodierenden Kurse von Bitcoin sieht, heisst es, dass dahinter reine Spekulation steckt. Und das kann meines Erachtens nicht gut gehen. Ob die Blockchain-Technologie, die hinter der Kryptowährung steht, dann so ein Low überlebt, wird man sehen.

Apropos USA. Sie bieten jetzt auch US-Aktien und deutsche Aktien zum Handel an der Wiener Börse an. Wie wird das Angebot von den Anlegern angenommen?
Das wird sehr positiv angenommen. Das Global Market-Segment macht bereits ähnliche Umsätze wie der Zertifikate-Handel, der sehr etabliert ist. Es ist zwar ein relativ kleines Niveau, aber entspricht genau dem, was wir erwartet hatten. Ich bin selbst sehr überrascht, wie gut das angenommen wurde. Sowohl von Privaten, als auch von Institutionellen. Natürlich wollen wir immer mehr sehen, aber im Vergleich zu anderen Markteinführungen ist das echt genial gestartet. Und ich darf schon ankündigen: Es geht noch weiter. Wir werden weitere Märkte hereinnehmen, es kommt noch einiges mehr dazu.

Vielen Dank für das Gespräch!

DAS SIND DIE SIEGER 2017

boerse-social.com, Elevator Lab, S Immo und wikifolio suchten im Juli und August die besten Finanzblogger. Hier das Ergebnis.

OMV & ARD





Die Hauptkategorien des Smeil 2017 gehen mit ARD und OMV an große Namen. Die Financial-Literacy-Krone holt sich Madame Moneypenny, „Investieren mit Kopf“ ist Social-Trading-Champ.

Text: Christian Drastil Jury: 3-stufig

Elevator Lab als Hauptpartner, **S Immo** und **wikifolio.com** suchten im Juli und August mit dem **Börse Social Magazine** im Rahmen der 5. Auflage des Smeil Award die herausragenden Finanzblogs im deutschsprachigen Raum. Smeil? Das kommt vom Fotografenaufruf „Smile“ und steht bei uns für gute Stimmung, Optimismus, Innovation und im konkreten Fall vielleicht für „Stockmarket Media Entrepreneur Internet Leadership“.

ARD als Überraschungssieger im 116er-Feld. Der auf der Einstiegsseite unter dem OMV-Quartett abgebildete Mann heisst **Stefan Wolff**. Er steht und schreibt für die ARD-Börse unter blogs.hr-online.de/boersenblog/. Der Sieg darf durchaus als überraschend bezeichnet werden, da andere Blogs eine deutlich höhere Frequenz aufweisen. Die Qualität der Beiträge Wolffs ist freilich „1a“. Wolff schaffte es in allen drei Jurykreisen aufs Stockerl, war aber nie ganz vorne. Als Nr. 2 bei der Userwahl hinter **André Tiedje** von Guidants (/go.guidants.com/#c/andre_tiedje) gab es fette Punkte, als Nr. 2 bei der Nominierten-Wahl hinter DividendenAdel von **Christian Röhl** (dividendenadel.de) ebenso und in der Expertenjury landete er auf Rang 3. Sieger wurde in dieser von Österreichern dominierten Jurygruppe überlegen **Wolfgang Matejka** (wolfgang-matejka.com). Mit ARD wurde also ein großer Name ausgezeichnet und das ist in einem Land, in dem der vergleichbare ORF null-komma-nichts zum Kapitalmarkt bringt (und „wenn“, dann mit negativem Bias) wohl auch eine Verneigung vor der Aktivität selbst. Da haben wir in Österreich noch viel aufzuholen.

OMV vor Wienerberger und voestalpine. Bitte wieder eine Seite zurückblättern: In der Reihe vorne v.li. **Bettina Schweighofer** und **Nicole Keltscha**, dahinter ebenfalls v.li. **Matthias Chromy** und **Markus Setznagel**, sie bilden das Social-Media-Team der OMV und sind die Sieger der 2017 erstmals ausgetragenen Corporate Wertung für den Social-Media-Gesamtauftritt. Zur Wahl standen 20 österreichische Unternehmen und die OMV war in allen drei Jurykreisen (auch hier Userwahl, Nominierte und Experten) vorne. Auf Rang 2 und 3 kamen mit Wienerberger (Gratulation an **Karin Steinbichler**) und voestalpine (Gratulation an **Peter Felsbach**) zwei ebenfalls höchst aktive Repräsentanten aus dem ATX. Auf Rang 4 wurde mit der **S Immo** eine „Damals-noch-nicht-ATX-AG“ gewählt, dies irgendwie „ausser Konkurrenz“, weil S Immo unter den Smeil-Partnern ist. Die Leistung ist freilich unbestritten und wurde von der Jury honoriert. Auf Rang fünf: **Palfinger.** Folgendes Statement hat uns Bettina Schweighofer vom Champion OMV gemailt: *„Finanzkommunikation und Social Media - kein „perfect match“, aber wir haben die Herausforderung gerne angenommen. Die OMV ist auf allen wichtigen Social Media Kanälen vertreten, für finanzmarktrelevante Botschaften konzentrieren wir uns aber auf Twitter und LinkedIn. Dort wollen wir unserer Community einen Blick hinter die Kulissen geben: Wir zeigen die Gesichter zu unseren Botschaften oder lassen unsere Follower durch Live-Kommunikation direkt am Geschehen teilhaben. Über unsere Bilderwelten und Videos versuchen wir Inhalte auf spannende Art und Weise zu transportieren, experimentieren mit verschiedenen Formaten und Stilen. Dass unsere Bemühungen nun mit dem Smeil Award ausgezeichnet wurden und wir gutes Feedback von Expertenjury und Onlinevoting bekommen haben, freut uns umso mehr.“*

Finanzkommunikation und Social Media ist kein perfect match. Die OMV hat die Herausforderung angenommen.

Bettina Schweighofer, OMV

Apropos Geld, Madame Moneypenny!. Die erwähnte S Immo war Host der Financial Liter-



Im Bild **Natascha Wegelin,** die Madame mit den Moneypennys. Nur visualisiert hingegen der Herr, der mit Kopf u.a. in wikifolios investiert.

Wir gratulieren den Champs 2017 herzlich!

Christian Drastil für die Partner und Sponsoren des Smeil 2017



acy Wertung, diese ging an **Natascha Wegelin** aka Madame Moneypenny (madamemoneypenny.de). S Immo wird nun, inspiriert duch den Smeil-Award, auf der eigenen Site apropos-geld.at einen Financial Literacy-Blog für die Generation Y ins Leben rufen. Ab Mitte November werden junge, begabte Blogger/innen gecastet. „Und wer würde sich als Mentorin besser eignen, als Madame Moneypenny?“, sagt **Elisabeth Wagerer** von der S Immo, die das Mitmach-Go von der Siegerin spontan eingeholt hat.

Social-Trading-Sieger investiert mit Kopf. „investieren-mit-kopf.de“, der Sieger der Social-Trading-Wertung, wurde von uns kontaktiert, will aber lieber Stories statt sein Bild sprechen lassen. Der Sieg bei der von wikifolio.com gehosteten Wertung wird freilich gerne angenommen. Er ist auf der Plattform sowohl als Anleger als auch als Trader aktiv und gewährt seinen Lesern tiefe Einblicke in beide Welten des wikifolio.com Universums. Neben einem Überblick über die erfolgreichsten wikifolios, werden spezielle Beiträge zur Wertentwicklung seines eigenen wikifolios „Light Version nach Levermann“ veröffentlicht. Darüber hinaus wird über die Wertentwicklung der wikifolio-Zertifikate, in die er selbst investiert hat, berichtet. „Vieles, was der Finanzmarkt thematisch zu bieten hat, wird in hoher Qualität abgedeckt – von Aktien und ETFs über Value Investing bis hin zu Kryptowährungen und den Entwicklungen im Bereich Social Trading“, kommentiert **Christina Oehler**, Head of Marketing & Communication von wikifolio.com. Übrigens: Beide Sonderwertungs-Champs landeten gesamt in den den Top10.

Diese Jurykreise haben gewählt. Die erste Gruppe umfasste 30 Expert/innen aus dem Finanzmarktumfeld mit je „10, 9, 8, ..., 2, 1“ Stimmen. Die 2. Gruppe waren die nominierten Blogger selbst, wer mit Foto vertreten war, dem standen „5, 4, 3, 2, 1“ Punkte zur Verfügung, man durfte sich auch selbst wählen (hohe Beteiligung). Die 3. Gruppe bildeten die User, da wurde mobilisiert. Ein Abstimmungstool stand im August auf smeil-award.com zur Verfügung. 116 Blogs waren nominiert, es wurden damit „116, 115, 114 Punkte, ...“ für die ausgewertete Gesamt-Usermeinung vergeben. Die Top 10 dieser User-Wahl konnte man im Web mitverfolgen. Alle Details unter smeil-award.com. Bis 2018! ✪

UND NOCH EIN BEISPIEL, WIE DER SIEGER OMV TICKT …

Für das Mitarbeitermagazin „move“ stellte man vor einigen Wochen Medienschaffenden die „why“- und „how“-Fragen. Wir waren dabei. Hier unsere Antworten *(mit Genehmigung der OMV)*.

Wie ticken die eigentlich?

Wie viel Journalistinnen und Journalisten tatsächlich über uns wissen, erfahren wir meistens erst, wenn es schon in der Zeitung steht. Aber wer sind die Menschen, die über uns und unser Unternehmen berichten? Was ist für sie eine Geschichte? Und warum machen sie, was sie machen? move hat fünf Medienschaffende befragt.


Wie ticken die eigentlich?



Warum sind Sie Journalist geworden?
Christian Drastil: Zufall. Bin als Ex-Banker zum Gründungsteam einer Zeitung gestoßen und habe mich um Finanzmarktprojekte wie Börsespiele bzw. den Aufbau der Online-Sparte gekümmert. Wollte immer Medien machen, gründen und verantworten. Mit dem Börse Social Magazine habe ich seit Jänner 2017 z.B. ein monatlich 100seitiges Printprodukt am Start. Mir geht es um das Gesamtkonzept, das Schreiben und Kommentieren ist spannendes Beiwerk. Dass ich 2008 und 2012 bester Finanzblogger in der DACH-Region wurde, freut mich aber freilich schon.

Welche Fähigkeiten braucht Ihrer Meinung nach ein guter Journalist/eine gute Journalistin?
Wissen, Vernetzung, Glaubwürdigkeit, fachliche Sicherheit.

Was sind für Sie die wichtigsten Quellen um eine Geschichte zu schreiben? Und wie baut man sich ein gutes Informantennetz auf?
Ich schreibe aus dem Wissensschatz, habe eigentlich keine Informanten, weil ich fast ausschließlich kommentiere. Ein großes Netzwerk habe ich glaube ich schon über die Jahre aufgebaut.

Was bedeutet Erfolg für Sie und wie feiern Sie Erfolge?
Erfolg heisst für mich, Freude zu haben. Die habe ich, weil unsere Firmen super laufen. Ich arbeite gerne.

Von wem haben Sie am meisten gelernt?
Im Wissensbereich von meinem Ex-Arbeitgeber Erste Bank, im Medienbereich von meinen Förderern Wolfgang Zekert (Wirtschafts-Blatt-Zeit) und Horst Pirker (Styria-Zeit). Ich höre mir täglich eine Stunde Audio-News an, um fachlich fit zu bleiben, habe auch deswegen das Projekt boersenradio.at in unser Portfolio genommen.

Warum arbeiten Sie nicht für ein Unternehmen, sondern als JournalistIn?
Ich arbeite als Eigentümer für mein eigenes Unternehmen und wie so oft in der Selbstständigkeit macht man im Grunde 10 verschiedene Jobs, vom CEO bis zum Telefondienst. Journalismus läuft nebenbei. Ich schreibe gerne.

Wann ist eine Geschichte für Sie eine gute Geschichte?
Wenn sie das Zeug zum Talk of the Town hat.

Wann ist eine Geschichte über die OMV für Sie eine gute Geschichte?
Ich habe eine enge Beziehung zur OMV-Aktie. Ich habe 1987 als Bankmitarbeiter beim Börsegang gezeichnet und die Aufträge vieler Kunden und auch OMV-Mitarbeiter ausgeführt. Die OMV-Aktie ist ein Aushängeschild an der Wiener Börse, hat eine extrem gute Langfristperformance und es freut mich, dass die jüngere Vergangenheit auch wieder sehr gut für die Aktie läuft. Mir geht es bei der OMV um die Aktie und da gibt es viele gute Geschichten.

Wann schreiben Sie trotz Dementi eines Unternehmenssprechers die Geschichte?
Kann nicht vorkommen, da ich nicht klassisch recherchiere, sondern wie ein Sportreporter über ein Fußballmatch schreibt, halt als Aktienmensch über das Börsegeschehen schreibe. Da braucht man niemanden fragen.

Haben Sie vielleicht schon eine Fehlentscheidung über die OMV getroffen?
Ja sicher. Ich hätte die Aktie nach dem Antritt des neuen CEO noch stärker gewichten sollen in meinen Depots. Das war die Phase, in der man sich noch mehr auf den Ölpreis konzentriert hat und vergaß, welche innere Stärke das Unternehmen - gut geführt - erzeugen kann.

Welche drei Worte beschreiben für Sie die OMV am Besten?
Omnipräsent, Mutig, Verlässlich.

Gibt es irgendetwas, das uns besonders macht?
Ich habe die Wahrnehmung, dass sich die OMV in den vergangenen Jahren deutlich entspannter gibt. Vor allem in der Kommunikation, im Außenbild oder auch in den Social Media Auftritten. Als börsenotiertes Unternehmen könnte man vielleicht noch etwas mehr für den Privatanleger tun. Der mag Euch, der Privatanleger. Genervt hatten die Streitereien, die von der Politik ins Unternehmen hineingetragen wurden. Doch das scheint vorbei. Und das macht Euch besonders besonders. Gelingt nicht jedem Unternehmen. ✪



#GOBOERSEWIEN

TOUR

NEU. #goboersewien ist für uns viel mehr als ein Hashtag. Ab sofort sprechen wir interessante Unternehmen aus dem erweiterten Kapitalmarktumfeld ganz bewusst auf die Wiener Börse an. Diesmal Polytechnik, ecoduna und European Lithium.

CROWDINVESTING ALS PROBELAUF FÜR DIE BÖRSE

Der Biomasseverbrennungsanlagenbauer Polytechnik holt sich für seine Expansion nach Asien Kapital von der Crowd. Als innovatives Unternehmen will man auch im Bereich Finanzierung innovative Wege gehen. Späteres Börsen-Listing nicht ausgeschlossen.

Text: Christine Petzwinkler

Es passt zusammen: Als innovatives Unternehmen hat sich der niederösterreichische Biomasseverbrennungsanlagenbauer Polytechnik auch für ein neuartiges Finanzierungskonzept entschieden. Konkret will das Unternehmen seinen nächsten Wachstumsschritt nach Asien über Crowdinvesting finanzieren. Eine Kampagne auf der Crowdinvesting-Plattform Finnest ist im Gange. Im Interview mit Börsenradio.at erklärt Lukas Schirnhofer, Prokurist und Vertreter der Eigentümerfamilie, warum man sich für diesen Weg entschieden hat: „Als Technik-Betrieb waren wir immer schon bestrebt, das Neueste auf dem Markt zu vertreten. Wir wollten nicht nur auf unserem Hauptgebiet innovativ sein, sondern auch auf einem Randgebiet unserer Tätigkeit. Und als europäisches Unternehmen muss man sich den neuen Gegebenheiten auf dem Finanzmarkt anpassen. Für uns ist Crowdinvesting daher der erste Schritt, alternative Formen der Finanzierung zu erschließen“, sagt er. Die Crowd reagiert durchaus positiv auf das Polytechnik-Geschäftsmodell: „Wir sind von dem Feedback sehr positiv überrascht, und glauben, dass wir unser Ziel, nämlich 500.000 Euro, locker stemmen werden“. Mit dem frischen Kapital soll die Expansion nach Asien finanziert werden. Während der Markt für Biomasse-Anlagen in Europa nämlich so gut wie gesättigt ist, sieht Schirnhofer in anderen Regionen, wie beispielsweise China, Japan aber auch Australien und Neuseeland, noch erhebliche Chancen. „Der Umweltgedanke ist dort noch nicht in allen Regionen so ausgeprägt, wie in Europa“, erklärt der Prokurist.



Börsenlisting. Anleger erwartet ein Investment in einen familiengeführten, weltweiten Anbieter von Biomasseverbrennungsanlagen. Das Unternehmen besteht seit nunmehr 50 Jahren, betreibt 15 Niederlassungen in Europa und 4 Stützpunkte in Übersee. Der Umsatz lag zuletzt bei 67 Mio. Euro. Das ist eine Größe, die auch an einer Börse durchaus Sinn machen würde. Und in der Tat: Einem Börsenlisting steht man bei Polytechnik offen gegenüber. „Wir sind grundsätzlich solchen Themen nicht abgeneigt. Wir haben uns bewusst jetzt einmal entschieden, Crowdfunding auszuprobieren, einen ersten Schritt in den Kapitalmarkt zu setzen und zu schauen, wie das Feedback ist“, erklärt Schirnhofer. Für ihn ist es durchaus vorstellbar, in einer zweiten oder dritten Runde das Thema eines Listings in Betracht zu ziehen. „Als kleines mittelständisches Unternehmen ist es nicht selbstverständlich, gleich an einen Börsegang zu denken“, so Schirnhofer. Zunächst wird einmal die Reaktion der Crowd analysiert. Auf der KMU-versierten Finnest-Plattform wähnt man sich dabei in guten Händen: „Wir fühlen uns von Finnest gut vertreten, und glauben, dass Crowdinvesting für ein mittelständisches Unternehmen, wie Polytechnik, ein guter Startpunkt ist.“ ✪



#GOBOERSEWIEN

Polytechnik klingt wie Polytec und das ist an der Börse gut besetzt, Orderbuch-Erfahrung hat man dank Finnest auch.
Das Unternehmen wäre eine Verstärkung, Biomasse ist ein gutes Thema. Im Interview mit boersenradio.at hat man schon Börseluft geschnuppert. (DRA)

Family-Business: Prokurist **Lukas Schirnhofer** (links) und Unternehmens-Chef **Leo Schirnhofer**

PARTNER FINNEST

Die Crowdinvesting-Plattform Finnest ist mit ihrem einzigartigen Ansatz dem Börsen-Schema am nächsten. Nicht nur, dass, wie auch an der Börse, vorwiegend erfolgreiche mittelständische Unternehmen auf der Finnest-Plattform zu finden sind, ist auch das Konzept ähnlich einer Auktion an der Börse. Nämlich: Bei Finnest können sich die Anleger einen Zinssatz aussuchen, den sie gerne für ihr Investment erhalten möchten. Konkret funktioniert es so: Nachdem alle potenziellen Kapitalgeber ein Gebot abgegeben haben (z.B. 5000 Euro zu einem jährlichen Zinssatz von 4,5 Prozent), wählt das kapitalsuchende Unternehmen jene Angebote aus, die es annehmen möchte. Es wird also ein einheitlicher Zinssatz gewählt, bis zu dem das Unternehmen bereit ist, die Angebote anzunehmen. Bisher wurden über Finnest mehr als 10 Mio. Euro in Unternehmen investiert. Der durchschnittliche Zinssatz liegt bei vier bis fünf Prozent, das durchschnittliche Investment bei 6000 Euro.

STRATEGE MARTIN THEYER

Und noch ein Börsebezug: Der ehemalige AT&S-IR-Mann und auch Business Angel Martin Theyer berät mit seiner PKF Consulting Unternehmen in Sachen Finanzierung und bringt dabei immer wieder Finnest als alternative Finanzierungs-Plattform ins Spiel. „Ich sehe, dass immer mehr meiner Klienten alternative Finanzierungskonzepte brauchen. Seitens der PKF Consulting ist es mir wichtig, dass wir sowohl was das rechtliche Rahmenumfeld als auch den Issuer betrifft, die höchsten Qualitätsstandards in der Branche setzen. Gerade innovative Firmen aus Österreich wie die Polytechnik sind bei unseren internationalen Investoren hoch angesehen“, weiß Theyer zu berichten. Er rechnet damit, dass sich speziell bei crowdbasierten Investmentformen die Chance bieten wird, für einen unabhängigen Dritten durch Qualitätsprüfung Mehrwert für Investoren zu leisten. Ähnlich wie bei Ratings im Bond-Bereich.



LITHIUM LITERACY

Stefan Müller ist mit DGWA einer unserer neuen Deutschland-Partner unter boerse-social.com/goboersewien. Im Sommertalk gehts daher auch stark um Österreich, im Speziellen um Wolfsberg.

Text: Christian Drastil

Lieber Stefan, Du bist mir seit der Xetra-Einführung in Österreich ein Begriff, man sieht Dich auch öfters im TV. Jedenfalls Gratulation zu Deiner Einschätzung von Jahresbeginn: Lufthansa als Topstory, Rocket Internet als große Enttäuschung. Eine Genugtuung?

Stefan Müller: Genugtuung ist hier eher das falsche Wort, aber natürlich geht es beim Kauf oder Verkauf von Aktien immer darum, die Entwicklung richtig einzuschätzen. Wir fühlen uns aber in unserer Herangehensweise bestätigt, denn außer uns hat diese beiden Aktien zum Jahresbeginn kaum jemand so eingeschätzt und wir freuen uns für all jene, die uns folgen.

Du warst lange im Aktienhandel bei Sal. Oppenheim, das war ja eines der größten Österreich-Teams der Nullerjahre. Hattest Du damals mit den Wiener Kollegen rund um z.B. den heutigen Wirten Heinz Karasek viel zu tun?

Natürlich, wir haben aus Frankfurt heraus das globale Wertpapiergeschäft koordiniert und standen mit den Wienern und allen anderen Kollegen immer in Kontakt. Auch wenn Wirte weniger meins sind, da ich einen guten Wein in einem gemütlichen Heurigen bevorzuge, so finde ich die Veränderung vom Banker zum Gastgeber schon eindrucksvoll, ich werde mal vorbeischauen bei ihm.

Heute verbindet Dich mit Österreich vor allem ein großes Thema: European Lithium. Welche Rolle hast Du da inne und wie kommt ein Deutscher zu einem Projekt in Wolfsberg, das man bisher mehr aus TV-Berichten als von der Börse her kannte?

Ich glaube, die DGWA ist bei der seriösen Analyse und Beratung von Rohstoffunternehmen und Investments eine führende Adresse im deutschsprachigen Raum. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, in diesem leider viel zu sehr von undurchsichtigen Akteuren beeinflussten Markt nach echten Chancen für die Investoren zu suchen. Um dies so kompetent wie möglich umzusetzen, arbeiten wir z.B. auch mit Geologen aus Freiberg und den für die Rohstoffstrategie verantwortlichen Bundesinstitutionen zusammen. European Lithium entstand ja aus dem staatlichen österreichischen Rohstoffprojekt Minarex und könnte sich zur größten europäischen Lithium Mine entwickeln. Dies wird nicht nur von offizieller Seite, sondern auch von der europäischen Industrie begrüßt und unterstützt, da diese schon seit langem eine deutlich erhöhte Rohstoffproduktion innerhalb Europas zur Sicherung der Versorgung und somit geringerer Abhängigkeit von Lieferanten aus aller Welt verlangt. European Lithium könnte sich hier zu einem Referenzprojekt entwickeln. Wir freuen wir uns daher, die Gesellschaft auf ihrem Weg in Richtung produzierenden Mine hin begleiten zu dürfen.

Eigentlich hatte man in Wolfsberg damals ja Uran gesucht ...

Wenn man - egal wo - ein Loch bohrt, findet man immer was, nur manchmal eben nicht das gewünschte. Ähnlich ging es ja auch schon Christopher Columbus auf dem Meer. Minarex hat in den 80er Jahren hervorragende Arbeit geleistet, von der heute noch profitiert wird und aus Sicht von European Lithium muss man sagen, dass

zum Glück damals niemand Lithium brauchte. Gelingt die Entwicklung hin zur Mine, wird der Absatz des Lithiums, sei es für Batterien, für Cerankochfelder oder für Verbundwerkstoffe in der Flugzeugindustrie, kein Problem sein. Bereits heute werden hierzu Gespräche mit namhaften europäischen Großunternehmen aus den entsprechenden Branchen geführt. Neben der DGWA wird European Lithium von weiteren Partnern aus den verschiedensten Bereichen begleitet und wir alle sind überzeugt von der Notwendigkeit und dem Potenzial dieses Projektes.

Im Goldbereich hast Du ja auch was ...
An Gold sind die Investoren schon immer besonders interessiert. Klondike Gold sucht im Yukon, nahe Dawson City, auf den weltbekannten Klondike Claims nach der Quelle des Goldes, welches den unglaublichen Goldrausch Ende des 19. Jahrhunderts auslöste. Das Gold, welches damals und bis heute aus den Flüssen und den ausgetrockneten Flussbetten geschürft wurde und wird ist nicht vom Himmel gefallen, sondern stammt aus Goldvorkommen, welche sich in unmittelbarer Umgebung befinden müssen. Die äußeren Umstände wie z.B. Permafrostboden, nur ca. 5 Monate Tageslicht und im Winter arktische Temperaturen lassen eine professionelle Suche nach diesen Vorkommen nur bedingt zu. Klondike Gold CEO Peter Tallman, er fand in der Vergangenheit bereits drei Rohstoffvorkommen, scheint jedoch auf dem richtigen Weg zu sein. Die bisherigen Bohrergebnisse und die Reaktion der Börse deuten darauf hin. Wir kennen Ihn und vor allem den Yukon aus zahlreichen Besuchen sehr gut und beobachten auch die Aktivitäten vieler anderer dort aktiver Unternehmen intensiv. Daher haben wir uns dazu entschlossen, Klondike Gold als einzigen Goldexplorer bei seinen Aktivitäten am europäischen Kapitalmarkt zu beraten.

In welchen Bereichen ist die DGWA noch tätig.
Neben der Begleitung internationaler börsennotierter Unternehmen an die europäischen Börsen beraten wir vor allem kleine und mittelständische notierte und nicht notierte deutschsprachige Unternehmen in allen Belangen rund um den Kapitalmarkt. Dies umfasst neben der immer wieder gewünschten Suche nach frischem Geld auch die Begleitung von Start-Ups von der Stunde null an, M&A Transaktionen oder auch Investor Relations Consulting. Unser Team verfügt über langjährige Erfahrungen auf „beiden“ Seiten, also sowohl als Kapitalgeber als auch als Kapitalsuchender, dies macht es uns einfacher, die jeweiligen Wünsche und Anforderungen zusammen zu bringen.

Darüber hinaus analysieren wir die Börsen permanent auf besondere Chancen und Risiken, konzentrieren uns dabei jedoch auf Sondersituationen und kommentieren nicht jede Quartalszahl und jede Indexbewegung. Wenn wir aber eine Meinung haben, ist diese klar und eindeutig und wird auch so kommuniziert, da wir im Gegensatz zu den großen Häusern keinerlei interne Guidance oder Interessenskonflikte haben, sondern einzig und allein auf Basis unseres Know-Hows und unserer Erfahrung argumentieren.

Abschließend: Wie siehst Du den österreichischen Aktienmarkt?
Der österreichische Aktienmarkt ist klein aber fein, steht nicht so im Rampenlicht wie der DAX oder Dow aber bewegt sich natürlich trotzdem im Fahrwasser der großen Märkte. Österreich zählt zu den gesündesten und modernsten Ländern Europas, deshalb zählen auch viele der lokalen Unternehmen zu den Attraktivsten ihrer Branchen. Aber in einem kleinen Land sind diese eben auch mehr von internationalen Absatzmärkten abhängig, Österreich ja im Speziellen auch von Osteuropa. Da sich die weltweiten Probleme aber aktuell woanders abspielen, trauen wir dem ATX eine gewisse Outperfomer Chance z.B. zum DAX zu, auch weil Österreich keine Dieselautos baut, sondern im Gegenteil ja hoffentlich bald Lithium gefördert wird ... ✪

#GOBOERSEWIEN





Zum Treffen beim Börse Social Magazine Stammlokal „Orlik“ in 1090 ist später auch Dietrich Wanke (Bild re. neben Stefan Müller), General Manager Austria von European Lithium, dazugestossen.
Ich meine: European Lithium ist ja bereits börsenotiert, bevor die Projekte wirklich losgehen, wäre ein zusätzliches Listing in Wien schon eine nette Sache. Für die Lithium Lover. (DRA)



Stefan Müller ist Dauergast im deutschen Börse-TV. Der Fotocredit für das Opening Bell Läuten durch die bekannte Börsekommentatorin Viola Grebe (N24, DerAktionär-TV) geht an ihn ...

HÄNGENDE GÄRTEN, STEIGENDE KURSE?

ecoduna kennt sich mit der Funktionsweise von Algen und Aktien aus. Aktuell wird das Kapital erhöht. Das Angebot klingt attraktiv.

Text: Christian Drastil

#goboersewien ist ab sofort mehr als unser Hashtag und Slogan: Wir werden uns vielmehr auch ausserhalb der bereits gelisteten Unternehmen zeigen, um eben #goboersewien ins Spiel zu bringen bzw. auch Investments ausserhalb der Börse anzusehen. Erster Besuch war am 31. August bei ecoduna in Bruck/Leitha. Das Unternehmen hat ein biotechnisches Verfahren für die Produktion von Mikroalgen im industriellen Maßstab erfunden, zur Reife geführt und patentiert. ecoduna ist dem einen oder anderen Leser vielleicht bereits ein Begriff, man hatte sich schon mehrmals via Kapitalerhöhungs-Angebot an Investoren gewandt, zuletzt im Frühjahr 2017, damals war die Ausgabe zu 5 Euro je Aktie erfolgt. Im vergangenen halben Jahr hat das Unternehmen geliefert: Die Errichtung der avisierten Produktionsanlage läuft plangemäß und im Budget, Glashaus und Stahlbetongebäude sind fertig, die unterirdischen Leitungen für Glashausheizung, Fernwärme und diverse andere Versorgungsleitungen in Bau. Am 16. 8. gab es die Gleichenfeier, der Kapitalmarktprospekt wurde am 25.8. von der FMA genehmigt und seit 28.8. finden Investoren-Veranstaltungen statt.

Frisches Kapital. Die Kapitalerhöhung, die von 28. August bis 22. September 2017 läuft, hat ein Volumen von bis zu 513.607 Stück. Die jungen Aktien werden zu 6 Euro ausgegeben. Eine unmittelbar folgende weitere Tranche für Großinvestoren von 166.666 Stück, zu ebenfalls 6 Euro, soll das Paket abrunden. Der Split ist nötig, weil max. 5 Mio. Euro p.a. mit Prospekt Light emittiert werden können und es ja schon im Frühjahr eine Kapitalerhöhung gegeben hat. Zusätzlich sind Verträge mit Förderstellen und Banken unterfertigt; einen ERP-Kredit zu 1,27% muss man als junges Unternehmen erstmal bekommen. Nun



CEO Johann Mörwald war davor u.a. CEO der Hofer KG in Österreich und deren Gruppenländer der Schweiz, Slowenien, Ungarn bzw. Mitglied des weltweiten Koordinierungsrates von Aldi Süd.
COO Silvia Fuchs ist Doktor der Biologie an der Universität Wien mit Schwerpunkt Molekularbiologie, Genforschung, Algen und Bakterien und war Gruppenleiterin und Senior Scientist des AIT- Austrian Institute of Technology GmbH, sie hat mehrere Patente im Namen des AIT entwickelt.

zur Investment Story, die CEO Johann Mörwald und COO Silvia Fluch vor Ort präsentiert haben: Das frische Kapital wird zur Fertigstellung der Algenproduktionsanlage sowie zur Liquiditätsvorsorge verwendet. Bei vollständiger Platzierung liegt die Valuation auf Basis 6 Euro je Aktie bei etwas mehr als 30 Mio. Euro, eine weitere Aktienemission sei nicht mehr vorgesehen. In den neuen Hängenden Gärten von ecoduna kann die Masse an Algen jeden Tag verdoppelt werden, ohne dabei landwirtschaftliche Fläche oder Trinkwasser zu vergeuden. Ziel: Die Ernte von Omega3-Fettsäuren, Nahrungsergänzungsmitteln und hochwertigem Tierfutter. Die Technologie ermöglicht einen hohen Ertrag mit netter Umweltbilanz: „Wir produzieren Sauerstoff und verwenden CO2. Die Technologie der hängenden Gärten ist weltweit einzigartig“, was Mörwald so erklärt: Die aufgerichteten Glasröhren benötigen nur ein 20stel der vergleichbaren landwirtschaftlichen Fläche, im Vergleich zu Raps erzielt man auf der gleichen Fläche die dreißigfache Ernte. „Wir streben die Marktführerschaft im Bereich hochwertiger veganer Omega 3 Fettsäuren ab 2020 an. Der Markt kann gegenwärtig nur durch Fischöl versorgt werden, welches sowohl qualitativ als auch quantitativ an den Grenzen angelangt ist. Bei stagnierendem Fischölangebot kann das Wachstum des ständig steigenden Weltmarktes für Omega 3 durch hochwertiges veganes Algen-Öl maßgeblich von ecoduna gedeckt werden“, wird die Story summiert.

Dass es dazu auch einen vernünftigen Vertrieb braucht, ist klar: Die Mitarbeiteraufnahme erfolgt daher nicht nur mit Fokus auf biologische Skills, sondern auch Verkäufer, die die ecoduna-Produkte Händlern, Supermarktketten oder auch der Pharmaindustrie näherbringen werden, dockten bereits an. Beim Informationsabend am 31.8. waren künftige leitende Mitarbeiter schon vor Ort. ✪



Am 7., 12. und 14. September jeweils von 17:00 bis 19:00 Uhr, gibt es weitere Abende, Anmeldung unter office@ecoduna.com



In den neuen Hängenden Gärten von ecoduna kann die Masse an Algen jeden Tag verdoppelt werden

#GOBOERSEWIEN



In einer Fragerunde nach der Präsentation in Bruck/Leitha wurde ein möglicher Börsengang 2020 an einer Technologiebörse als Variante genannt, mit dem Zusatz „sicher nicht in Wien“. Man wolle davor noch mit den Algen wachsen und Cash-flow-positiv sein. Nun, diese vorsichtige Herangehensweise, verbunden mit dem Zusatz, dass die aktuelle Emission fürs erste die letzte Emission der ecoduna AG sein werde (eben, weil man dann ausfinanziert ist und künftig der laufende Cash-flow für Investitionen herangezogen werden kann) gefällt mir. Ich habe dann die Vorteile des Dritten Markts in Wien ins Spiel gebracht, die Form des reinen Listings zum Aufwärmen; Vorteile für die Zeichner dieser Emission und frühere Emissionen (immerhin gibt es 440 Aktionäre) wie Fungibilität der Aktie, günstige Gebühren für das Listing und vor allem: Hohe Visibilität nach aussen. Ich denke, es ist zumindest ein dicker Eintrag im Notizblock des Unternehmens geworden. Eine gute One-on-One-Diskussion war es allemal … . (DRA)

SECHS PISTOLS OF STRUCTURED PRODUCTS



1 **Markus Kaller**, Vertriebsleiter Sales Retail Erste Asset Management

Die Eckdaten sind schnell zusammengefasst. Drei Aktien (Infineon, SAP und ASML Holding), 5,1 Prozent Verzinsung und 40 Prozent Puffer. Das zieht bei den Anlegern.

Alle drei Aktien haben gemein, dass sie vom Erste Group Research mit einer Kaufempfehlung ausgestattet sind. Mittlerweile kennt man sowohl die Strikepreise (Infineon: 18,395 Euro, SAP: 90,3 Euro, ASML 129,85 Euro) als auch die Barrieren (Infineon: 11,037 Euro, SAP 54,18 Euro, ASML: 77,91 Euro). Das Konzept ist einfach: Halten die Barrieren, gibt es neben dem Kupon auch noch den vollen Nominalbetrag. Wenn nicht, werden Aktien (54 Infineon oder 11 SAP oder 7 ASML) geliefert. Anleger erhalten im worst case dann jene Aktie, die am schlechtesten performt hat.

5,1% Erste Group Protect Multi EU Technologie (ISIN AT0000A1X1C0)



2 **Christian Köker**, Direktor Derivatives Public Distribution bei HSBC

Angesprochen auf das heißeste Produkt im August, erklärt Christian Köker: „Uns ist in diesem Monat eine Protect Aktienanleihe auf TUI ins Auge gesprungen. Für viele Anleger ist die Aktie derzeit „hot". Kein Wunder, konnte TUI im abgelaufenen Quartal insgesamt bei Umsatz (+13%) und bereinigtem operativen Gewinn (+38%) kräftig zulegen."

Besonders gut liefen die Bereiche Kreuzfahrten, Hotels und Clubs. „Dennoch musste TUI durch verlustreiche Sonderverkäufe einen hohen Gewinneinbruch in Höhe von 45 Prozent hinnehmen", gibt Köker zu bedenken. Sicherheit geht vor: „Zu solch einer Konstellation scheint ein Produkt mit 25% Risikopuffer bei einer stattlichen Verzinsung von 5,4% gut zu passen. Die Laufzeit ist mit einem Jahr ebenfalls gut verdaulich."

Protect Aktienanleihe auf TUI (ISIN DE000TD3DXS5)



3 **Christian-Hendrik Knappe**, Österreich-Verantwortlicher Deutsche Bank X-markets

Die als FANG bezeichneten amerikanischen Internetriesen kennt inzwischen fast jeder. „In China allerdings dominieren dort heimische Unternehmen diesen Markt", erklärt Christian-Hendrik Knappe.

Alibaba, Baidu oder auch Tencent sind nur einige Namen. „Diese und weitere Unternehmen sind im Solactive China Internet Index enthalten, auf dessen Wertentwicklung sich unser Solactive China Internet Index Zertifikat bezieht."

Von einer Neuemission kann man übrigens nicht gerade sprechen, feierte das Zertifikat im Juli doch seinen 8. Geburtstag. Performance seit Auflage? Über 400 Prozent plus. Die Managementgebühr liegt bei 1,5 Prozent, es gibt keine Laufzeitbegrenzung. Das Zertifikat notiert in Euro (keine Quanto-Funktion).

Solactive China Internet Index Zertifikat (ISIN DE000DB2CNT8)

Schönheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters - oder in diesem Fall: Im Auge des Anlegers. Und so waren im August Riesenunterschiede bei den hottesten Zertifikaten auszumachen.

HOSTED BY: MICHAEL J. PLOS



4 **Volker Meinel**, Zertifikate-Experte BNP Paribas



5 **Philipp Arnold**, Head of Sales Western Europe Raiffeisen Centrobank



6 **Heiko Geiger**, Head Public Distribution Europe Vontobel

„Mit dem RICI Enhanced Kupfer (TR) EUR Hedge ETC können Anleger an der Preisentwicklung von Kupfer partizipieren", erklärt Volker Meinel.

Das Konzept ist ausgeklügelt: „Durch Roll-Optimierung werden die negativen Effekte bei der Ersetzung der Rohstoff-Futures reduziert", so Meinel. Der Zusatz „EUR Hedge" legt es nahe: Dieser Mechanismus bietet eine Dollar-Absicherung. Doch das ist nicht das einzige Sicherheitsfeature: „Das ETC ist zudem vollständig besichert", hebt Meinel hervor.

Warum war das Produkt zuletzt so stark nachgefragt? „Am Kupfermarkt spielt China eine Schlüsselrolle. Das Land fragt fast die Hälfte des weltweit produzierten Kupfers nach", führt Meinel aus.

BNPP EUR Hedged RICI Enhanced Copper TR Index ETC (die ISIN lautet DE000PB8REC4)

„Zertifikate ermöglichen es, auch komplexe Anlagestrategien zeitnah und transparent umzusetzen", erklärt Philipp Arnold. „Mit dem Europa/USA Strategie 90% machen wir genau das. Das Zertifikat ermöglicht es Anlegern, die von einer Outperformance europäischer gegenüber amerikanischer Aktien ausgehen, diese Strategie umzusetzen". Um das Risiko für die Anleger zu reduzieren wurde ein 90-prozentiger Kapitalschutz eingebaut.

Das Duell lautet Euro Stoxx 50 vs S&P 500. Die Laufzeit beträgt vier Jahre. Dann wird verglichen. Hat der Euro Stoxx 50 eine Outperformance geschafft, bekommen Anleger diese ausgezahlt. Ist das Gegenteil der Fall und der S&P 500 war stärker, liegt der maximale Verlust für Anleger bei 10 Prozent des Einsatzes.

Europa/USA Strategie 90 % (ISIN AT0000A1XBV4)

Bei Vontobel spielt der Basiswert Deutsche Bank-Aktie die bestimmende Rolle. Im August war eine „Protect Express Anleihe" besonders heiß. Die Laufzeit beträgt bis zu zwei Jahre, endet spätestens im Sommer 2019. Im Halbjahresturnus wird jedoch verglichen.

Bei 15,09 Euro liegt der Basispreis, bei 9,809 Euro die Barriere. Schließt die Aktie an einem Beobachtungstag oberhalb des Basispreises, endet die Laufzeit. Wenn nicht, läuft das Produkt sechs Monate weiter. Nach zwei Jahren ist aber definitiv Schluss. Bis dahin sollte die Barriere immer gehalten haben. Alternativ sollte die Aktie über dem Basispreis schließen. Ist das nicht der Fall, werden Aktien geliefert. Die halbjährigen Bonuszahlungen (8% p.a.) sind nicht an Bedingungen gebunden.

Protect Express Anleihe auf Deutsche Bank (DE000VL2LP87)

DA WOLLEN WIR MEHR DAVON SEHEN ....

Ritter Sport gestaltet aus einer Fusion von Schokolade-Zutaten ein Plakat ① für den Frankfurter Hauptbahnhof.

Das Ganze mit Bezug zur Frankfurter Börse. Großartig! Wir laden Consumer Brands ein, so etwas Überraschendes auch rund um die Wiener Börse zu kreieren und schalten das im Magazine oder Web gratis.

① 

DAS WOLLEN WIR AUFKLÄREN ...

②

fintechgroup

Weiteren Kennzahlen (KPIs) der FinTech Group belegen, dass sich die Effizienzsteigerungsmaßnahmen der Vorjahre auszahlen. Der Umsatz stieg auf knapp 90 Mio. EUR (V). 48 Mio. EUR). Das verwaltete Kundenvermögen (Assets under Administration) stieg im ersten Halbjahr deutlich um fast 20% auf 11,2 Mrd. EUR (V). 9,4 Mrd. EUR).

Das margenstarke Segment "**Securities Trading & Financial Services**", zu dem die Online Broker flatex und vTrade zählen, erzielte im ersten Halbjahr 2017 ein EBITDA von 6,8 Mio. EUR bei einem Umsatz von 11,9 Mio. Euro. In Österreich hat flatex at inzwischen die Marktführerschaft mit einem Anteil von über 40% erreicht. Die europäische Expansion wird weiterhin vorangetrieben.

③

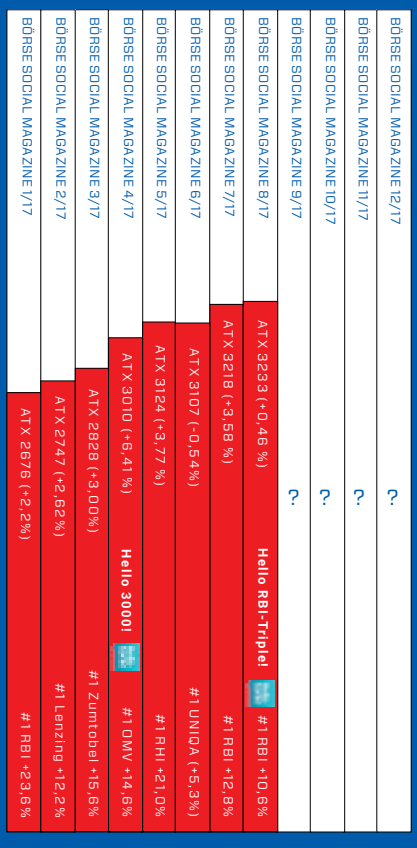
Michael Fischer Einem Freund wurde bei der vorgestrigen Flatex-Veranstaltung die Presseaussendung erklärt. Flatex sei in Österreich Marktführer bei AUSLANDSAKTIEN.

Die börsenotierte Fintech Group berichtete in einer Aussendung ②, dass flatex.at die Marktführerschaft in Österreich mit einem Anteil von 40 Prozent erreicht habe. Nun ist die Frage, wie man das wissen kann, Bankgeheimnis und so. Zudem zeigen jene Statistiken, die verfügbar sind (z.B. Wiener Börse, österreichische Aktien) die Hello bank! vorne. Die Frage, über welches Handelsmitglied flatex die Wiener Börse abwickelt, wurde von der Pressestelle noch nicht beantwortet, der Ansatz der Aussage hingegen wie folgt: „Selbstverständlich haben wir interne Statistiken und Schätzungen. Für uns wesentlich ist die Zahl der abgewickelten Trades, die bei unseren Kunden - viele davon Heavytrader - traditionell höher ist".

Na ja: Das ist doch für eine 40-Prozent-Behauptung viel zu wenig und man kann die 100 Prozent unmöglich kennen, also 40 Prozent nicht nachvollziehbar. Das muss aufgeklärt werden, wir bleiben dran. Dazu gibt es auf *https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork* eine Diskussion, eine Aussage daraus hier herausgenommen. ③

DAS WILL IN EUER BÜCHERREGAL ...





BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

Das Magazine, damit Sie das spannende Wiener Börsegeschehen auch im Rückblick stets geordnet im Regal und bei der Hand haben:
boerse-social.com/abo



3

BLICK AUF DIE SEITE

ETC.

CHANGE. Im Kapitalmarktgeschehen weht manchmal ein rauer Wind und man muss sich warm anziehen. Unsere Gastkommentatoren blicken diesmal u.a. auf die Themen Gesundheit bzw. die Frage, für welchen Job man nach einer Börsetätigkeit eigentlich geeignet ist. Dazu die Sache mit dem Neverending Learning, z.B. rund um Gegenwarts- und Zukunftsthemen wie MiFiD, Impact Investing oder Bitcoin.

ANMERKUNG: MEHR IN BLOGS AUF CHRISTIAN-DRASTIL.COM

Finanzmarkt auf Sicht

MiFiD ante portas …



GERALD DÜRRSCHMID

Im Jänner tritt das neue Wertpapieraufsichtsgesetz (WAG 2018) in Kraft. Hintergrund der Novelle ist die Umsetzung von MiFiD II in nationales Recht. Die Finanzkrise 2007 habe gezeigt, dass der Anlegerschutz gestärkt und die Integrität und Transparenz der Finanzmärkte verbessert werden müssen, meint der Gesetzgeber. Die Architekten der neuen Spielregeln finden in der zugrundeliegenden EU-Richtlinie 2014/65 noch deutlichere Worte:

„Unter Regulierungsstellen auf internationaler Ebene besteht Einigkeit darüber, dass Schwächen in der Unternehmensführung und -kontrolle von mehreren Finanzinstituten, darunter das Fehlen wirksamer institutsinterner Kontrollen, einer der Faktoren waren, die zur Finanzkrise beigetragen haben."

Wenngleich am endgültigen Text noch gefeilt wird, ist es langsam Zeit, sich mit den geplanten Neuerungen zu beschäftigen. Sie betreffen eine Reihe von Gesetzen und sind in ihren Auswirkungen auf die Finanzmärkte gravierend. Mit einigen der neuen Bestimmungen wird sich diese Kolumne in den nächsten Monaten detaillierter beschäftigen. In dieser Ausgabe sollen die einzelnen Themenkreise überblicksweise dargestellt werden.

Product Governance. Finanzinstitute und Wertpapierdienstleister müssen wie schon bisher bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen „ehrlich, redlich und professionell im bestmöglichen Interesse" ihrer Kunden handeln. Finanzinstrumente sind bereits bei Entwicklung, Ausgestaltung und Begebung an einem festgelegten Zielmarkt auszurichten und ihre Eignung für bestimmte Kunden(gruppen) zu prüfen. Wer ein Produkt anbietet oder empfiehlt, hat „die von ihm angebotenen oder empfohlenen Finanzinstrumente zu verstehen" (da schau her!), weiters „die Vereinbarkeit der Finanzinstrumente mit den Bedürfnissen der Kunden … zu beurteilen und auch den Zielmarkt von Endkunden … zu berücksichtigen sowie sicherzustellen, dass Finanzinstrumente nur angeboten oder empfohlen werden, wenn dies im Interesse des Kunden liegt."

Das klingt selbstverständlich. In der Umsetzung tun sich jedoch viele Fragen auf.

Drastische Einschränkungen wird es in Sachen Annahme von Vorteilen geben, insbesondere von Seiten der Emittenten und Produkt-Anbieter. Erlaubt sind lediglich nicht geldwerte Vorteile, die die Qualität der Dienstleistung verbessern können und das Kundeninteresse keinesfalls beeinträchtigen. Die Entlohnung der eigenen Mitarbeiter darf nicht mit der Pflicht kollidieren, im bestmöglichen Interesse der Kunden zu handeln. Insbesondere dürfen Mitarbeiter nicht dazu verleitet werden, „einem Privatkunden ein bestimmtes Finanzinstrument zu empfehlen, obwohl der Rechtsträger ein anderes, den Bedürfnissen des Kunden besser entsprechendes Finanzinstrument anbieten könnte".

Im Hinblick auf die in allen Instituten üblichen Verkaufsziele für die eigenen Produkte ist das eine heikle Bestimmung, auf die im Detail zurückzukommen sein wird.

Künftig sind Kunden im Zusammenhang mit Wertpapierdienstleistungen über sämtliche Kosten und Nebenkosten laufend zu informieren. Diese Kosten sind „zusammenzufassen, um es den Kunden zu ermöglichen, die Gesamtkosten sowie die kumulative Wirkung auf die Rendite der Anlage zu verstehen".

Auch auf diese „tückische" Regelung wird noch näher einzugehen sein.

Über sämtliche Dienstleistungen, Tätigkeiten und Geschäfte mit Kunden sind Aufzeichnungen von Telefongesprächen oder elektronischer Kommunikation zu führen. Diese sind fünf, wenn die zuständige Behörde es verlangt, sieben Jahre lang aufzubewahren.

In praxi bedeutet das wohl: Kein Geschäft mehr ohne Tape.

Soviel zum Überblick. Auf Details, in denen bekanntlich der Teufel steckt, ist in den nächsten Ausgaben einzugehen. Spannend wird auf jeden Fall die Umsetzung. Die neuen Regelungen lassen zwar wenig Raum für Interpretation, aber wie immer wird es unter den heimischen Banken brave Musterschüler geben, die gehorsam vorauseilen. Und wir werden auch wieder die Lümmel in der letzten Bank erleben, die gemütlich hinterher trotten. ✪

BUCHTIPP



Der Aufsichtsrat im Kreditinstitut

ZUM AUTOR

Gerald Dürrschmid war als Jurist jahrelang im Risikomanagement einer österreichischen Großbank tätig. Er ist heute selbständiger Unternehmensberater, außerdem gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bank- und Börsenwesen.

Impact Investing ...

... eine Investition in die Zukunft. Impact Investing ist mehr als Investieren in ‚Ethikfonds', Impact Investing ist auch mehr als Investieren in ‚Green bonds'. Impact Investing bewirkt Veränderung.

Immer mehr Investoren – vor allem auch im institutionellen Bereich – werden sich ihrer Verantwortung bewusst. Sie verwalten ‚real money', und diese Gelder haben das Potenzial die Welt ein Stückchen zu verbessern. Und was für institutionelle Investoren mindestens genauso wichtig ist: Es gibt auch Rendite zu erzielen! Der Schlüsselsatz dazu: Je transparenter Unternehmen oder Staaten wirtschaften, desto größer die Chance, dass Korruption und Betrug verhindert werden. Die Dokumentation entsprechender Bemühungen in ESG-Berichten, wie sie von immer mehr Anlegern und auch seitens der Aufsicht verlangt werden, erhöht Transparenz, zeigt Schwachstellen und bringt Möglichkeiten diese zu beheben. Je mehr Transparenz, desto schwieriger Betrug.

Impact Investing trägt dazu bei, die von der UN deklarierten Sustainable Development Goals (SDGs) zu erreichen. Diese nachhaltigen Entwicklungsziele, mit der die internationale Staatengemeinschaft bis Ende 2030 Armut beseitigen, die Gleichstellung von Frauen vorantreiben, die Gesundheitsversorgung verbessern und dem Klimawandel entgegensteuern will, sind erreichbar, wenn Großanleger ihre Verantwortung ernst nehmen – immer mehr Investoren erkennen das auch. Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen die sich ihren Anspruchsberechtigten gegenüber selbst zur Nachhaltigkeit verpflichtet haben sowie Versicherungen, die vom Klimawandel unmittelbar betroffen sind, erleben zunehmend, dass Impact Investing nicht ‚nur' aus ethischen, sondern auch aus ökonomischen Gründen Sinn macht. Denn es gibt einen Zusammenhang zwischen Impact Investing und Performance.

Wie werden aber Impact Investment Standards definiert und erreicht, welche Maßnahmen müssen gesetzt werden und welche Möglichkeiten gibt es für Investoren sich selbst zu engagieren und auch noch Rendite zu erzielen?

Impact Investing Konferenz. Die am 26.9. in Wien stattfindende Konferenz (Infos und Anmeldung unter mail@4-your-biz.com, die Teilnehmeranzahl ist limitiert!) hat zum Ziel, Wissen um Impact Investing zu vergrößern. Das Beratungsunternehmen 4-your-biz bringt international renommierte Experten und institutionelle Investoren zusammen: Vertreter der UN Principles for Responsible Investment, der Europäischen Investitionsbank, der Global Impact Investing Foundation sowie den Investmentmanagern Global Evolution und JAR Capital werden durch ihr Know-How neue Denkanstöße liefern. Dabei werden von den Referenten Chancen rund um das Thema Soziale Infrastruktur und Energieeffizienz aufgezeigt sowie Möglichkeiten, Investoren und Projekte zu bündeln und zusammenzubringen. Die Kooperation von Global Evolution, einem Emerging- und Frontier Market Manager, mit der Weltbank und UNPRI wird ebenso erläutert, wie der Ansatz des High Yield Spezialisten JAR Capital der in Kooperation mit ÖKOM Research und dem Engagement-Aktivisten GES ein System etablierte, mit dem Veränderungsprozesse in Unternehmen hinsichtlich ESG initiiert und laufend überprüft werden. Ziel davon ist immer der sanfte Druck auf Regierungsstellen und Unternehmen hinsichtlich ökologischer, sozialer und führungsrelevanter Themen transparenter zu werden, um damit verbundene Risiken im Portfolio zu minimieren. Denn die Korrelation zwischen Verschlechterungen im ESG Bereich und Ausfallsrisiko ist signifikant. ✪



SUSANNE LEDERER-PABST



ALEXANDRA BOLENA

ZU DEN AUTORINNEN

SUSANNE LEDERER-PABST

Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsebereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken.

ALEXANDRA BOLENA

betreut seit 2001 Institutionelle Kunden zum Thema „Alternative Investments". In den letzten Jahren steht „Impact Investing" im Fokus; Lobbying für „Nachhaltige Investments", Wissenstranfer zu ESG/SRI und konkrete Investmentstrukturierung und –vermittlung.

Bitcoin im Bäcktest

Der große Blockchain Schmäh



GERALD BÄCK

Im vergangenen August stieg der Bitcoin Preis kurz über 5000 US-Dollar. Damit ist spätestens jetzt klar, wir befinden uns mitten im Hype rund um Kryptowährungen. Und wie bei jedem Hype wird damit einher gehend jede Menge Schwachsinn produziert. Müsste man ein Ranking im Bullshit Bingo rund um Kryptowährungen erstellen, der Begriff Blockchain wäre ganz oben.

Geniale Idee. Dabei ist die Blockchain tatsächlich eine geniale Idee. Die wesentlichen Elemente der Blockchain sind ihre Dezentralität und die damit verbundene Manipulationssicherheit. In der Bitcoin Blockchain gibt es keine zentrale Einheit, die Transaktionen rückgängig machen oder einfach zusätzliches „Geld drucken" könnte. Interessanterweise führt genau jene Manipulationssicherheit die FMA auf ihrer Homepage als Negativkriterium an. Aus ihrer Sicht durchaus berechtigt, denn schließlich braucht ein manipulationssicheres System weder Notenbank noch Aufsicht.

Das Problem rund um den inflationären Einsatz des Blockchain Begriffs ist, dass es sich meistens gar nicht um Blockchains handelt. Zum Beispiel geistert immer wieder durch die Medien, dass etwa Staaten wie Thailand, Australien oder Kanada überlegen, ihre Währungen in eine Blockchain auszulagern. Aber natürlich hat keiner dieser Staaten wirklich ein Interesse, das Instrument der Notenbank einfach so aus der Hand zu geben, es klingt nur einfach besser, wenn man Blockchain sagt und in Wahrheit eine zentrale durch die Regierung kontrollierte digitale Währung meint.

Blockchain Evangelisten. Von den Blockchain Evangelisten wird oft das Grundbuch als die Blockchain Anwendung genannt, leider ohne über die Konsequenzen nachzudenken. In einer idealen Welt wäre eine dezentrale manipulationssichere Führung eines Grundbuches wahrscheinlich eine tolle Sache. In der Praxis muss eine solche Anwendung an mehreren Problemen scheitern. Einerseits an der Exekutierung und andererseits an der Streitschlichtung durch die Gerichte, denn eine dezentrale Anwendung erlaubt natürlich auch keine Revision durch Dritte, sprich unabhängige Gerichte. Um so etwas umzusetzen braucht es also wiederum keine Blockchain, sondern eine total langweilige hierarchische Datenbank.

Buzzwords. Warum gibt es dann so viele Startups und ICOs rund um Blockchains und Kryptowährungen, wenn der Großteil dieser Anwendungsfälle mit einer einfachen Datenbank besser und günstiger umgesetzt werden könnte? Ganz einfach, weil Investoren gerne Buzzwords hören und gerne in den neuesten Buzz investieren. Blockchain Startups erhalten schneller und einfacher Mittel durch Venture Capital Fonds. Wer kann da schon widerstehen, und die Business Idee mit ein bisschen Blockchain aufmotzen.

Bisher gibt es nur eine funktionierende Blockchain und das ist die Bitcoin Blockchain, denn genau dafür wurde die Blockchain entwickelt. Ob es darüber hinaus weitere funktionierende Anwendungen gibt, ist mehr als unsicher. Für Investoren und Spekulationsfreudige heißt das nicht unbedingt, dass Blockchain Investments prinzipiell schlecht sind, aber letztlich muss man solche Investments, wenn sie nicht Bitcoin heißen, im hoch spekulativen Teil seines Portfolios abbilden. Die Investmententscheidung sollte dabei vor allem auf Grund von Idee und Team erfolgen. ✪



ZUM AUTOR

Gerald Bäck ist Software-Entwickler und Geschäftsführer der Firma Coinomentum. Er beschäftigt sich mit dem algorithmischen Handel von Kryptowährungen.

Outplacement

Wie steht Ihr Kurs an der Job-Börse?

„Ich kann ja sonst nichts!“ Beim Nachdenken über eigene berufliche Alternativen fällt vielen Menschen wenig ein. Eine starke Identifikation mit dem eigenen Beruf, langjährige einschlägige Tätigkeit in einer Branche, ein hoher Spezialisierungsgrad in einem Segment – diese Faktoren führen oft zu einer gewissen „Betriebsblindheit“ in Bezug auf die eigenen Fähigkeiten.

Die eigenen Kompetenzen wieder erkennen. Am ehesten gesteht man sich gewisse Fachkompetenzen und zertifizierte Qualifikationen ein: In Finanzmarkt- und Wertpapierberufen sind betriebswirtschaftliche, juristische, finanzmathematische Kenntnisse und Wissen über geopolitische Zusammenhänge gefragt. Risk-Manager, Mathematiker, Physiker, Data-Scientists, Analysten, um nur einige zu nennen. Die Komplexität unserer Welt zwingt sowohl Universitäten und Fachhochschulen bei ihrem Ausbildungsangebot an junge Einsteiger als auch gestandene Praktiker zu einer immer höheren Spezialisierung in einer Nische.

Fertigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen. Das hohe Expertenniveau macht einerseits stark und gibt Sicherheit – schwächt aber andererseits beim Blick über den Tellerrand. Vor allem wenn es um die Frage geht, in welchem Bereich man sonst noch arbeiten könnte. Da spielt die eigene Wahrnehmung und Wertschätzung der Kompetenzen, der Persönlichkeitsfaktoren und der sogenannten „Soft Skills“ eine wesentliche Rolle.

Die Anforderungsprofile für Positionen in Finanz- und Wertpapiermärkten sind jedenfalls hoch und vielfältig: Produkt- und Marktkenntnisse, professionell, flexibel, strukturiert und analytisch, Englisch und Excel auf gehobenem Niveau, Affinität und Kenntnis über Innovationen und Technologie, kommunikativ und hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit, interkulturelle Kompetenzen und „global thinking“, hands-on-Mentalität, unbedingter Wille und die Fähigkeit ergebnisorientiert zu arbeiten und die Fähigkeit mit schnellen Veränderungen in iterativen Umwelten umzugehen - um nur einige zu nennen.

ENTJ, ISFJ, ENFP, ... In den innerbetrieblichen Ausbildungscurricula sind oftmals Testungen und die Anwendung von Persönlichkeitsinventaren üblich, um die Selbst- und Sozialkompetenzen sichtbar zu machen. Meyers-Briggs-Typenindikator (MBTI), DISG-Persönlichkeitsprofile und andere Diagnoseverfahren geben Orientierung für die Mitarbeiter- und Managementausbildung.

Die Schublade hilft auch beim Wahrnehmen der eigenen Kompetenzen: „Nach Meyers-Briggs bin ich ein ENTJ.“ Psychologische Testungen führen oft zu erleichterter Identifikation mit seiner Persönlichkeit und seinen Fähigkeiten. Oder auch zur kopfschüttelnden Ablehnung dieser Zuschreibungen: „Eigentlich bin ich ganz anders.“

Erfolgreiche berufliche Neuorientierung durch Stärkenanalyse. Ein erster wichtiger Schritt bei Überlegungen über neue berufliche Möglichkeiten, ist das bewusste Wahrnehmen und die Anerkennung der eigenen Fertigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen. An der Schnittstelle zu den eigenen Interessen entdeckt man dann die vorhandenen Stärken.

Ein gelingender beruflicher Veränderungsprozess braucht einen authentischen, stärkenorientierten Selbstmarketingprozess und das Umlegen der Skills und Qualifikationen auf andere Berufsfelder. Die Selbsterkenntnis ist der erste Schritt. Die eigenen blinden Flecken können am besten mithilfe eines Coachings überwunden werden. ✪



SABINA HAAS

SCHREIBEN SIE MIR

Mag. Sabina Haas, ehemalige Realtime-Marktdaten-Expertin mit internationaler Finanzmarkterfahrung, hat selbst einen radikalen beruflichen Veränderungsprozess erlebt. Seit 6 Jahren ist sie als Karriere-Coach und Outplacement-Beraterin erfolgreich tätig. Sie berät und coacht Führungskräfte, MitarbeiterInnen und Teams bei beruflichen Veränderungsprozessen.
sabinahaas@sabinahaas.at.

Health Bells – Alles im Lot?

Wenn sommerliche Ausgeglichenheit auf die regnerische Realität des Herbstes trifft, ist es an der Zeit, einen kritischen Blick auf das Thema Work-Life-Balance zu werfen.



BOSKO SKOKO

Jahr für Jahr kehren die Adria-Reisenden, Heimat-Urlauber und Alpbach-Think-Tanker kurz vor Schulbeginn in den Herbst zurück. Braungebrannt und erholt haben sie vor allem eines im Handgepäck – viele gute Vorsätze. Vorsätze, was sie aus dem Sommer alles in den Alltag integrieren möchten: mehr gemeinsame Mahlzeiten mit den Kindern, mehr Bücher lesen, mehr Zeit mit lieben Menschen verbringen und, quasi der Klassiker, mehr Sport betreiben.

Wenn man die Mitarbeiter-Kapitel von Geschäftsberichten oder Interviews mit renommierten Personalchefs liest, hat man das Gefühl, dass Organisationen schon miteinander konkurrieren, wer auf diesem Gebiet am meisten zu bieten hat: Flexible Arbeitszeitmodelle, Essens- und Fitnessgutscheine sowie laufende Weiterbildungsmöglichkeiten stehen schon standardmäßig auf dem Programm. Räumlichkeiten für das aufputschende Mittagsschläfchen, eigene Kinderbetreuungseinrichtungen und Corporate-Volunteering-Projekte zählen schon eher zur Kategorie Advanced. Zusammengefasst wird das Ganze meist unter dem Schlagwort „Work-Life-Balance".

Work-Life-Balance. Und hier fängt das Problem meiner Meinung nach an. Nicht bei den einzelnen Maßnahmen, die in den kommenden Jahren noch vielfältiger und individueller werden müssen, sondern bei der Begrifflichkeit per se. Work-Life-Balance. Brauchen wir tatsächlich „nur" eine Balance zwischen unserer Arbeit und unserem Leben? Wollen wir den Faktor Work tatsächlich als etwas von unserem „echten" Leben Getrenntes ansehen, das in Konkurrenz dazu steht und das es auszugleichen gilt? In diese Mentalität passt auch das von Freitag zu Freitag auf Facebook & Co. zur Schau gestellte #friyay-Gehabe. Endlich ist Wochenende und endlich kann „das Leben" beginnen. Und pünktlich am Sonntag ab 15:00 Uhr fängt dann das Montagmorgen-Bashing an.

Faktor Arbeit. Sollten wir stattdessen nicht eher von einer Life-Balance sprechen? Und den Faktor Arbeit in all seiner Komplexität wie alle anderen Lebensbereichen wie Familie, Partnerschaft, Freundschaften, Gesundheit, Interessen, Hobbies etc. betrachten? Und sollten wir die Balance nicht zwischen all diesen Bällen, die ständig in der Luft zu halten sind, suchen? Studien wie der Better-Life-Index der OECD bescheinigen seit Jahren, dass uns der Ausgleich zwischen Arbeit und Privatleben immer schlechter gelingt. Und eine neue, auf den Arbeitsmarkt strömende Generation formuliert sehr selbstbewusst, wie sie sich eine ausgewogene Lebensgestaltung vorstellt. Diese gilt es als Arbeitskraft zu gewinnen und hier stehen Organisationen vor komplett neuen Herausforderungen.

Beruf und Familie. Im Gesundheitsbereich, wo Jungärzte sehr klar ihre Vorstellungen im Hinblick auf Arbeitszeiten und Vereinbarkeit von Beruf und Familie artikulieren, wird teilweise schon flexibel und engagiert darauf reagiert. So gibt es zum Beispiel in einzelnen Spitälern Tagesmütter, welche Vor-Ort-Kinderbetreuung zwischen 6 und 19 Uhr zur Verfügung stellen. Der Vertreter der österreichischen Turnusärzte, Karlheinz Kornhäusl, meinte letztens dazu: „Junge Ärztinnen und Ärzte wollen nicht auf eine Familie verzichten. Es ist daher unabdingbar, die Basis für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu schaffen. Betriebskindergärten oder Tagesmütter in jedem österreichischen Spital wären der erste Schritt in die richtige Richtung". Im Sinne dieses ersten Schrittes: Ich geh jetzt eine Runde laufen. Und Ihnen wünsche ich einen guten Start in einen spannenden und ausbalancierten Herbst! ✪

SCHREIBEN SIE MIR

Ich freue mich auf Ihre Meinung zu diesem Beitrag::
bosko.skoko@kommunikationsmacherei.at
Bosko Skoko betreut als selbstständiger Kommunikationsberater Kunden aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Lifestyle.

POWERED BY
RUNPLUGGED.com



Begrüssten zum Stammtisch #2: **Christine Petzwinkler** (Magazine), **Thomas Birtel** (Strabag), **Gregor Rosinger** (Rosinger Group), **Wolfgang Matejka** (Wiener Privatbank), **Michael Plos** (Magazine).



ESSEN, PLAUDERN, HACKLN

BEI DEUTLICH BESSEREM WETTER als beim Stammtisch #1 im Juli trafen wir uns am 16. August erneut in der Alten Kaisermühle zum Erfahrungsaustausch. „Wir", das waren diesmal 30 Personen, bestehend aus 2/3 Abonnenten bzw. 1/3 Hosts aus Unternehmen und dem Börse Social Magazine (siehe Bild oben).

Das Feedback zum Juli-Stammtisch hat geholfen, diesen Termin noch viel effizienter zu machen. Und so wurde z.B. Strabag-CEO Thomas Birtel ordentlich herumgereicht, bei Wolfgang Matejka staute es sich mit Fragen zu dutzenden Aktien und auch die Mittelstands-Definition der Rosinger Group war Big Thema. Das begleitende Börse Social Sommermenü II ist auf Zustimmung gestoßen, ein Dank an die Küche.

Und dann haben wir vor Ort noch spontan was weggearbeitet: Ich hatte ja unserem „German of the Board" Christoph Scherbaum wieder 4 Seiten für seine marktEINBLICKE zugesagt. Nun, da wir mit Birtel einen echten „German of the Board" dabei hatten, Matejka und Rosinger ausgewiesene Deutschland-Experten sind, auch viele Abonnenten ihren Home-Bias auf Deutschland erweiterten, haben wir vor Ort die marktEINBLICKE-Strecke (siehe folgende Seiten) komponiert. Thx, Leute!



Es war eine große Runde: Was wir so aufgeschnappt haben, ging es neben **Strabag, Mozart One** und **Rosinger-Index-Members** u.a. auch um **Do&Co, Amazon, Nvidia, Polytec, Porr** oder auch **Bitcoin.** Die anstehenden Wahlen waren natürlich ebenso großes Thema, man hofft auf Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung langfristiger Geldanlage, Börsechef **Christoph Boschan** hatte da ja z.B. zuletzt einige Punkte genannt. Wegen eines Bundesländertermins musste unser traditioneller Überraschungsgast (Boschan) diesmal passen.

»

Wir wollen dem Unternehmen ein Gesicht geben. Es ist viel schöner, sich persönlich auszutauschen als nur online oder per Aussendung zu kommunizieren.

Diana Klein, Leitung Konzernkommunikation Strabag



Lenker mit Weitblick: **Thomas Birtel, Gregor Rosinger** und **Wolfgang Matejka**



Empfangskomitee in der Alten Kaisermühle mit **Michael Plos** (Magazine)



IR-Beraterin **Doris Gstatter** mit Strabag-Sprecherin **Diana Klein.**



Christine Petzwinkler (Magazine), **Madlen Stottmeyer** (APA)



„Leute, wir machen 4 Seiten für den **Christoph Scherbaum** heute".



Bei einem Wahlmenü an der **Alten Donau** darf ...



... **Fisch** nicht fehlen. Der Fisch war im Kellner-Orderbuch vorne.



Ein spannender Gast: **Sandeep Hölzl-Singh** hat in der Erste Group das Networking-Konzept „Diversity: International Dinner" zur Förderung von interkulturellem Verständnis auf die Schiene und in Serie gebracht. Die Idee landete sogar im Geschäftsbericht der Großbank.

börse

Tu felix



... Deutschland-Stammtisch-Talk auf 4 Seiten in **marktEINBLICKE: Christoph Scherbaum** und **Marc Schmidt** gewichteten im Layout Wirtschaftsminister **Harald Mahrer** hoch. Politiker, die die Börse nicht scheuen, sind Mangelware.

Austria!

Warum Österreicher (noch) deutsche Aktien kaufen und was es Neues bei #goboersewien gibt



Vorab ein Schlagwort zum ATX: „Konsolidierung plus“ auf hohem Niveau. Zu Redaktionsschluss meines vorigen marktEINBLICKE-Beitrags waren exakt 100 Handelstage 2017 vorbei und der ATX notierte mit 22,4 Prozent im Plus. Nun, beim Abschicken dieses Textes, kommt der ATX year-to-date auf 23,4 Prozent Zuwachs und die Zahl 100 hat erneut eine Bedeutung, da es mittlerweile 162 Handelstage gibt, davon exakt 100 im Plus. Und das „Konsolidierung plus“ ist so zu verstehen, dass hierzulande ja die Dividenden nicht in den Indexstand einbezogen werden, man also das eine oder andere zusätzlich konsumieren konnte. Anders als beim DAX: Dort ist das Jahresplus im gleichen Zeitraum von 10,2 auf 5,9 Prozent geschrumpft und das trotz Dividenden. Auch beim Dow fließen die Dividenden in die Indexberechnung ein, der year-to-date-Zuwachs von zuletzt 5,9 Prozent auf 10,8 Prozent wird für uns Euro-Anleger durch den schwachen US-Dollar im negativen Sinne kompensiert. #goboersewien hat also nach wie vor Sinn gemacht.

Es ist auch das Prinzip Hoffnung, das den Wiener Aktienmarkt derzeit im Vergleich gut aussehen lässt. Denn, wie

Österreichs Wirtschaftsminister **Harald Mahrer** unterstützt die Aktion #GoBoerseWien zur Stärkung des Kapitalmarktes in Österreich

35

börse



Christian Drastil, Strabag-CEO
Thomas Birtel, Investmentbanker
Gregor Rosinger (Rosinger Group),
Fondsmanager Wolfgang Matejka
(Wiener Privatbank / Mozart One)

zuletzt in marktEINBLICKE ausführlich berichtet, „hofft" der Markt inoffiziell (die große Mehrheit von dem, was man so hört) stark auf einen neuen Kanzler Sebastian Kurz. Ihm wird zugetraut, das Thema Kapitalmarkt wieder nach vorne zu bringen, auch wenn man im Wahlkampf nicht darüber spricht. Die Erwartungshaltung der Wirtschaft ist hoch und börslich werden Erinnerungen an den Boom der Ära Schüssel wach. Auch da hält man den Ball flach, Schüssels Name wird so gut wie gar nicht erwähnt. Im Grunde ist Wirtschaftsminister Harald Mahrer einer der wenigen, der keine Scheu vor der Börse zeigt. Alle Genannten sind ÖVP-Politiker – wie Finanzminister Schelling, der aber (Stichwort: Regulierung, KESt, Finanztransaktionssteuer) nicht überall auf Beifall stößt. Wie auch immer: Der Markt ist stark, ob auch in Hoffnung auf Kurz? Wer weiß das schon.

Die Berichtssaison zum zweiten Quartal war im Grunde durchwachsen, da und dort spürt man den schwachen US-Dollar sowie diverse Krisenherde. Do&Co, Wienerberger und Porr waren zum Beispiel unter den Erwartungen, während u.a. der Flughafen Wien, Vienna Insurance Group (VIG) und der bisher heuer sehr schwache Ölfeldausrüster Schoeller-Bleckmann (SBO) überzeugen konnten. In Summe schiebt sich performancemäßig vieles zusammen.

Und die Wiener Börse selbst? Die ist unter dem deutschen CEO Christoph Boschan global unterwegs, Boschan und die Baader Bank haben wichtige US- und D-Aktien nach Wien gebracht. Das macht für Österreicher Sinn, da sie bei Buy&Hold mit Inlandsabwicklung bei den meisten Brokern wohl günstiger abschneiden als bei einer Auslandsverwahrstelle.

Sonst hieß es zu Redaktionsschluss dieser Zeilen „bitte warten": Auf die Wahl, auf Börsengänge (die Namen Bawag und Novomatic wären sehr spannend), auf den ATX-Neu per September: Der conwert-Platz wird frei, weil die deutsche Vonovia übernommen hat.

Und so haben wir bei einem unserer Sommerstammtische an der Alten Donau (mitten in Wien) beschlossen, mit unseren Gästen auch über den deutschen Markt zu sprechen. Schließlich handeln sehr viele Österreicher deutsche Aktien, das gehört börsetechnisch zum erweiterten Home-Bias bei Privaten und Institutionellen. Konkret hatten wir bei unserem August-Stammtisch Strabag-CEO Thomas Birtel, Rosinger-Group-Chef Gregor Rosinger und Österreichs wohl bekanntesten Fondsmanager Wolfgang Matejka (Matejka & Partner, Wiener Privatbank) zu Gast. Dazu Leser, die sich unter www.boerse-social.com/magazine für ein Abo entschieden haben.

Beginnen wir mit der Strabag, deren CEO Birtel ein echter „German of the Board" (wie wir zu marktEiNBLICKE-Herausgeber Christoph Scherbaum spaßeshalber sagen, wenn er bei uns „gast-autort") ist:

Foto: shutterstock





Doch Strabag hat nicht nur einen deutschen CEO; mit knapp der Hälfte des Umsatzes ist Deutschland auch der größte Markt. „Wir sind dort seit mehr als 150 Jahren tätig und wir sind Marktführerin – sowohl im gesamten Bau, als auch in den Subsparten Hochbau und Verkehrswegebau. Eine ideale Ausgangsposition für die erwarteten Milliarden-Investitionen: Bis 2030 sieht der deutsche Bundesverkehrswegeplan 270 Mrd. Euro in die Infrastruktur vor."

Gregor Rosinger räumt ein, dass die deutschen Rosinger-Group Konzerngesellschaften ein Vielfaches an Kapitalausstattung in Relation zu den österreichischen Beteiligungsgesellschaften hätten. Für den „Rosinger Global Investments Index" wird der DAX als Benchmark herangezogen. „Natürlich sind wir stolz, dass wir den DAX seit Jahren regelmäßig schlagen". Per August 2017 sind im Rosinger Global Investments Index die deutschen Unternehmen BayWa und Dr. Bock Industries (die jedoch im Dritten Markt an der Börse in Wien notiert) vertreten. Nachdem jedoch die Rosinger Group in eine Reihe weiterer deutscher Unternehmen investiert ist, sei es durchaus denkbar, dass sich in den nächsten Wochen bzw. Monaten die Zahl der deutschen Unternehmen im Rosinger Index erhöhen könnte. Der Rosinger Index startete mit Ultimo 2014 und legte eine glatte Kursverdoppelung hin, siehe gregor-rosinger.at/rosinger-index/.

Fondsmanager Matejka wiederum sieht deutsche Aktien als perfekte Ergänzung in seinem Mozart One, weil in Österreich bei weitem nicht alle Sektoren so dicht vertreten seien. Eine Diversifikation könne man daher mit D-Werten gut darstellen. Matejka sieht Bewertungsunterschiede zwischen den Marktsegmenten. Während der DAX sehr stark von internationalen Flows gekennzeichnet sei, würden im SDAX richtige Schnäppchen herumliegen. „Was Deutschland zusätzlich interessant macht, sind die möglichen Fusions- und Übernahmekandidaten in der dritten Reihe." Dies würden sich Fonds gar nicht mehr ansehen, weil z.B. aufgrund interner Liquiditätsvorgaben zu sperrig. „Aber Chinesen tun dies sehr wohl". Als österreichischer Fondsmanager habe er, Matejka, ca. 1/3 seiner knapp 300 One on Ones im Jahr mit Unternehmen aus Deutschland.

Und was sagen die Abonnenten, wir hatten ja immerhin zwei Dutzend Privatanleger vor Ort? Hier ein paar Stichworte. Ja, die österreichischen Privatanleger sind grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber Investments in deutsche Aktien, insbesondere in die bekannten DAX-Namen. Aber auch die zweite oder dritte Reihe, also der MDAX oder SDAX, gefällt zum Perlentauchen. Einer der Teilnehmer meinte, er kaufe lieber einen MDAX-Sparplan, bevor er einen DAX-Sparplan nehme. Mittlerweile mischen österreichische Privatanleger gerne ihrem ursprünglich „home-biased ATX only" Portfolio neben globalen, klingenden Namen auch bekannte Namen aus der zweiten deutschen Börsenreihe bei. Diese mutmaßlich kleineren Unternehmen sind in den letzten Jahren zu Global Playern herangewachsen. Lieblinge sind natürlich Evotec mit dem österreichischen CEO Werner Lanthaler, weiters wurden u.a. Sixt, Borussia Dortmund, Fintech Group, Siltronic oder Wirecard genannt.



Christian Drastil wurde national wie international mehrfach für Medieninnovationen wie auch redaktionelle Tätigkeiten ausgezeichnet. Seit Januar 2017 hat er mit dem „Börse Social Magazine" einen monatlichen 100-Seiter Print zur Wiener Börse am Start.



Diese Doppelseite in **marktEINBLICKE** zeigt den kollektiven Deutschland-Input der Stammtisch-Runde: **marktEINBLICKE** incl. unserer 4 Seiten wird auf der **GEWINN-Messe** in Wien aufliegen.



Mehr Fotos auf photaq.com/page/index/3195

37



44

ATX-WRESTLING BE 2.0

OPENING BELL FÜR EINEN NEUEN ATX. Niemand geringerer als der 8-fache Catch-Weltmeister aus Österreich, Chris Raaber, läutet die openingbell.eu auf diesem Bild. Online war das Ganze natürlich schon in anderem Zusammenhang im August, wir nehmen es aber als Symbol für die ATX-Neuzusammensetzung per 18. September. Es war ein harter Fight.

MEHR ZUM BE AUF BOERSE-EXPRESS.COM

BE kompakt

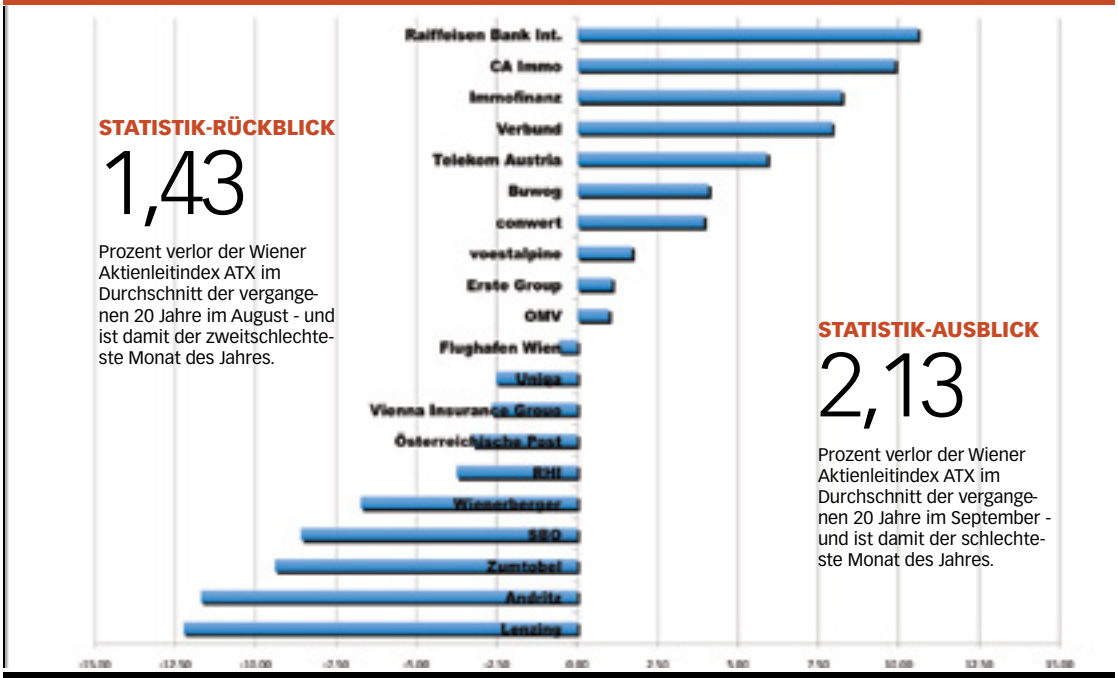
Aus dem Börse Social Magazine August 2017

Die News des Monats an der Wiener Börse

und immer vorab unter www.boerse-express.com

MARKT

Die Performance der ATX-Mitglieder im August 2017 (Veränderung in Prozent)



STATISTIK-RÜCKBLICK

1,43

Prozent verlor der Wiener Aktienleitindex ATX im Durchschnitt der vergangenen 20 Jahre im August - und ist damit der zweitschlechteste Monat des Jahres.

STATISTIK-AUSBLICK

2,13

Prozent verlor der Wiener Aktienleitindex ATX im Durchschnitt der vergangenen 20 Jahre im September - und ist damit der schlechteste Monat des Jahres.

Der ATX legte im August 2017 um 0,46 Prozent auf 3232,83 Punkte zu.

Fotocredit: BE

AUGUST 2017

Sieger und Verlierer sehen sich wieder

Hinter jeder Statistik sollte der in der Finanzbranche so beliebte Disclaimer stehen, dass aus vergangenen Entwicklungen nicht auf die Zukunft geschlossen werden darf. So auch diesmal. Denn an sich ist der August ein Monat, dem man am liebsten in den Urlaub entflieht. Doch statt des statistisch zu erwartenden August-Minus gab es dieses Jahr ein Plus.

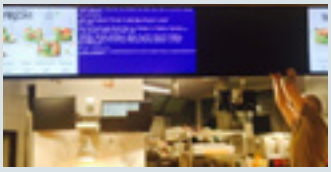
Top- und Flop gleicht an den Spitzen jeweils dem Vormonat: Die Top-3-Performer des Monats: Raiffeisen Bank International (wie im Juli), CA Immo und Immofinanz. Flop-Werte waren Lenzing (wie im Juli), Andritz und Zumtobel. Das Bild der 'Index-Beeinflusser' (aufgrund ihrer Gewichtung): Am meisten für das Plus sorgten in der gleichen Reihenfolge auch die Top-Performer - Andritz, Wienerberger und Lenzing stemmten sich am stärksten dagegen.

Mit seiner Entwicklung setzte Wien die Outperformance gegenüber den Konkurrenzmärkten fort. Zum Vergleich die Entwicklung anderer Märkte: Deutschlands DAX schaffte minus 0,52 Prozent (und damit das dritte Minusmonat en suite - erstmals seit Anfang 2016 - der ATX steht bei 12 Plus aus 13 möglichen Monaten), der EuroStoxx50 minus 0,75 Prozent. S&P-500 und der MSCI-Weltindex (je auf Eurobasis) verloren 1,0 bzw. 0,9 Prozent. Auf Jahressicht liegt der ATX bereits 27 Prozentpunkte vor dem DAX - knapp 30 sind es im Vergleich mit dem Weltindex.

Dass es in Europa derzeit per se nicht so gut läuft, ist eine Folge der Euro-Stärke (ins Jahr starteten wir mit 1,05 US-Dollar je Euro, aktuell sind es mehr als 1,18, kürzlich waren es knapp 1,21 ... als EZB-Chef Mario Draghi beim Jackson Hole-Meeting nicht verbal gegen den starken Euro vorging). <red>

Innen Robert, aussen Christian

Wieder das About: Der „BE kompakt"-Teil innen ist eine Monatszusammenfassung von BE-Chef **Robert Gillinger,** die Kommentare außen (wie dieser hier) stammen von mir, **Christian Drastil.** Aus dem Innenteil soll zum Jahresende ein BE-Printjahrbuch werden. I´m lovin it - wie den McDonalds-Slogan und das -Essen, auch wenns hie und da EDV-Probleme gibt ...



Agrana & S Immo Aktien des Monats

Es war ein wirklich knappes Rennen um den ATX-Platz der conwert. Erst Mitte August wurde visibel, dass die Agrana bei der Marktkapitalisierung nach dem VWAP-Modus an Do&Co vorbeikommen könne. Lt. unseren Berechnungen lag Do&Co bis eine Woche vor Stichtag vorne, letztendlich kam die Agrana dann beim kapitalisierten Streubesitz (VWAP 8/2017) auf 347,4 Mio. Euro und Do&Co auf 344,0 Mio. Es ging um die Ränge 25 und 26. Und die beim Handelsvolumina stärkere Do&Co war mit Rang 26 aus dem Spiel. In einem davon unabhängigen Rennen setzte sich die S Immo gegen den Flughafen Wien klar durch. Flughafen und conwert scheiden aus.

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by

VONTOBEL

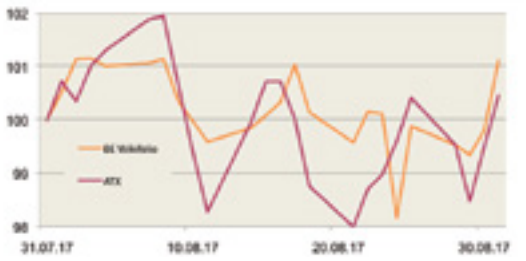
Von verlorenen und genutzten Chancen

Valneva bleibt den zweiten Monat en suite die Nummer 1 der Analystenratings zu Aktien des Wiener Index ATXPrime. Ein Titel, den die Amag am anderen Ende der Beliebtheitsskala bereits länger inne hat.

Viel Bewegung gab es unter den Top-Werten nicht, neu spielt hier nun die s Immo mit, nachdem RCB und SRC Research ihre Empfehlungen jeweils auf Kaufen hochstuften. Das setzten wir laut Regelwerk auch in unserem Wikifolio „Top of Analysts Österreich" um, angereichert um ein paar Spezialsituationen. Die etwa im Vormonat neu aufgenommene CA Immo war ein klarer Marktoutperformer, die neu aufgenommene s Immo zeigt bereits ähnliche Tendenzen. Mit ein Grund für die Outperformance gegenüber dem ATX im August (siehe Chart). UBM wird zwar unter Analysten immer beliebter, ist aber auf Wikifolio nicht handelbar.

Bei den derzeit ungeliebteren Kindern der Wiener Börse hat sich wenig verändert - siehe Tabelle -, auffallend aber, dass sich die OMV nach einer nicht nur gefühlten Ewigkeit aus den Flop-5-Werten verabschiedete. Bleibt nur die Frage, wieviel die Aktie, auf eine aufgrund der Empfehlungen eigentlich verlorenen YTD-Performance von mehr als 40 Prozent, noch draufpacken kann. .>gill<

Börse Wien im August vs. BE-Wikifolio (in %)



Beliebte Valneva ....



weniger beliebte Amag







Top und ...

Valneva	UBM	CA / s Immo	Agrana/Polytec	FACC
4,71	4,60	4,50	4,50	4,30
Analystenkonsens	Analystenkonsens	Analystenkonsens	Analystenkonsens	Analystenkonsens
Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)
46,7	11,4	2/3	9/26	8,0

Flop der ATXPrime-Werte

Amag	Wolford	Zumtobel	Semperit
2,40	2,50	2,67	2,71
Analystenkonsens	Analystenkonsens	Analystenkonsens	Analystenkonsens
Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)	Kurspotenzial (%)
-15,0	3,4	22,0	11,8

Aus dem Börse Express PDF vom 31. August

Mit diversen Fundamentalrankings, den besten Fonds zum Thema...

Das Börse Express PDF gibt's nur im Abo - www.boerse-express.com/abo

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by

VONTOBEL

Börse Express vs. Magazine: Das wikifolio-Match

Unser wikifolio „Stockpicking Österreich" soll am Wiener Aktienmarkt Sondersituationen aufspüren. **https://www.wikifolio.com/de/at/w/wfdrastil1**, der Börse Express ist mit „Top of Analysts Österreich" unterwegs. Beide starteten beim Niveau von ca. 2200 ATX-Punkten, auch nach dem August ist das Magazine-wikifolio knapp vorne.

WIENERBERGER (17. AUGUST)

Abschreibung auf Rohre kostet - Guidance bleibt

Verlierer Nummer 1 an der Wiener Börse war heute Vormittag Wienerberger - teilweise ging es mit der Aktie mehr als fünf Prozent nach unten. Dies nach Quartalszahlen des Baustoffzulieferers. Zahlen, die die Vorgaben der Analysten nicht ganz erreichten. Aber auch Zahlen, die das Management darin bestärkten, die bisherige Jahresguidance aufrecht zu lassen: „Ich bin zuversichtlich, dass wir im Jahr 2017 unser bereinigtes Konzern-EBITDA auf 415 Mio. Euro steigern werden“, sagt CEO Heimo Scheuch (im ersten Halbjahr stieg das EBITDA um 7 Prozent auf 190,1 Mio. Euro).


Foto: dpa

Der Umsatz stieg im ersten Halbjahr um 4 Prozent auf 1,53 Mrd. Euro - negative Fremdwährungseffekte aus dem britischen Pfund und der türkischen Lira drückten dabei den Umsatz um 10,1 Mio. Euro. Im Gegenzug trug der Verkauf nicht betriebsnotwendiger Liegenschaften 8 Mio. Euro zum Ergebnis bei. Der Nettogewinn erhöhte sich somit um 54 Prozent auf 41,7 Mio. Euro.

Nicht ganz rund läuft das Geschäft mit Rohren (in diesem Segment brach der operative Gewinn gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 um 51% auf 14,6 Mio. Euro ein, beim Umsatz gab es einen Rückgang um 1% auf 500,1 Millionen Euro), wo mittlerweile der Nutzungswert unter den Buchwert gefallen ist. Die Folge ist eine Wertminderung des Firmenwerts in Höhe von 6,34 Millionen Euro, die im 2. Quartal verbucht wurde - im Vorjahreszeitraum gab es hier eine Null.<gill>

Mehr zu den Zahlen gibt’s hier

Wienerberger - Soll und Ist im 2. Quartal

Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben — in Mio. Euro

	Q2 2016	Q2 2017e	2017e
Umsatz	858,1	888,8	869,1
EBITDA	138,3	145,3	144,1
EBIT	86,4	97,8	91,5
Überschuss	50,9	62,2	59,2
Gew./Aktie	0,43	0,54	0,51

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

1. August

Strabag hat mit einem Konsortium (hält 32%) einen mehr als zwei Milliarden Pfund schweren Auftrag an Land gezogen. Gemeinsam mit Skanska und Costain werden die Hauptingenieurbauarbeiten der Lose S1 und S2 der neuen britischen Hochgeschwindigkeits-Bahnstrecke HS2 erledigt.

Valneva erweitert den Vorstand um zwei auf fünf Mitglieder. Der Brite David Lawrence wird seinen Posten als neuer Finanzvorstand am 7. August antreten, der deutsche Mediziner Wolfgang Bender ist ab 1. September Chief Medical Officer.

KTM Industries geht eine strategische Partnerschaft mit der bayerischen Unternehmerfamilie Puello ein - und steigt damit in den Markt für eBikes ein.

2. August

Eine Absatzsteigerung von vier Prozent und höhere Aluminiumpreise haben den Umsatz und Gewinn der AMAG im ersten Halbjahr kräftig steigen lassen. Der Umsatz erhöhte sich um 16 Prozent auf 535,4 Mio. Euro, das Ergebnis nach Ertragsteuern um 45,2 Prozent auf 37,6 Mio. Euro.

Die OMV hat den Verkauf des Hälfte-Anteils am tunesischen Offshore-Ölfeld Ashtart im Golf von Gabes sowie an der Betreibergesellschaft Serept abgeschlossen.

3. August

voestalpine investiert 50 Mio. Euro in die Zukunftstechnologie Additive-Manufacturing, auch bekannt als 3D-Druck.

‚Gewinnwarnung‘ der Uniqa: Dies wegen Verpflichtungen, die nach der Insolvenz der Veneto Banca schlagend wurden. Das Periodenergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen wird mit 33,4 Mio. Euro belastet. Insgesamt dürfte das Periodenergebnis des Halbjahres nur mehr zwischen 38 und 43 Millionen Euro liegen - weniger als die Hälfte vom ersten Halbjahr 2016 mit 91,3 Mio. Euro.

4. August

Nach dem historisch hohen Halbjahresgewinn im Vorjahr - etwa dank des Sondererlöses aus dem Visa-Beteiligungsverkauf - weist die Erste Group per Ende Juni 2017 einen Nettogewinn von 624,7 Mio. Euro aus - ein gutes Viertel weniger als letztes Jahr.

Bei Andritz ging der Umsatz im 2. Quartal wegen weniger Geschäft im Bereich Hydro sowie ‘Pulp & Paper’ um 5,6 Prozent auf 1,39 Mrd. Euro zurück. Im ersten Halbjahr ergab sich noch ein kleines Plus von 0,6 Prozent auf 2,78 Mrd. Euro. Das Konzernergebnis stieg im zweiten Quartal um 0,1 Prozent auf 67,8 Mio. Euro und im ersten Halbjahr um 8,8 Prozent auf 130,8 Mio. Euro.

Die RHI-HV hat dem Zusammenschluss mit der brasilianischen Magnesita mit über 99,7 Prozent zugestimmt.

7. August

Die Strabag errichtet den Thiba-Staudamm in Kenia. Die

100 Tage, 100 Wertpapiere II

2015 machte ich bei der Hello bank! ein Cost Averaging-Projekt im Kleinen: 100 Handelstage lang wurde je ein Wertpapier (Aktien, Fonds, Zertifikate, ETFs) um 1000 Euro gekauft. Das Ganze brachte starke Performance: Eine DB-Wette auf einen steigenden Euro bzw. die Käufe von Sberbank, Barrick Gold und Evotec stachen heraus. In Kürze werde ich das Projekt neu starten und habe schon etliche Investment-Ideen. Das neue Setup werde ich im kommenden Magazine outen.

100.000 Euro, es klappt noch nicht

Noch eine Anmerkung zum wikifolio „Stockpicking Österreich“. Bei wikifolio konnte man fiktive Startwerte in Cash nennen. Bei mir waren das rund 65.000 Euro. Warum? Weil ich von April 2002 bis Ende 2011 für das Real-Money-Depot des Börse Express (geführt bei Brokerjet) verantwortlich war und das Depot da von 10.000 auf 65.000 Euro managte. Als ich mich Anfang 2012 selbständig machte, konnte ich als „Externer, der keine Konzession hat“ nichts mehr tun. Daher setzte ich mein wikifolio bei diesen 65.000 an, auf Basis der weiteren Performance sind es jetzt ca. 95.000. Mit den 100.000 hat es bisher noch nicht geklappt. Aber immerhin: 15 Jahre transparente Performance (erst Brokerjet, dann wikifolio) mit einer Ver-9,5-fachung des Einsatzes ist doch schon okay.

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by VONTOBEL

Polytecs besondere Leistung

Polytec hat inzwischen nahezu alle Fabriken digitalisiert, von mehreren hundert Mitarbeiter/innen sind an manchen Standorten gerade einmal zwei Hand voll verblieben. Dass so etwas ohne Streik oder irgendwelche anderen Gegenmaßnahmen klappt, sondern im Gegenteil sogar im Konsens erfolgt (Wachstum als Zukunft für weitere Beschäftigung), ist gerade für ein recht kleines Unternehmen eine starke Leistung. Hut ab. Hoffentlich sind viele Mitarbeiter/innen Aktionäre.



VIENNA INSURANCE GROUP (22. AUGUST)

Der Schadenanteil sinkt deutlich

Die Börse zeigt sich mit dem Erreichten zufrieden - die Aktie der Vienna Insurance Group setzte sich nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen unter den Top-Werten fest. Dabei gab es die erwartete Entwicklung - nur abgeschwächter: Der Gewinn lag im 2. Quartal etwas unter jenem des Vorjahres, aber auch etwas über den Erwartungen der Analysten.

Konkret generierte die Vienna Insurance Group bei den verrechneten Prämien in der Lebensversicherung im 2. Quartal ein Plus von 1,4 Prozent, trotz rückläufiger Einmalerläge. Bei den Aufwändungen für Versicherungsabschluss und -verwaltung gab es sogar ein Plus von 8,8 Prozent. Dies vor allem durch den Anstieg der Provisionen, da sich die VIG auf weniger preissensible Sparten fokussiert, was tendenziell auch zu höheren Vertriebskosten führt. Dem wirkte eine verbesserte Schaden/Kosten-Quote entgegen (die Combined Ratio wurde in den ersten sechs Monaten von 99,3 auf 95,8 Prozent verbessert.



CEO Elisabeth Stadler. Foto: BE

Das Finanzergebnis wiederum stieg um 6,8 Prozent - dies vor allem durch die Einbeziehung der Gemeinnützigen Gesellschaften als nun vollkonsolidierte Unternehmen. Da sich an den Anteilen an den Gemeinnützigen aber nichts geändert hat, wird diese Vollkonsolidierung dann unterm Strich wieder an Minderheiten verrechnet, womit wir dann bei einem von 85,4 auf 77,5 Mio. Euro gesunkenem Gewinn der Aktionäre kommen - das Periodenergebnis an sich, vor Minderheiten, war mit 84,6 nach 86,3 Millionen Euro stabiler.

Stabil verhält es sich auch mit dem mittelfristigen Ausblick: Bis zum Jahr 2019 plant die VIG sowohl eine kontinuierliche Steigerung des Konzernprämienvolumens auf 9,5 Mrd. Euro als auch einen stetigen Zuwachs beim Gewinn vor Steuern auf 450 bis 470 Mio. - wie bereits bekannt. <gill>

Vienna Insurance Group - Soll und Ist im 2. Quartal

Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben — in Mio. Euro

	Q2 2016	Q2 2017e	Q2 2017
Gewinn v. St.	111,7	109,0	110,9
Überschuss	85,4	71,2	77,5
Gew./Aktie	0,67	0,52	0,58

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

Auftragssumme beläuft sich auf 72 Mio. Euro.

Sanochemia Pharmazeutika hat die Anleihe 2012/17, endfällig zum 6. August 2017, vollständig ausbezahlt.

Die Burgenland Holding hat in den ersten drei Quartalen 2016/17 wegen der höheren Dividendenzahlung der Energie Burgenland den Periodengewinn von 9,5 auf 10,4 Mio. Euro erhöht.

Wolford hat erste Zahlen des bereits im April abgeschlossenen Geschäftsjahres 2016/17 bekanntgegeben. Der Umsatz reduzierte sich um 5 Prozent auf 154,28 Mio. Euro. Unterm Strich weitete sich der Verlust von 10,66 auf 17,88 Mio. Euro aus. Ein positives operatives Ergebnis erwartet das Management erst ab 2018/19.

9. August

Starke Nachfrage trieb das Ergebnis der voestalpine im 1. Quartal in die Höhe. Der Umsatz stieg um 17,3 Prozent auf 3,25 Mrd. Euro. Das Ergebnis nach Steuern um 106,4 Prozent auf 218,4 Mio. Euro. Der Konzern fuhr mit diesen Zahlen das beste Quartalsergebnis seit Ausbruch der Finanzkrise ein.

Wolford-Aufsichtsrat Antonella Mei-Pochtler legt den Vorsitz mit sofortiger Wirkung zurück, um am laufenden Bieterprozess zu partizipieren.

10. August

Strabag baut in der Krakauer Innenstadt einen aus fünf Gebäuden bestehenden Komplex von Bürotürmen fertig. Auftragsvolumen: 89 Mio. Euro.

Polytec profitiert von der guten Autokonjunktur. Im ersten Halbjahr 2017 gab es mit 348,3 Mio. Euro einen Umsatzanstieg um 6,7 Prozent, der Gewinn nach Steuern stieg um 74,2 Prozent auf 22,6 Mio. Euro

Die Österreichische Post hat im ersten Halbjahr 2017 das Ergebnis gesteigert, der Umsatz ist infolge des Verkaufs des deutschen Paketdiensts trans-o-flex um 11 Prozent auf 953,7 Mio. Euro zurückgegangen. Darum bereinigt stieg der Umsatz um 1,9 Prozent. Das Vorsteuerergebnis legte um 4 Prozent auf 102,1 Mio. Euro zu.

Die OMV hat im 2. Quartal dank höherer Preise den Umsatz um 12 Prozent auf 5,15 Mrd. Euro gesteigert und das um Lagerhaltungseffekte bereinigte operative Ergebnis (CCS) vor Sondereffekten auf 662 Mio. Euro verdoppelt - allerdings schlug der Verkauf der OMV Petrol Ofisi negativ zu Buche. Unterm Strich steht ein Minus von rund 1 Mrd. Euro.

11. August

Bei Rosenbauer ist im ersten Halbjahr der Gewinn eingebrochen. Ursachen sind etwa Auslastungsprobleme wegen der politischen Lage in den Golfstaaten, deutliche erhöhte Anlaufkosten des Bühnenherstellers Rosenbauer Rovereto außerplanmäßige Abschreibungen sowie Wechselkurseffekte. Der Gewinn fiel von 13,4 auf 3,4 Mio. Euro.

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS
presented by
VONTOBEL

Ashish Sensarma unverstanden

„Nicht mehr im Unternehmen". Ein Magazine #7, adressiert an Ashish Sensarma, wurde uns von **Wolford** zurückgesandt. Denn, ja: Der Ex-CEO hat Anfang August den Strumpf geworfen und wieder an Vorgänger Axel Dreher übergeben. Sensarma ist im österreichischen Kapitalmarkt nie wirklich angekommen, wie man hört. Anbei eine Anekdote von einer Konferenz: Nach Sensarmas guter und motivierender Präsentation gab es mit einem Investor einen lautstarken Schlagabtausch. Grund: Man hatte sich im gegenseitigen Englisch rund um die Harrods-Frage falsch verstanden, beide meinten das gleiche, konnten sich aber nicht artikulieren. Die Folge: Fast ein Tumult - auch ein Zeichen, dass die Luft schon raus war.

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

14. August

Die BWT-Hauptversammlung hat den Gesellschafterausschluss beschlossen. Weiters das Barabfindungsangebot von 16,51 Euro je Aktie.

16. August

Atrium steigerte im 1. Halbjahr das EBITDA um 11,3 Prozent auf 80 Mio. Euro. Die Nettomieterlöse auf Vergleichsbasis erhöhten sich um 6,8 Prozent, unbereinigt lagen sie stabil bei 95,5 Mio. Euro.

Bei Mayr-Melnhof fiel der Halbjahresgewinn um 10,6 Prozent auf 71,9 Mio. Euro. Der Umsatz stagnierte bei 1,15 Mrd. Euro.

17. August

Wienerberger hat im ersten Halbjahr 2017 den Umsatz um 4 Prozent auf 1,53 Mrd. Euro gesteigert und dabei deutlich besser verdient als in der ersten Jahreshälfte 2016: Der Nettogewinn legte um 54 Prozent auf 41,7 Mio. Euro zu.

Semperit hat im zweiten Quartal nach negativen Sondereffekten in der Höhe von 36,7 Mio. Euro einen Verlust nach Steuern von 41,6 Mio. Euro verbucht. Ohne Sondereffekte wäre es ein Verlust von 6,1 Mio. Euro gewesen, während es im 2. Quartal 2016 noch einen Gewinn von 7,7 Mio. Euro (bereinigt 7,4 Mio. Euro) gab.

Do&Co meldet für das erste Quartal 2017/18 einen Rückgang des Nettogewinns um 30,2 Prozent auf 4,72 Mio. Euro. Der Umsatz lag mit 219,95 Mio. Euro um 13,6 Prozent unter dem Vorjahr.

S&P bestätigt der Vienna Insurance Group (VIG) das Rating A+ mit stabilem Ausblick.

21. August

C-Quadrat verzehnfachte das Betriebsergebnis im 1. Halbjahr auf 2,62 Mio. Euro.

Noch-B&C-Chef Felix Strohbichler wird neuer CFO bei Palfinger und tritt per 1. Oktober 2017 die Nachfolge von Christoph Kaml an.

Die s Immo hat die Beteiligungsschwelle von 4,01 Prozent an der Immofinanz erreicht.

Der Flughafen Wien hat im ersten Halbjahr Zuwächse bei Umsatz und Nettoergebnis erzielt. Auch bei den Passagieren gab es ein Plus. Der Umsatz legte um 3,5 Prozent auf 357,5 Mio. Euro zu, das Nettoergebnis um 4,4 Prozent auf 60,1 Mio. Euro, inklusive der Auslandsbeteiligungen ab es ein Passagierplus von 9,2 Prozent auf 14 Millionen Passagiere.

Die Vienna Insurance Group (VIG) hat im ersten Halbjahr das EGT um rund ein Zehntel gesteigert, aber etwas weniger Nettogewinn erzielt.

22. August

UBM veräußert das Hotel- und Büro-Development Leuchtenbergring in München für 190 Mio. Euro an einen offenen Spezialfonds der deutschen Real I.S. Gruppe. Obwohl die Übergabe erst für Mitte 2018 geplant ist, fließen bei dem Forward Deal 75 Mio. Euro im vierten Quartal als Anzahlung.

Klaus Umek und seine Investmentfondsgesellschaft Petrus Advisers haben ihre Beteiligung - 3,9 Prozent - an der s Immo abgestoßen.

Bei Porr verringerte sich im 1. Halbjahr das EBITDA um 18 Prozent auf rund 55,4 Mio. Euro, der Gewinn vor Steuern um 88 Prozent auf rund 2,5 Mio. Euro, wie aus vorab veröffentlichten vorläufigen ungeprüften Berechnungen hervorgeht. In Katar etwa führten die politischen Turbulenzen zu erhöhten Kosten durch komplexere Logistik- und Beschaffungsprozesse.

23. August

Lenzing konnte im ersten Halbjahr höhere Preise für seine Produkte durchsetzen und die Kapazitäten besser auslasten. Das brachte mit 1,15 Mrd. Euro einen Umsatzrekord - plus 11 Prozent - und mit 150,3 Mio. Euro einen Rekordgewinn - nach 94,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Die UNIQA hat den Vorsteuergewinn im 1. Halbjahr um ein Zehntel gesteigert, Einmalkosten in Italien halbierten aber das Nettoergebnis. Das EGT legte um 10,2 Prozent auf 95,5 Mio. Euro zu, das Konzernergebnis reduzierte sich jedoch durch die bereits kommunizierte Einmalbelastung im Zuge des Verkaufs des Italiengeschäfts wegen einer Vertriebskooperations-Verpflichtung um 54,3 Prozent auf 41,3 Mio. Euro

Die UIAG hat mit Co-Investoren die Gründung einer Zweckgesellschaft für Akquisitionen und Wachstumsfinanzierungen von mittelständischen Industrieunternehmen in der Kunststoffbranche vereinbart.

Die Bank für Tirol und Vorarlberg (BTV) hat im ersten Halbjahr den Nettogewinn um 12,7 Prozent auf 52,86 Mio. Euro gesteigert.

PI Power International Limited hat eine letzte Kapitalrückzahlung zwischen 0,030 und 0,035 Euro je Aktie/Zertifikat beschlossen - zusätzlich bisher getätigten Rückzahlungen von 7,80 Euro pro Zertifikat. Die Firma soll bis zum Jahresende endgültig liquidiert werden.

Die CA Immo hat im ersten Halbjahr höhere Mieterlöse erzielt und den Gewinn erhöht. Die Erlöse aus der Vermietung stiegen um 8,9 Prozent auf 88,6 Mio. Euro, das Nettomietergebnis um 11 Prozent auf 80,1 Mio. Euro, unter dem Strich blieb ein Gewinn von 105,3 Mio. Euro (plus 7 Prozent).

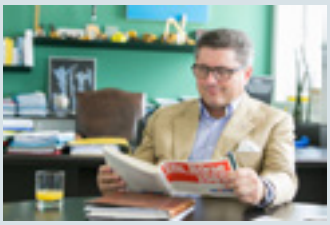
24. August

SBO hat dank eines erholten Branchenumfelds das Ergebnis im ersten Halbjahr deutlich verbessert. Der Umsatz kletterte um die Hälfte auf 136 Mio. Euro, der Auftragseingang verdoppelte sich auf 150 Mio. Euro, das EBIT war im zweiten Quartal erstmals seit zwei Krisenjahren wieder im positiven Bereich.

Dier EVN hat in den ersten drei Quartalen 2016/17 mehr Gewinn und Umsatz erzielt. Beigetragen haben dazu der kalte Winter und der verstärkte Einsatz der thermischen Kraftwerke zur Netzstabilisierung. Das Konzernergebnis stieg um 21,7 Prozent auf 242,0 Mio.

Wir glauben an Karl-Heinz Strauss

Die Porr-Aktie ist in den vergangenen Wochen deutlich abgestürzt. Wir haben im wikifolio zugelangt (Porr nun unter den größten Wetten) und geben dem Investment Zeit. Es ist einfach auch der Glaube an Konzernlenker Karl-Heinz Strauss. Die Aktie ist wieder auf dem Niveau von 2014, hat die ATX-Chance aufgrund der – verglichen mit dem Jahresstart – um rund 40 Prozent tieferen Market Cap verpasst. Rein von den Handelsvolumina her hätte es gereicht.



Eine Bärenfalle namens Lenzing

Die Lenzing-Aktie, 2016 die Nr. 1 im ATX und auch 2017 ein Outperformer bzw. auf Rang 7 von 20, verlangte im August den Investoren starke Nerven ab. Anbei die Tagesentwicklungen von 150 auf 126 und fast wieder zurück. Wir konnten mit dem wikifolio unten aufsammeln.



BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS
presented by
VONTOBEL

Choose Optimism, eh klor

Für das Magazine #9 werden wir die börsenotierten Unternehmen Österreichs wieder fragen, warum man für ihr Geschäftsmodell optimistisch sein könne. Partner ist traditionell die S Immo, die sich das Wort Optimismus in die DNA genommen hat. Vgl. zuletzt in der Presseaussendung zum Halbjahr: *Friedrich Wachernig, Vorstand der S Immo AG, ist für das laufende Geschäftsjahr* ***sehr optimistisch:*** *„Zur Jahresmitte sind wir ausgesprochen zufrieden mit den Ergebnissen und sehr zuversichtlich für die zweite Jahreshälfte“*

Das hatten die Börsenotierten 2016 auf unsere Choose Optimism-Frage geantwortet: photaq.com/page/index/2796 .

ERGEBNIS & MEHR

S IMMO (29. AUGUST)

4,1% an der Immofinanz, 2,8 an der CA Immo

Die Halbjahreszahlen der s Immo bringen nicht nur Licht in die Geschäftsgebahrung des entsprechenden Zeitraums, nun lässt sich auch ziemlich genau errechnen, mit wie vielen Prozent sich die s Immo mittlerweile in die CA Immo eingekauft hat. Denn bekannt sind die 4,1 Prozent an der Immofinanz. Und wir haben in der Halbjahres-Bilanz den Punkt „Andere finanzielle Vermögenswerte“ mit 144,9 Mio. Euro ausgestattet. Da die Kurse der beiden Aktien zum 30. Juni und damit dem Bilanzstichtag bekannt sind, lässt sich so auf den CA Immo-Anteil von zumindest 2,8% (mögliche Zukäufe danach) errechnen. Man weiß auch, dass auf dieses Investment ein Ertrag von 3,96 Mio. Euro in Form von Dividendenzahlungen stammt. Und kann sich ausrechnen, dass durch die zwischenzeitliche Kursveränderung der beiden Aktien der s Immo zum jetzigen Zeitpunkt im 2. Halbjahr ein Ertrag aus diesen Beteiligungen von ziemlich genau 10 Millionen Euro entstehend würde. Dies aber nicht im operativen Ergebnis - die Aktien werden bilanziell „for sale“ gewertet, daher würden die 10 Mio. quasi das Ergebnis „nur“ unterm Strich als „Bewertung von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ zu tragen kommen.


CEO Ernst Vejdovszky Foto: BE

Sonst? Trotz zahlreicher Verkäufe hielt die s Immo die Mieterlöse im Vorjahr stabil, auch Finanzierungs- und sonstige Aufwandskosten wurden grosso modo verringert, das Bewertungsergebnis lag aber um rund 35 Millionen Euro unter dem Vorjahr - das konnte nicht aufgeholt werden. <gill>

s Immo im 1. Halbjahr 2017 und die Schätzung 2017

Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben, *nach Minderheiten in Mio. Euro

	1. Hj. 2016	1.Hj 2017	2017e
Umsatz	95,3	97,5	196,5
EBITDA	43,0	43,8	92,3
EBIT	145,9	108,9	162,7
Gew. v. St.	107,3	87,2	124,1
Überschuss*	84,6	68,5	96,0
Gew./Aktie	1,27	1,03	1,44

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

Euro, der Umsatz um 9,2 Prozent auf 1,77 Mrd. Euro.

SW Umwelttechnik musste im ersten Halbjahr 2017 einen Umsatzrückgang um 1,8 Mio. Euro auf 25,4 Mio. Euro hinnehmen. Das EGT lag bei minus 1,0 Mio. Euro (2016: 0,0 Mio. Euro).

UBM verkauft mehr als zwei Jahre vor der Fertigstellung für 90 Mio. Euro ein Hamburger Hotel-Großprojekt an den deutschen Fonds Union Investment. In der UBM-Bilanz wirkt sich der Kaufpreis erst zum Zeitpunkt der Übergabe aus, die ist für das 3. Quartal 2019 geplant.

Sanochemia hat in den ersten drei Quartalen den Umsatz um rund 2 Prozent auf 27,2 Mio. Euro gesteigert.

25. August

Wienerberger übernimmt in Deutschland mit 1. September das Hintermauerziegelwerk Reetz von Röben Klinkerwerke GmbH in Brandenburg. Die jährliche Gesamtkapazität des Werkes liegt bei umgerechnet rund 4.600 Einfamilienhäusern.

Herwig Teufelsdorfer bleibt weitere fünf Jahre COO der Buwog, somit bis 30. Juni 2022.

Die BKS Bank hat im ersten Halbjahr 2017 um 34,1 Prozent mehr verdient - 33,1 Mio. Euro - als im Jahr davor..

Die Oberbank hat im ersten Halbjahr 2017 den Gewinn gesteigert - vor Steuern um 17,7 Prozent auf 123,1 Mio. Euro und nach Steuern um 15,6 Prozent auf 101,6 Mio. Euro.

28. August

Die Wiener Privatbank SE trennt das Bank- und Immobiliengeschäft. Dies, weil sich die beiden Mehrheitsaktionäre Günter Kerbler und Johann Kowar in weit fortgeschrittenen Verhandlungen über den Verkauf ihrer direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen an die slowakische Investmentgruppe Arca Capital Gruppe befinden.

conwert blickt auf ein schwieriges 1. Halbjahr 2017 zurück. Die Vermieterlöse gaben um 13,1 Prozent nach, während es bei den Personalaufwendungen ein Plus von 19,5 Prozent gab. Das EBIT verringerte sich um 16,1 Prozent.

Linz Textil hat den Umsatzausfall durch den Verkauf der China-Tochter im Mai 2016 weitgehend in Europa ausgeglichen. Der Gruppen-Umsatz sank bis Juni um 5,4 Prozent, bereinigt um China sind die Erlöse um rund 4,6 Prozent gestiegen. Das EBIT lag mit 1,9 Mio. über dem Vorjahres von 1,6 Mio. Euro.

29. August

KTM Industries hat im ersten Halbjahr 2017 neue Absatz- und Umsatzrekorde eingefahren, beim Gewinn lag das Unternehmen unter dem Vorjahr.

UBM hat den Umsatz im ersten Halbjahr um 23 Prozent auf 234 Mio. Euro gesteigert das Vorsteuerergebnis legte um 47% auf 22,6 Mio. Euro zu, der Nettogewinn um 36 Prozent.

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by

VONTOBEL

Syger des Monats zu ... conwert

„Und des wor gestern die allerletzte Conwert-HV? Putengschnetzeltes. War so üppig, hab nur eine Portion zu mir nehmen können.“ (HV-Stammgast Michael Fischer zwischen Warren Buffet und „Wor-am-Buffet“)

WARIMPEX (30. AUGUST)

Ein Halbjahr, geprägt vom Einmaleffekt

Hotel- und Büroimmobilienentwickler Warimpex hat im ersten Halbjahr vom Verkauf von acht Hotelbeteiligungen - rund der Hälfte des Immobilienportfolios - profitiert und einen Gewinn von 33,5 Mio. Euro ausgewiesen. Der Verkauf von Immobilien im Wert von 180 Mio. Euro hat dabei 21,4 Mio. Euro zum Gewinn beigetragen. Der Gewinn ohne diesen Deal lag auf dem gleichen Niveau wie in der Vorjahresperiode (damals 12,3 Mio. Euro). Abgesehen vom Gewinnsprung brachte der Verkauf auch die Möglichkeit, Anleihen und Kredite zu tilgen - die Eigenkapitalquote stieg von 9 auf 30 Prozent.


CEO Franz Jurkowitsch Foto: beigestellt

CEO Franz Jurkowitsch geht davon aus, dass Investitionen in Hotels in Osteuropa wieder an Attraktivität zugelegt haben. „Unsere Zukunft sehen wir weiterhin bei Hotel- und Büroentwicklungsprojekten in CEE und Russland“ - Polen werde ein Kernmarkt bleiben, „darüber hinaus prüfen wir derzeit Optionen für neue Developments“.

Nach dem Abschluss der Airportcity in St. Petersburg entwickelt Warimpex derzeit vier Projekte in Lodz, Krakau und Budapest.

Der Umsatz ist im ersten Halbjahr um fünf Prozent auf 27,5 Mio. Euro gesunken, vor allem weil nach dem Verkauf von Objekten die Hotelumsätze deutlich gefallen sind. Das EBIT vervierfachte sich von 10,2 auf 43,4 Mio. Euro, das EBITDA erhöhte sich aufgrund der Verkaufsgewinne von 6,3 Mio. Euro auf 29,5 Mio. Euro. <red>

Warimpex im 1. Halbjahr 2017

Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben, *nach Minderheiten — in Mio. Euro

	1. Hj. 2016	1.Hj 2017	Veränderung
Umsatz	29,0	27,5	+320%
EBITDA	6,3	29,5	+368%
EBIT	10,2	43,4	+325%
Überschuss	12,3	33,5	+173%
Gew./Aktie	0,13	0,55	+323%

IMMOFINANZ (30. AUGUST)

Russland dreht gen Plus, der Konzern schafft’s

Die Immofinanz hat im ersten Halbjahr 2017 klar ins Plus gedreht. 105,3 Mio. Euro stehen unterm Strich, ohne dem Russland-Geschäft, das noch heuer verkauft werden soll, waren es 113,1 Mio. Euro Gewinn. Im ersten Halbjahr 2016 hatte es einen Verlust von beinahe 250 Mio. Euro gegeben.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 wird die Ausschüttung der Basisdividende von 0,06 Euro je Aktie angestrebt.


CEO Oliver Schumy Foto: BE

Außerdem wird weiter an der Abtrennung der Moskauer Einzelhandelsimmobilien gearbeitet. „Wir befinden uns in fortgeschrittenen Gesprächen mit Kaufinteressenten und sind zuversichtlich, die Transaktion wie geplant bis Jahresende umsetzen zu können“ heißt es bei CEO Oliver Schumy. Danach soll die geplante Verschmelzung mit der CA Immo weiter verfolgt werden.

Das bereits als „nicht fortgeführtes Geschäft“ ausgewiesene Russland brachte im ersten Halbjahr 2017 einen Verlust von 7,9 Mio. Euro, im Vorjahreszeitraum waren es 119,4 Mio. Euro. Die fünf Moskauer Einkaufszentren wiesen zum 30. Juni 2017 einen Immobilienwert von 976,4 Mio. auf, etwas weniger als Ende 2016 (1.024,1 Mio. Euro).

Der nachhaltige FFO 1 (exklusive Ergebnis aus Immobilienverkäufen und Immobilienentwicklung) ist von 10,3 auf 43,3 Mio. gestiegen, der FFO 2 (inklusive Ergebnis aus Immobilienverkäufen) auf 45,4 Mio. Euro, nach einem Verlust von 2,2 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. <red>

Immofinanz im 1. Halbjahr 2017

Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben, *fortgeführt — in Mio. Euro

	1. Hj. 2016	1.Hj 2017	Veränderung
Umsatz	160,3	160,1	-0,0%
EBITDA	49,8	34,0	-32%
EBIT	-68,5	35,8	-
Überschuss*	-123,9	113,1	-
Überschuss	-243,3	105,3	-
Gew./Aktie	-0,24	0,09	-

S&T und bet-at-home back at home

Anfang September brachte die „**B&B-Holding**“ (sag ich mal zum Gespann Boschan & Baader) 129 weitere - in Deutschland notierte - Aktien nach Wien. Darunter S&T und bet-at-home.com. Und natürlich auch Werner Lanthalers Evotec.



#GOBOERSEWIEN

Neugierig auf das 60.000-Feedback

„Auch Bürger mit geringem Einkommen sollen die Chancen, die Veranlagung in Aktien bieten, für sich nützen können. Hier brauchen sie Unterstützung, da sie Konsumverzicht für Vermögensaufbau leisten“, sagt Börsechef Christoph Boschan. Boschans konkreter Vorschlag: Eine Befreiung von der KESt für Einkommensbezieher bis 60.000 Euro. Ich meine: Super Idee, die ideologisch versau(er)ten Aktien-Hater werden aber wohl damit kommen, dass Boschan zur Spekulation verführen will. Das wäre eine gute Chance, sie mit Fakten zur langfristigen Geldanlage mundtot zu machen.

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS
presented by
VONTOBEL

Fazit

Robert und ich haben Freude an dieser Strecke und hoffen, dass ein wenig Gesprächsstoff und (nützliches oder unnützes) Wissen für den Stammtisch oder Social Media Gruppen wie **https://www.facebook.com/groups/Geldanlage-Network/** (mehr als 1000 Members) dabei ist.

STRABAG (31. AUGUST)

Mit FX-Effekt und ohne Einmaleffekt

Strabag meldet nach dem 1. Halbjahr einen neuen Rekord bei den Aufträgen (plus 7 Prozent auf 16,5 Mrd. Euro), aber auch einen höheren Verlust als im Vorjahr. In diesem Vorjahr gibt es jedoch einen Einmaleffekt zu berücksichtigen - ohne diesen hätte sich der 'übliche' Abgang des Baukonzerns zum 1. Halbjahr reduziert. Dieser Einmaleffekt stammt aus dem Verkauf einer Beteiligung in Zusammenhang mit dem Erwerb der Minderheitsanteile an der Tochter Ed. Züblin AG und brachte einen Ertrag in Höhe von 27,81 Mio. Euro (bereinigt um diesen Effekt erhöhte sich das EBITDA um 17% - siehe Tabelle).



CEO Thomas Birtel Foto: beigestellt

Den Ausblick für das Gesamtjahr 2017 hat die Gesellschaft heute bekräftigt: Die Leistung sollte auf zumindest 14,0 Mrd. Euro steigen und die EBIT-Marge bei mindestens 3 Prozent zu liegen kommen.

Zum Ergebnisrückgang an sich hat auch das Zinsergebnis beigetragen, das sich um etwa 30 Mio. Euro verschlechterte - dafür verantwortlich sind vor allem negative interne Wechselkursdifferenzen über 28,1 Mio. nach noch positiven Wechselkursdifferenzen von 9,2 Mio. im Vorjahresvergleichszeitraum - dies etwa für Konzernkredite an Töchter in Fremdwährungen.

Das zweite Quartal des Geschäftsjahres endete bereits in den schwarzen Zahlen. Allerdings liegt der Gewinn je Aktie mit 0,6 Euro um ein Drittel unter dem letztjährigen von 0,9 Euro. <red>

Strabag im 1. Halbjahr 2017

Quelle: Bloomberg, Unternehmensangaben, *bereinigt — in Mio. Euro

	1. Hj. 2016	1.Hj 2017	Veränderung
Umsatz	5312,2	5651,7	+6%
EBITDA	156,8	142,2	-4%
EBITDA*	129,0	151,2	+17%
EBIT	-20,8	-32,6	-57%
EBIT*	-48,6	-32,6	+33%
Überschuss	-25,0	-60,4	-142%
Gew./Aktie	-0,24	-0,59	-142%

Meldungen in Kürze

Weitere News des Monats

Bei Frauenthal wurde im ersten Halbjahr der Umsatz - um Entkonsolidierungseffekte bereinigt - um 19 Prozent auf 428,9 Mio. Euro gesteigert.

Die Maschinenfabrik Heid hat im ersten Halbjahr 2017 mehr umgesetzt, aber weniger Gewinn erzielt. Umgesetzt wurden 169.219 Euro, nach 148.000 Euro im Jahr davor.

Die Hauptversammlung von conwert hat den Ausschluss der Minderheitenaktionäre beschlossen. Das Barangebot liegt bei 17,08 Euro je Aktie.

30. August

Immofinanz hat im ersten Halbjahr 2017 unterm Strich einen Gewinn von 105,3 Mio. Euro stehen, ohne dem Russland-Geschäft, waren es 113,1 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte es einen dreistelligen Millionenverlust gegeben.

Kapsch TrafficCom hat im ersten Quartal mehr Umsatz aber weniger Gewinn erzielt. Der Umsatz legte um 7,9 Prozent auf 164,3 Mio. Euro zu, das Periodenergebnis halbierte sich auf 6,6 Mio. Euro.

Nach den endgültigen Zahlen sank bei Porr das EBITDA im 1. Halbjahr um 16 Prozent auf 56,9 Mio. Euro, der Vorsteuergewinn um 82 Prozent auf 4,0 Mio. Euro.

Warimpex hat im ersten Halbjahr vom Verkauf von acht Hotelbeteiligungen profitiert und einen Gewinn von 33,5 Mio. Euro erzielt. Ohne diesen Deal lag damit auf dem gleichen Niveau wie in der Vorjahresperiode - 12,3 Mio. Euro.

31. August

Höhere operative Erträge aus dem Bestand, ein florierender Einzelwohnungsverkauf und der Neubau von Miet- und Eigentumswohnungen haben der Buwog 2016/17 ein Rekordgeschäftsjahr gebracht. Der Gewinn wurde um 53 Prozent auf 366,7 Mio. Euro gesteigert.

Strabag meldet im Halbjahr einen neuen Rekord bei den Aufträgen, aber auch einen höheren Verlust. Unterm Strich sank das Ergebnis zum Halbjahr von minus 25,0 auf minus 60,40 Millionen.

Valneva hat den Verlust im ersten Halbjahr 2017 von 39,5 auf 4,4 Mio. Euro verringert. Umsätze und Födererlöse stiegen um 17,5% auf 55,4 Mio. Euro.

Manner zeigte im 1. Halbjahr einen Umsatzrückgang von 1,5 Prozent auf rund 93 Mio. Euro. Unterm Strich weitete sich der Verlust von 2,1 auf 3,9 Mio. Euro aus.

Rath hat im ersten Halbjahr deutlich weniger verdient. Das Konzernergebnis brach wegen höherer Materialaufwendungen und eines schlechteren Finanzergebnisses von 863.000 auf 357.000 Euro ein. Der Umsatz lag mit 38,5 Mio. Euro um 4 Prozent über dem Vorjahr.

Die Österreichische Post kauft 31,5 Prozent am tschechischen Paketdienstleisters "In Time" <

Bis nächsten Monat!

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE COMMENTS presented by VONTOBEL

Abo-Kombi

175 statt 227 Euro: Der BE bietet unter boerse-express.com/abo die Kombi mit dem Magazine. Es ist dies die einzige Kombi, die wir derzeit am Markt haben, damit auch die einzige Rabattmöglichkeit. Über boerse-social.com/abo ist man für 12x Magazines zu 77 Euro dabei, der (tägliche) BE liegt bei 150 Euro.

Open End Partizipationszertifikat

Künstliche Intelligenz oder: die Evolution des Denkens.

VONTOBEL

Jetzt zeichnen
bis 18.09.2017 bei allen Sparkassen und Banken

Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive Artificial Intelligence Performance-Index

Basiswert	Solactive Global Sustainability Leaders Performance-Index
WKN/ISIN	VL3SJB/DE000VL3SJB4
Währung des Basiswertes	USD
Managementgebühr	1,20% p.a.
Festlegungstag	18.09.2017
Laufzeit	Open End
Ausgabepreis	EUR 100,50 (zzgl. Ausgabeaufschlag EUR 1,00)

Dieses Produkt bietet keinen Kapitalschutz. Anleger tragen das Risiko des Geldverlustes bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten bzw. des Garanten (Emittentenrisiko). Um ausführliche Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in das Produkt verbundenen Risiken, zu erhalten, sollten potentielle Anleger den Basisprospekt lesen, der nebst den Endgültigen Bedingungen und etwaigen Nachträgen zu dem Basisprospekt auf der Internetseite www.vontobel-zertifikate.de veröffentlicht ist und beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten wird.

Haben Sie Fragen zu den Produkten?
Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter www.vontobel-zertifikate.de

Bank Vontobel Europe AG, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main

Leistung schafft Vertrauen



NACHSCHLAGEWERK

Hmm ...

FRAGEZEICHEN. In der Monatsstatistik-Strecke der Wiener Börse findet sich u.a. die Seite mit den Top10-Handelsteilnehmern. Morgan Stanleys Vorsprung wird dabei immer grösser. Die Wiener Grossbanken sind mit diesem Auszug der Handelstätigkeit nicht ganz happy. Das ist eine Story, die wir vielleicht für eine der nächsten Ausgaben aufgreifen werden.

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

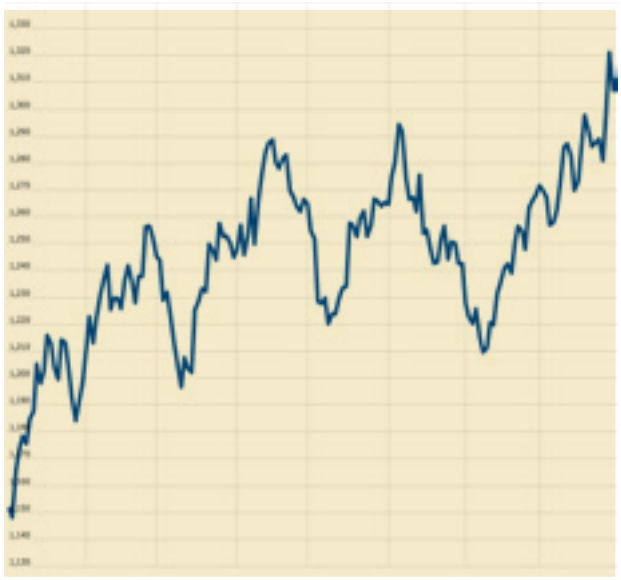
METAL MAGAZINE

Ausgewählte Gold-& Silberprodukte

Philharmoniker	100 Euro	1 Unze	1,131.00
	50 Euro	1/2 Unze	578.00
	25 Euro	1/4 Unze	293.00
	10 Euro	1/10 Unze	120.00
	4 Euro	1/25 Unze	52.20
Dukaten		einfach	129.50
		vierfach	513.00
Goldbarren		1 Gramm	44.90
		10 Gramm	370.00
		50 Gramm	1802.50
		100 Gramm	3599.00
		1 Kilogramm	35,788.00
Platin/Silber	Philharmoniker Platin	1 Unze	975.00
	Maple Leaf Platin	1 Unze	934.10
	Philharmoniker Silber	1 Unze	18.88

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:

ISIN XC0009655157 1268.31



Chartzeitraum: 1.1.2017 - 31.8.2017

Alle Preis- und Kursangaben per Ultimo August

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von Schoeller Münzhandel

Schoeller Münzen · Edelmetalle
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH







DER RABE BRINGT DAS LICHT

Nominale: 100 CAD
Feinheit: 583/1.000
Erhaltung: PP
Auflage: 2000 Stück
Material: Gold

Gewicht: 7.0000 g
Durchmesser (mm): 27
Land: Kanada
Prägestätte: Royal Canadian Mint
Preis: EUR 595,00 (inkl. 20% MwSt)

BESTELLEN UNTER:
http://smh.net/at/04117025-der-rabe-bringt-das-licht.html

wiener börse



Österreichische Indizes

Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	IATX	ATX TR	ATX NTR	ATX BI	ATX CPS	ATX FIN	ATX IGS
Ultimo 12/2016	**2.618,43**	**1.328,00**	**1.373,51**	**1.033,47**	**247,29**	**4.595,24**	**4.066,73**	**1.561,80**	**3.917,50**	**994,01**	**1.696,91**
Ultimo 07/2017	**3.217,93**	**1.619,26**	**1.706,11**	**1.261,92**	**288,11**	**5.786,03**	**5.089,20**	**1.876,72**	**4.398,33**	**1.225,09**	**2.004,21**
01.08.2017	3.241,24	1.630,71	1.711,38	1.270,62	290,66	5.827,95	5.126,08	1.898,90	4.368,71	1.230,98	2.005,25
02.08.2017	3.228,99	1.626,74	1.702,88	1.268,95	292,34	5.805,91	5.106,69	1.877,69	4.433,41	1.228,09	2.010,87
03.08.2017	3.250,77	1.635,74	1.719,08	1.275,42	291,84	5.845,08	5.141,15	1.885,50	4.421,10	1.237,38	2.009,64
04.08.2017	3.259,66	1.639,87	1.726,63	1.277,26	293,91	5.861,07	5.155,21	1.886,91	4.486,07	1.249,14	1.975,55
07.08.2017	3.278,72	1.649,33	1.740,49	1.283,31	295,76	5.895,34	5.185,35	1.892,90	4.480,90	1.267,11	1.965,91
08.08.2017	3.280,48	1.649,32	1.742,40	1.283,73	294,91	5.898,49	5.188,12	1.897,92	4.425,01	1.266,47	1.962,26
09.08.2017	3.238,59	1.628,69	1.714,07	1.270,92	294,82	5.823,17	5.121,87	1.874,62	4.339,16	1.247,68	1.952,68
10.08.2017	3.198,46	1.610,51	1.693,53	1.257,40	293,93	5.751,03	5.058,42	1.844,73	4.353,31	1.242,59	1.930,88
11.08.2017	3.162,47	1.593,37	1.675,17	1.245,42	290,14	5.686,30	5.001,49	1.820,73	4.327,18	1.231,02	1.922,57
14.08.2017	3.216,33	1.618,77	1.703,05	1.261,59	293,04	5.783,16	5.086,68	1.854,67	4.441,69	1.252,83	1.935,38
16.08.2017	3.241,10	1.631,13	1.722,86	1.269,86	295,01	5.827,69	5.125,85	1.856,32	4.435,49	1.270,13	1.947,64
17.08.2017	3.218,67	1.620,95	1.713,81	1.264,58	297,45	5.787,36	5.090,38	1.816,78	4.374,49	1.265,92	1.949,22
18.08.2017	3.178,13	1.600,39	1.684,32	1.252,09	295,45	5.714,47	5.026,26	1.796,81	4.191,50	1.250,42	1.934,67
21.08.2017	3.153,31	1.587,13	1.668,19	1.244,41	295,33	5.669,83	4.987,00	1.787,70	4.049,08	1.238,52	1.911,92
22.08.2017	3.176,20	1.598,73	1.682,65	1.253,45	295,59	5.710,99	5.023,20	1.805,19	4.106,73	1.247,04	1.914,55
23.08.2017	3.184,82	1.599,79	1.681,72	1.254,52	295,44	5.726,50	5.036,84	1.817,62	4.019,14	1.246,65	1.912,61
24.08.2017	3.205,09	1.608,98	1.701,50	1.259,93	296,05	5.762,95	5.068,91	1.810,77	3.986,01	1.260,56	1.922,64
25.08.2017	3.231,20	1.620,29	1.719,09	1.266,88	297,81	5.809,90	5.110,20	1.811,96	4.005,76	1.275,89	1.926,77
28.08.2017	3.203,09	1.607,50	1.708,54	1.258,00	298,10	5.759,34	5.065,73	1.779,03	3.925,18	1.274,03	1.918,10
29.08.2017	3.168,82	1.591,67	1.687,15	1.246,78	299,20	5.697,73	5.011,54	1.762,92	3.914,68	1.258,47	1.904,67
30.08.2017	3.201,43	1.607,19	1.706,60	1.256,51	305,05	5.756,35	5.063,11	1.785,82	3.899,25	1.275,61	1.904,85
31.08.2017	3.232,83	1.621,32	1.720,81	1.265,61	308,41	5.812,81	5.112,77	1.811,52	3.917,26	1.287,55	1.914,85
% zu Ultimo 12/2016	**23,46%**	**22,09%**	**25,29%**	**22,46%**	**24,71%**	**26,50%**	**25,72%**	**15,99%**	**-0,01%**	**29,53%**	**12,84%**
% zu Ultimo 07/2017	**0,46%**	**0,13%**	**0,86%**	**0,29%**	**7,05%**	**0,46%**	**0,46%**	**-3,47%**	**-10,94%**	**5,10%**	**-4,46%**
Monatshoch	3.280,48	1.649,33	1.742,40	1.283,73	308,41	5.898,49	5.188,12	1.898,90	4.486,07	1.287,55	2.010,87
All-month high	08.08.2017	07.08.2017	08.08.2017	08.08.2017	31.08.2017	08.08.2017	08.08.2017	01.08.2017	04.08.2017	31.08.2017	02.08.2017
Monatstief	3.153,31	1.587,13	1.668,19	1.244,41	290,14	5.669,83	4.987,00	1.762,92	3.899,25	1.228,09	1.904,67
All-month low	21.08.2017	21.08.2017	21.08.2017	21.08.2017	11.08.2017	21.08.2017	21.08.2017	29.08.2017	30.08.2017	02.08.2017	29.08.2017
Jahreshoch	3.280,48	1.649,33	1.742,40	1.283,73	308,41	5.898,49	5.188,12	1.922,90	4.650,38	1.287,55	2.070,76
All-year high	08.08.2017	07.08.2017	08.08.2017	08.08.2017	31.08.2017	08.08.2017	08.08.2017	24.05.2017	09.06.2017	31.08.2017	07.06.2017
Jahrestief	2.654,94	1.346,76	1.392,29	1.047,33	242,75	4.659,30	4.123,43	1.559,61	3.895,45	1.008,82	1.713,97
All-year low	02.01.2017	02.01.2017	31.01.2017	02.01.2017	23.01.2017	02.01.2017	02.01.2017	10.01.2017	11.01.2017	02.01.2017	03.01.2017
Hist. Höchstwert	4.981,87	2.506,81	3.233,92	1.876,02	393,13	6.207,64	5.188,12	1.922,90	4.650,38	1.287,55	2.070,76
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	10.04.2007	19.05.2008	08.08.2017	24.05.2017	09.06.2017	31.08.2017	07.06.2017
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	760,74	0,00	41,56	1.955,88	2.304,98	830,57	1.626,79	613,34	1.036,84
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	24.02.2009	05.07.1999	25.11.2008	09.03.2009	23.11.2011	22.11.2011	19.12.2011	23.11.2011	24.11.2011

... WIENER BÖRSE ... ATX PRIME ... ATX ... WIENER BÖRSE ... VIENNA STOCK EX

prime market
prime market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2016	Total 2017	August 2017	31.08.2017	Last Price	Jul 2017	2016	
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	40.773.078	408.939.310	25.412.249	1.685.640.128	107,900	-5,76%	-3,88%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	33.360.768	32.348.311	4.987.824	1.774.837.120	50,330	7,31%	51,37%	GM
ANDRITZ AG	3.581.597.042	2.535.472.710	476.391.029	4.753.840.000	45,710	-11,71%	-4,16%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	447.606.519	219.230.377	34.770.103	451.242.750	11,615	3,61%	24,76%	GM
BUWOG AG	2.800.222.256	2.067.436.823	152.038.970	2.901.537.489	25,850	4,09%	17,02%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1.465.488.979	986.033.038	115.296.179	2.366.953.593	23,955	9,89%	37,16%	GM
CONWERT IMMOBILIEN INVEST SE	1.885.562.413	368.479.248	11.869.600	1.854.693.077	18,200	3,94%	12,21%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	659.934.536	452.466.742	81.122.506	432.584.880	44,395	-28,28%	-28,88%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	11.483.596.329	7.673.719.641	798.941.258	15.255.751.000	35,495	1,08%	27,57%	GM
EVN AG	137.938.642	135.971.275	17.228.893	2.338.419.226	13,000	0,50%	16,02%	GM
FACC AG	78.529.567	168.373.863	44.807.765	466.600.100	10,190	-0,39%	99,41%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	360.591.732	184.836.676	12.734.721	2.772.840.000	33,010	-0,59%	41,07%	GM
IMMOFINANZ AG	2.568.473.540	2.138.224.614	188.834.304	2.341.868.959	2,225	8,22%	20,08%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	106.100.675	79.236.351	10.900.623	575.640.000	44,280	-7,16%	18,70%	GM
LENZING AG	1.088.159.496	2.295.859.314	226.225.298	3.517.875.000	132,500	-12,25%	15,22%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	249.730.492	165.982.707	15.051.761	2.285.000.000	114,250	2,47%	13,46%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1.156.072.277	908.988.766	77.016.245	2.542.681.294	37,640	-3,28%	18,03%	GM
OMV AG	6.040.545.619	6.282.725.772	613.490.054	15.803.999.987	48,290	0,98%	43,89%	GM
PALFINGER AG	175.191.804	189.135.722	18.136.659	1.453.355.354	38,660	-2,00%	35,17%	GM
POLYTEC HOLDING AG	71.703.078	162.009.440	16.774.275	359.506.319	16,100	3,24%	55,03%	GM
PORR AG	209.090.238	448.673.995	80.865.510	696.825.250	23,950	-20,47%	-38,46%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	4.882.236.333	4.796.117.275	485.329.638	9.065.575.955	27,560	10,59%	58,57%	GM
RHI AG	636.483.510	530.751.509	62.539.711	1.223.240.878	30,720	-3,76%	26,68%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	93.133.568	47.382.650	6.093.461	371.892.000	54,690	7,03%	0,90%	GM
S IMMO AG	226.812.849	214.882.162	24.694.910	918.103.696	13,720	8,63%	37,20%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	853.713.761	591.298.214	85.546.722	936.000.000	58,500	-8,59%	-23,56%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	166.088.779	195.384.490	16.845.531	515.261.655	25,045	-3,00%	-2,76%	GM
STRABAG SE	143.011.946	131.060.082	16.202.159	3.974.849.892	36,135	-3,60%	7,38%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	651.945.010	477.311.746	61.819.680	5.371.818.000	8,084	5,91%	44,10%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	67.462.248	46.567.318	5.547.959	295.151.110	39,500	1,59%	27,42%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	1.301.559.413	1.106.569.596	100.334.059	2.634.225.000	8,525	-2,54%	18,40%	GM
VALNEVA SE ST	17.261.702	19.405.000	1.100.364	228.403.510	2,944	-0,20%	-5,64%	GM
VERBUND AG KAT. A	997.833.107	711.896.239	65.745.852	3.072.718.032	18,050	7,92%	18,95%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	1.552.581.360	903.465.733	88.988.082	3.174.400.000	24,800	-2,67%	16,43%	GM
VOESTALPINE AG	5.745.301.603	4.696.912.359	505.371.626	7.687.060.015	43,590	1,70%	16,89%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	10.240.232	29.411.273	3.456.939	69.552.000	1,288	-0,54%	67,27%	GM
WIENERBERGER AG	2.330.366.676	1.768.319.329	237.347.446	2.130.760.231	18,130	-6,74%	9,91%	GM
WOLFORD AG	8.724.077	5.006.563	611.631	81.000.000	16,200	-7,19%	-22,12%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	1.220.551.935	551.051.577	52.477.335	660.112.500	15,175	-9,40%	-10,68%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

standard market auction

standard market auction

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2016	Total 2017	August 2017	31.08.2017	Last Price	Jul 2017	2016	
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	545.175	650.130	55.786	619.937.500	21,800	-2,46%	4,11%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	862.243	487.211	10.350	47.500.000	18,800	-1,05%	-0,72%	GM
BKS BANK AG ST	3.694.109	4.604.631	666.596	658.409.040	17,400	-3,06%	3,69%	GM
BKS BANK AG VZ	569.945	513.172	30.929	31.140.000	17,300	3,59%	12,34%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	621.410	433.818	66.914	201.000.000	67,000	6,69%	15,52%	GM
BWT AG	13.325.516	4.284.343	327.047	374.503.500	21,000	0,00%	-8,70%	GM
C-QUADRAT INVESTMENT AG	1.578.973	413.485	4.524	257.428.800	58,000	-1,69%	9,39%	GM
CLEEN ENERGY AG	-	1.759.885	639.985	17.132.430	4,250	-1,39%	1,43%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	6.501.095	2.238.370	525.960	158.988.289	21,100	8,21%	50,71%	GM
GURKTALER AG ST	90.949	88.367	5.349	14.265.000	9,510	5,67%	11,88%	GM
GURKTALER AG VZ	348.651	182.229	12.730	5.580.000	7,440	6,29%	26,10%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	325.096	263.850	21.645	103.950.000	55,000	-7,56%	-0,02%	GM
KTM INDUSTRIES AG	30.918.458	38.911.574	1.155.185	1.086.138.710	4,819	1,45%	-5,49%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	2.827.007	941.551	109.495	121.500.000	405,000	1,12%	14,73%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	183.677	111.996	2.082	6.737.400	2,200	28,65%	-8,33%	GM
OBERBANK AG ST	16.759.729	72.590.051	8.346.817	2.519.646.327	77,990	0,76%	29,34%	GM
OBERBANK AG VZ	2.626.684	13.729.457	1.425.150	210.450.000	70,150	1,59%	33,62%	GM
OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING	62.609	238.562	23.964	123.750.000	16,500	0,00%	10,00%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	216.366	180.171	57.409	226.082.077	93,500	0,00%	6,25%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	427.310	193.042	29.184	27.516.870	64,510	-0,75%	-0,72%	GM
PANKL RACING SYSTEMS AG	4.100.374	1.282.898	389.175	129.150.000	41,000	14,53%	20,59%	GM
RATH AG	1.143.067	317.608	8.073	27.000.000	18,100	0,56%	10,37%	GM
SCHLUMBERGER AG ST	189.465	258.672	1.812	40.912.393	30,200	0,00%	19,65%	GM
SCHLUMBERGER AG VZ	381.874	1.021.408	72.605	18.082.500	24,500	1,62%	33,88%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	510.940	298.677	25.940	50.400.000	90,000	6,51%	12,50%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	472.429	451.398	18.079	5.147.992	7,800	-12,36%	25,40%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	1.526.909	2.426.337	99.937	20.520.000	53,600	-0,74%	41,05%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	710.726	841.099	34.775	55.051.095	11,000	8,37%	44,45%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

standard market continuous und mid market

standard market continuous and mid market

standard market continuous

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2016	Total 2017	Aug.17	31.08.2017	Last Price	Jul.17	2016	
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	229.006.997	181.157.862	21.068.066	1.489.191.161	-	-	-	GM

1 … GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt, Geregelter Freiverkehr) / GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

mid market

Unternehmen Company			Umsatz[2] Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt[1] Market
	Total 2016	Total 2017	Aug.17	31.08.2017	Last Price	Jul.17	2016	
ATHOS IMMOBILIEN AG	13.308.834	3.387.779	294.968	75.600.000	42,000	-1,15%	2,44%	MTF
HTI HIGH TECH INDUSTRIES AG	272.923	129.843	31.864	2.127.250	0,700	-2,10%	7,69%	GM
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	137.848	195.799	13.400	50.250.000	33,500	-1,47%	-29,90%	MTF
SANOCHEMIA PHARMAZEUTIKA AG	2.076.983	2.166.247	106.548	19.308.080	1,500	-1,38%	7,22%	MTF
UNTERNEHMENS INVEST AG	2.080.347	701.522	146.903	99.875.000	23,750	1,06%	7,22%	GM

1 … GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel, Geregelter Freiverkehr), MTF = Multilaterales Handelssystem (Dritter Markt)
GM = Regulated Market (Official Market, Second Regulated Market), MTF = Multilateral Trading Facility (Third Market)

2 … Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market
bond market

Rentenwerte / bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	800.000.000	**800.000.000**	399.972.872	14.130.188	216.251.450.587	217.465.553.647
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	4.730.801.000	10.490.500.000	**15.221.301.000**	60.636.545.460	978.684.699	22.330.000.000	99.166.531.159
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	233.063.300	167.581.939.396	**167.815.002.696**	18.214.154.331	8.268.460.278	3.703.422.730	198.001.040.035
Gesamtergebnis							
Total	4.963.864.300	178.872.439.396	**183.836.303.696**	79.250.672.663	9.261.275.165	242.284.873.317	514.633.124.842

Rentenwerte / bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	2	**2**	30	1	358	391
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	30	32	**62**	1.273	31	33	1.399
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	16	341	**357**	566	242	39	1.204
Gesamtergebnis							
Total	46	375	**421**	1.869	274	430	2.994

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach Emissionsvolumen in EUR / Issue volume in EUR

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	-	**-**	39.073.400	-	18.832.738.000	18.871.811.400
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	175.000.000	125.000.000	**300.000.000**	7.299.458.798	7.509.000	-	7.606.967.798
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	5.038.000	4.405.965.699	**4.411.003.699**	2.786.320.675	2.185.849.499	140.000.000	9.523.173.872
Gesamtergebnis							
Total	180.038.000	4.530.965.699	**4.711.003.699**	10.124.852.873	2.193.358.499	18.972.738.000	36.001.953.070

Neunotierung bzw. Einbeziehung von Rentenwerten / new bonds

nach der Anzahl / by number

	corporate sector		corporate sector	financial sector	performance linked bonds	public sector	TOTAL
	corporates prime	corporates standard	Total				
Amtlicher Handel							
Official Market	-	-	**-**	2	-	20	22
Geregelter Freiverkehr							
Second Regulated Market	1	1	**2**	102	0	-	104
Dritter Markt als MTF							
Third Market (MTF)	2	45	**47**	83	35	2	167
Gesamtergebnis							
Total	3	46	**49**	187	35	22	293

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

equity market.at

31.08.2017	prime market	standard market continuous	standard market auction	mid market Geregelter Markt/ Regulated Market	mid market Dritter Markt als MTF/	global market
Emittenten						
Issuers	39	1	22	2	3	157
Titel						
Instruments	39	1	28	2	3	164
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	108.813.412.490	-	7.145.607.219	102.047.834	145.908.080	-
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	228.403.510	1.495.221.801	-	-	-	11.831.298.405.806
Total 2016	55.535.515.318	270.074.924	98.102.790	6.835.725	19.814.317	
January 2017	4.934.865.534	14.147.933	17.560.072	314.035	955.847	
February 2017	4.728.635.876	21.080.071	18.729.954	309.878	1.208.917	
March 2017	6.816.850.897	39.221.363	15.530.190	188.083	782.240	
April 2017	5.227.205.642	17.062.192	11.831.169	24.675	830.995	
May 2017	7.404.830.361	23.168.810	12.863.723	113.628	767.078	
June 2017	6.346.863.839	28.372.491	13.260.688	72.531	497.216	5.029.267
July 2017	4.452.618.629	23.571.500	11.754.871	145.383	292.616	10.594.860
August 2017	4.842.948.933	21.068.066	14.167.497	178.767	414.917	8.806.254
September 2017						
October 2017						
November 2017						
December 2017						
Total 2017	**44.754.819.709**	**187.692.426**	**115.698.163**	**1.346.981**	**5.749.826**	**24.430.381**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Geregelter Markt / Regulated Market

31.08.2017	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	36	6	32	7
Titel				
Instruments	1.297	391	64	32
January 2017	9.319.404	480.365	7.083.248	-
February 2017	12.209.489	316.703	9.015.029	11.280
March 2017	8.298.890	52.504	9.965.342	-
April 2017	7.976.506	45.900	5.184.923	-
May 2017	14.245.379	656.068	7.853.716	-
June 2017	17.037.031	388.346	4.926.318	10.000
July 2017	5.855.979	907.141	3.807.091	400.000
August 2017	20.500.760	38.544	4.973.281	-
September 2017				
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	**95.443.437**	**2.885.572**	**52.808.948**	**421.280**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

bond market.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.08.2017	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	93	14	171	50
Titel				
Instruments	566	39	357	242
January 2017	1.107.117	-	1.125.811	-
February 2017	1.837.080	-	1.552.233	5.835
March 2017	778.690	-	1.231.271	50.650
April 2017	678.106	-	998.533	201.980
May 2017	968.665	-	254.052	84.625
June 2017	1.599.468	-	1.473.732	-
July 2017	1.920.447	-	781.110	-
August 2017	1.147.306	-	937.969	-
September 2017				
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	**10.036.879**	**-**	**8.354.712**	**343.090**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market.at - Alle Titel / All instruments

31.08.2017	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	108	18	199	55
Titel				
Instruments	1.863	430	421	274
Total 2016	175.772.275	17.230.454	154.424.896	865.217
January 2017	10.426.522	480.365	8.209.060	-
February 2017	14.046.568	316.703	10.567.262	17.115
March 2017	9.077.581	52.504	11.196.613	50.650
April 2017	8.654.612	45.900	6.183.457	201.980
May 2017	15.214.043	656.068	8.107.769	84.625
June 2017	18.636.499	388.346	6.400.050	10.000
July 2017	7.776.426	907.141	4.588.201	400.000
August 2017	21.648.066	38.544	5.911.250	-
September 2017				
October 2017				
November 2017				
December 2017				
Total 2017	**105.480.316**	**2.885.572**	**61.163.660**	**764.370**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Geregelter Markt / Regulated Market

31.08.2017	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	3	2	2
Titel			
Instruments	6.666	9	3.331
January 2017	49.939.223	241.110	989.856
February 2017	49.993.956	120.956	709.211
March 2017	55.987.042	127.429	999.776
April 2017	54.759.675	120.682	535.283
May 2017	51.865.775	117.893	1.632.828
June 2017	39.900.607	148.941	437.334
July 2017	28.720.455	44.565	586.254
August 2017	30.397.069	23.060	545.607
September 2017			
October 2017			
November 2017			
December 2017			
Total 2017	**361.563.802**	**944.637**	**6.436.149**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products.at - Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.08.2017	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	6	-	2
Titel			
Instruments	126	-	3
January 2017	15.177	-	-
February 2017	646.765	-	-
March 2017	-	-	-
April 2017	424.157	-	-
May 2017	1.666	-	-
June 2017	-	-	-
July 2017	17.438	-	-
August 2017	-	-	-
September 2017			
October 2017			
November 2017			
December 2017			
Total 2017	**1.105.203**	**-**	**-**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Umsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

structured products.at - Alle Titel / All instruments

31.08.2017	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	7	2	4
Titel			
Instruments	6.792	9	3.334
Total 2016	417.181.782	1.457.784	8.305.140
January 2017	49.954.401	241.110	989.856
February 2017	50.640.720	120.956	709.211
March 2017	55.987.042	127.429	999.776
April 2017	55.183.832	120.682	535.283
May 2017	51.867.441	117.893	1.632.828
June 2017	39.900.607	148.941	437.334
July 2017	28.737.893	44.565	586.254
August 2017	30.397.069	23.060	545.607
September 2017			
October 2017			
November 2017			
December 2017			
Total 2017	**362.669.005**	**944.637**	**6.436.149**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Geregelter Markt / Regulated Market

31.08.2017	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	64	76	5	4	125
Titel					
Instruments	70	1.784	10.006	5	11.865
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	116.061.067.543	n.a	n.a	57.583.496	116.118.651.039
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	1.723.625.311	n.a	n.a	19.115.298.448	20.838.923.759
January 2017	4.966.887.574	16.883.018	51.170.190	554.150	5.035.494.931
February 2017	4.768.755.779	21.552.501	50.824.122	1.193.660	4.842.326.062
March 2017	6.871.790.533	18.316.737	57.114.247	4.318.914	6.951.540.430
April 2017	5.256.123.678	13.207.329	55.415.640	2.757.680	5.327.504.326
May 2017	7.440.976.522	22.755.163	53.616.496	1.991.260	7.519.339.441
June 2017	6.388.569.550	22.361.695	40.486.882	823.012	6.452.241.139
July 2017	4.488.090.382	10.970.210	29.351.274	3.178.816	4.531.590.683
August 2017	4.878.363.262	25.512.584	30.965.736	3.672.403	4.938.513.986
September 2017					
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	**45.059.557.279**	**151.559.237**	**368.944.587**	**18.489.895**	**45.598.550.999**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

wiener börse

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten
Turnover by market segments

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Dritter Markt als MTF / Third market (MTF)

31.08.2017	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	160	321	8	18	490
Titel					
Instruments	167	1.204	129	18	1.518
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	145.908.080	n.a	n.a	179.599.456	325.507.535
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	11.831.298.405.806	n.a	n.a	2.710.072.193	11.834.008.477.999
January 2017	955.847	2.232.928	15.177	378.337	3.582.290
February 2017	1.208.917	3.395.148	646.765	1.097.153	6.347.983
March 2017	782.240	2.060.611	0	1.105.618	3.948.469
April 2017	830.995	1.878.619	424.157	1.634.434	4.768.205
May 2017	767.078	1.307.342	1.666	970.307	3.046.393
June 2017	5.526.483	3.073.200	0	667.044	9.266.726
July 2017	10.887.476	2.701.557	17.438	434.495	14.040.967
August 2017	9.221.171	2.085.275	0	735.228	12.041.674
September 2017					
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	**30.180.206**	**18.734.681**	**1.105.203**	**7.022.616**	**57.042.706**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Alle Titel / All instruments

31.08.2017	TOTAL equity market.at	TOTAL bond market.at	TOTAL structured products.at	other securities.at	GESAMT TOTAL
Emittenten					
Issuers	224	370	11	22	581
Titel					
Instruments	237	2.988	10.135	23	13.383
Kapitalisierung Inland					
Capitalization domestic	116.206.975.622	n.a	n.a	237.182.952	116.444.158.574
Kapitalisierung Ausland					
Capitalization foreign	11.833.022.031.117	n.a	n.a	21.825.370.641	11.854.847.401.758
Total 2016	55.930.343.074	348.292.842	426.944.706	20.953.000	56.726.533.622
January 2017	4.967.843.421	19.115.946	51.185.367	932.487	5.039.077.221
February 2017	4.769.964.696	24.947.649	51.470.887	2.290.814	4.848.674.045
March 2017	6.872.572.773	20.377.348	57.114.247	5.424.532	6.955.488.900
April 2017	5.256.954.673	15.085.948	55.839.797	4.392.113	5.332.272.531
May 2017	7.441.743.600	24.062.505	53.618.162	2.961.568	7.522.385.835
June 2017	6.394.096.032	25.434.895	40.486.882	1.490.056	6.461.507.865
July 2017	4.498.977.858	13.671.768	29.368.712	3.613.311	4.545.631.649
August 2017	4.887.584.433	27.597.860	30.965.736	4.407.631	4.950.555.660
September 2017					
October 2017					
November 2017					
December 2017					
Total 2017	**45.089.737.485**	**170.293.918**	**370.049.790**	**25.512.511**	**45.655.593.705**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Umsätze nach Märkten
Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel und Geregelter Freiverkehr / Turnover Official Market and Second Regulated Market

31.08.2017	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	GESAMT TOTAL
Emittenten									
Issuers	5	61	1	2	1	76	3	2	**125**
Titel									
Instruments	5	67	2	3.331	1	1.784	6.666	9	**11.865**
Kapitalisierung									
Capitalization	20.838.923.759	116.040.547.543	57.583.496	n.a.	20.520.000	n.a.	n.a.	n.a.	**136.957.574.798**
Total 2016	246.643.620	55.663.645.654	9.300.988	8.305.140	614.404	319.161.914	416.499.700	1.457.784	**56.665.629.204**
January 2017	16.085.739	4.950.662.604	554.150	989.856	139.232	16.883.018	49.939.223	241.110	**5.035.494.931**
February 2017	23.099.304	4.744.548.724	1.089.603	709.211	1.211.808	21.552.501	49.993.956	120.956	**4.842.326.062**
March 2017	39.751.487	6.831.710.831	4.296.847	999.776	350.281	18.316.737	55.987.042	127.429	**6.951.540.430**
April 2017	17.123.225	5.238.828.282	2.757.680	535.283	172.170	13.207.329	54.759.675	120.682	**5.327.504.326**
May 2017	26.952.701	7.413.843.926	1.918.972	1.632.828	252.183	22.755.163	51.865.775	117.893	**7.519.339.441**
June 2017	30.404.402	6.357.986.022	823.012	437.334	179.126	22.361.695	39.900.607	148.941	**6.452.241.139**
July 2017	25.175.986	4.462.892.797	3.178.816	586.254	21.600	10.970.210	28.720.455	44.565	**4.531.590.683**
August 2017	22.168.430	4.856.094.896	3.672.403	545.607	99.937	25.512.584	30.397.069	23.060	**4.938.513.986**
September 2017									
October 2017									
November 2017									
December 2017									
Total 2017	**200.761.273**	**44.856.568.081**	**18.291.484**	**6.436.149**	**2.426.337**	**151.559.237**	**361.563.802**	**944.637**	**45.598.550.999**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

Dritter Markt als MTF / Third Market (MTF)

31.08.2017	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS[1] DRC[1]	OS[2] W[2]	PS[3] PC[3]	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten									
Issuers	165	9	3	2	0	321	6	1	**490**
Titel									
Instruments	172	9	3	3	0	1.204	126	1	**1.518**
Kapitalisierung									
Capitalization	11.833.979.087.549	260.388.083	65.119.452	n.a.	0	n.a.	n.a.	29.390.450	**11.834.333.985.534**
Total 2016	8.984.093	21.981.999	125.316	-	-	29.130.928	682.082	-	**60.904.419**
January 2017	317.704	1.016.479	-	-	-	2.232.928	15.177	-	**3.582.290**
February 2017	696.424	1.300.646	-	-	-	3.395.148	646.765	309.000	**6.347.983**
March 2017	724.471	821.387	-	-	-	2.060.611		342.000	**3.948.469**
April 2017	610.923	841.405	-	-	-	1.878.619	424.157	1.013.100	**4.768.205**
May 2017	938.773	798.612	-	-	-	1.307.342	1.666	-	**3.046.393**
June 2017	5.319.707	524.919	-	-	-	3.073.200	-	348.900	**9.266.726**
July 2017	11.017.159	304.812	-	-	-	2.701.557	17.438	-	**14.040.967**
August 2017	9.171.743	422.556				2.085.275	-	362.100	**12.041.674**
September 2017									
October 2017									
November 2017									
December 2017									
Total 2017	**28.796.905**	**6.030.817**	**-**	**-**	**-**	**18.734.681**	**1.105.203**	**-**	**57.042.706**

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)
1 … Genussscheine / Dividend rights certificates
2 … Optionsscheine / Warrants
3 … Partizipationsscheine / Participation certificates

Gesamtumsätze nach Mitglieder - August 2017

Turnover by market participants - August 2017

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MGILO	**MORGAN STANLEY & CO**	geregelter Markt / regulated market	718.818.265,60	14,6310
			MTF / unregulated market	4.796,64	0,0001
				718.823.062,24	**14,6311**
2.	MLILO	**MERRILL LYNCH INTERNATIONAL**	geregelter Markt / regulated market	422.275.098,46	8,5951
			MTF / unregulated market	0,00	0,0000
				422.275.098,46	**8,5951**
3.	HRTLO	**HUDSON RIVER TRADING EUROPE**	geregelter Markt / regulated market	367.997.427,88	7,4903
			MTF / unregulated market	0,00	0,0000
				367.997.427,88	**7,4903**
4.	CENWI	**RAIFFEISEN CENTROBANK AG**	geregelter Markt / regulated market	307.196.333,00	6,2528
			MTF / unregulated market	376.844,20	0,0077
				307.573.177,20	**6,2604**
5.	EBOWI	**ERSTE GROUP BANK AG**	geregelter Markt / regulated market	283.844.415,79	5,7774
			MTF / unregulated market	407.853,85	0,0083
				284.252.269,64	**5,7857**
6.	DBKFR	**DEUTSCHE BANK AG**	geregelter Markt / regulated market	275.865.322,67	5,6150
			MTF / unregulated market	0,00	0,0000
				275.865.322,67	**5,6150**
7.	SOGFR	**SOCIETE GENERALE S.A.**	geregelter Markt / regulated market	269.362.207,83	5,4827
			MTF / unregulated market	0,00	0,0000
				269.362.207,83	**5,4827**
8.	JPSLO	**J.P. MORGAN SECURITIES PLC**	geregelter Markt / regulated market	262.526.356,52	5,3435
			MTF / unregulated market	0,00	0,0000
				262.526.356,52	**5,3435**
9.	CSBLO	**CREDIT SUISSE SECURITIES**	geregelter Markt / regulated market	260.841.306,43	5,3092
			MTF / unregulated market	0,00	0,0000
				260.841.306,43	**5,3092**
10.	UBWLO	**UBS LTD.**	geregelter Markt / regulated market	247.863.706,07	5,0451
			MTF / unregulated market	13.734,57	0,0003
				247.877.440,64	**5,0454**
Gesamtergebnis / Total				**4.912.974.888,00**	**100,0000**

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at, structured products.at und other securities.at.
This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at, structured products.at and other securities.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)
Double counted method

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 8/2017

Gesamtbörseumsätze 9/2016 bis 8/2017 der prime market-Werte

Ranking Umsatz/Kap.		Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 8/2017)
1.	**1.**	**ERSTE GROUP BANK AG**	AT0000652011	45.600	17,89%	12.377.368.473
2.	**2.**	**OMV AG**	AT0000743059	33.683	13,22%	7.781.961.198
3.	**4.**	**RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG**	AT0000606306	26.280	10,31%	4.266.556.654
4.	**3.**	**VOESTALPINE AG**	AT0000937503	25.741	10,10%	5.288.572.530
5.	**5.**	**ANDRITZ AG**	AT0000730007	13.775	5,41%	3.362.953.082
6.	**6.**	**BUWOG AG**	AT00BUWOG001	12.585	4,94%	2.848.129.744
7.	**8.**	**IMMOFINANZ AG**	AT0000809058	11.962	4,69%	2.026.994.851
8.	**9.**	**LENZING AG**	AT0000644505	11.611	4,56%	1.892.922.727
9.	**7.**	**WIENERBERGER AG**	AT0000831706	10.095	3,96%	2.185.929.224
10.	**15.**	**UNIQA INSURANCE GROUP AG**	AT0000821103	6.017	2,36%	1.032.553.378
11.	**10.**	**CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG**	AT0000641352	5.972	2,34%	1.785.627.796
12.	**16.**	**VIENNA INSURANCE GROUP AG**	AT0000908504	5.649	2,22%	968.475.865
13.	33.	**CONWERT IMMOBILIEN INVEST SE**	AT0000697750	5.457	2,14%	183.540.889
14.	**11.**	**OESTERREICHISCHE POST AG**	AT0000APOST4	4.870	1,91%	1.288.220.566
15.	**12.**	**VERBUND AG KAT. A**	AT0000746409	4.618	1,81%	1.217.100.165
16.	**23.**	**ZUMTOBEL GROUP AG**	AT0000837307	3.684	1,45%	481.365.230
17.	**19.**	**SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG**	AT0000946652	3.604	1,41%	644.414.552
18.	**17.**	**RHI AG**	AT0000676903	3.038	1,19%	877.420.673
19.	26.	DO & CO AG	AT0000818802	2.942	1,15%	343.988.711
20.	**14.**	**TELEKOM AUSTRIA AG**	AT0000720008	2.528	0,99%	1.055.644.808
21.	28.	PORR AG	AT0000609607	2.197	0,86%	300.813.148
22.	**25.**	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT0000603709	1.703	0,67%	347.459.113
23.	27.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	1.483	0,58%	319.485.432
24.	**22.**	S IMMO AG	AT0000652250	1.255	0,49%	521.195.603
25.	**21.**	**FLUGHAFEN WIEN AG**	AT00000VIE62	1.075	0,42%	550.092.909
26.	30.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	1.056	0,41%	265.633.848
27.	**20.**	PALFINGER AG	AT0000758305	1.044	0,41%	572.762.063
28.	**13.**	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	937	0,37%	1.131.813.494
29.	29.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	776	0,30%	286.602.151
30.	32.	FACC AG	AT00000FACC2	761	0,30%	239.296.478
31.	**24.**	EVN AG	AT0000741053	761	0,30%	471.537.487
32.	**18.**	STRABAG SE	AT000000STR1	711	0,28%	807.468.758
33.	31.	KAPSCH TRAFFICCOM AG	AT000KAPSCH9	440	0,17%	242.588.498
34.	35.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	290	0,11%	172.101.919
35.	34.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	286	0,11%	179.561.174
36.	36.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	164	0,06%	170.568.846
37.	37.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	139	0,05%	39.601.243
38.	38.	WOLFORD AG	AT0000834007	37	0,01%	34.384.465
		Summe		**254.827**	**100,00%**	

Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung.
Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht.
Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

Pensionskassen-Daten aus der OeKB.

Seit 1997 führt die OeKB für die österreichischen Pensionskassen Performanceberechnungen durch, inklusive Volatilität und Asset Allocation. Hier wurde erstmalig ein Instrument geschaffen, das einen Vergleich der Pensionskassen untereinander ermöglicht und einen Überblick über den Erfolg des Gesamtmarktes gibt.

Die Pensionskassen-Gesamtaggregate werden dabei in fünf Veranlagungstypen gegliedert: defensiv, konservativ, ausgewogen, aktiv und dynamisch.

Die jeweils aktuellen Daten stehen kostenlos zur Verfügung.
Sie finden diese quartalsweise online unter:

www.oekb.at/pensionskassen

Veranlagungstyp	Aktienanteil
defensiv	bis 16 %
konservativ	über 16 % bis 24 %
ausgewogen	über 24 % bis 32 %
aktiv	über 32 % bis 40 %
dynamisch	über 40 %

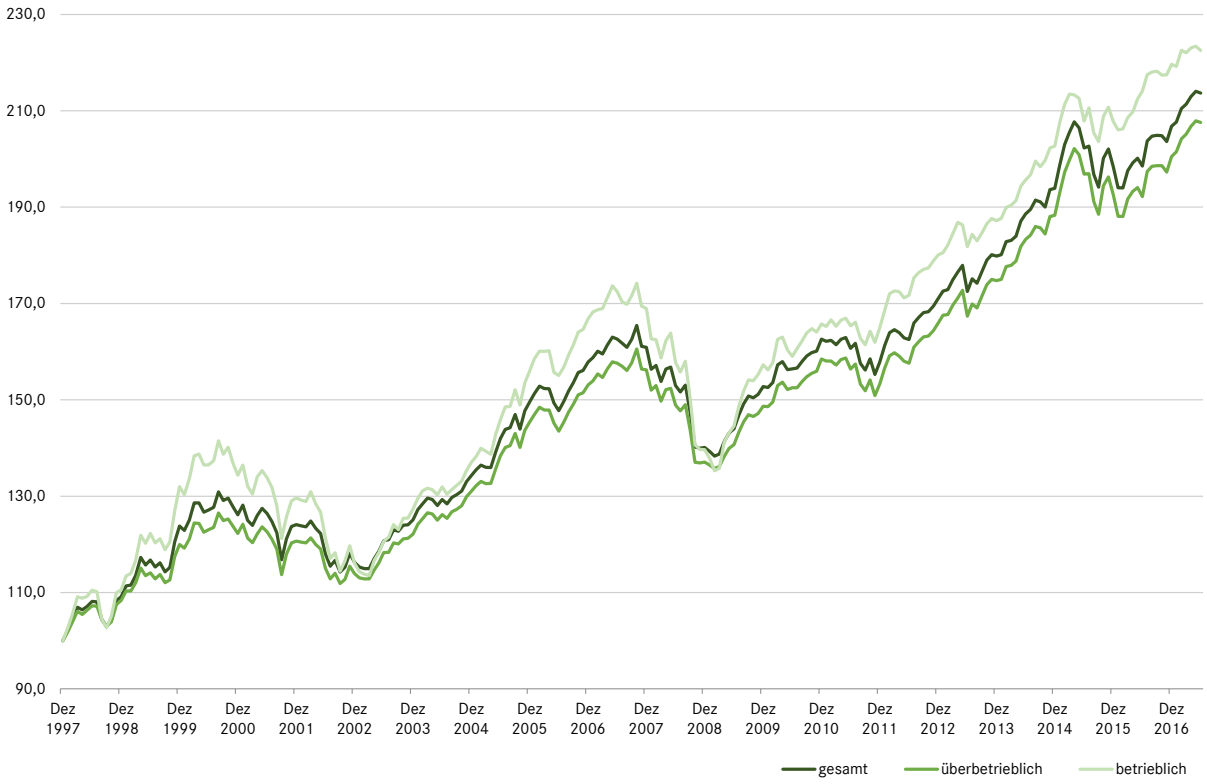
Veranlagungsergebnisse aller Pensionskassen gesamt per 30.06.2017

	Performance in % p.a.							Volatilität in % p.a.				Asset Allocation in %			
Veranlagungstyp	Seit Jahres-beginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immo-bilien	Sonstige
betrieblich	1,31	3,94	4,38	5,32	2,58	4,13	4,19	3,84	3,56	5,25	5,25	63,16	26,71	8,17	1,97
überbetrieblich	3,53	8,01	4,23	5,66	2,79	4,01	3,82	4,81	4,35	4,69	4,42	57,50	35,53	3,11	3,86
gesamt	3,32	7,61	4,25	5,62	2,77	4,04	3,97	4,67	4,23	4,72	4,50	58,02	34,72	3,57	3,68

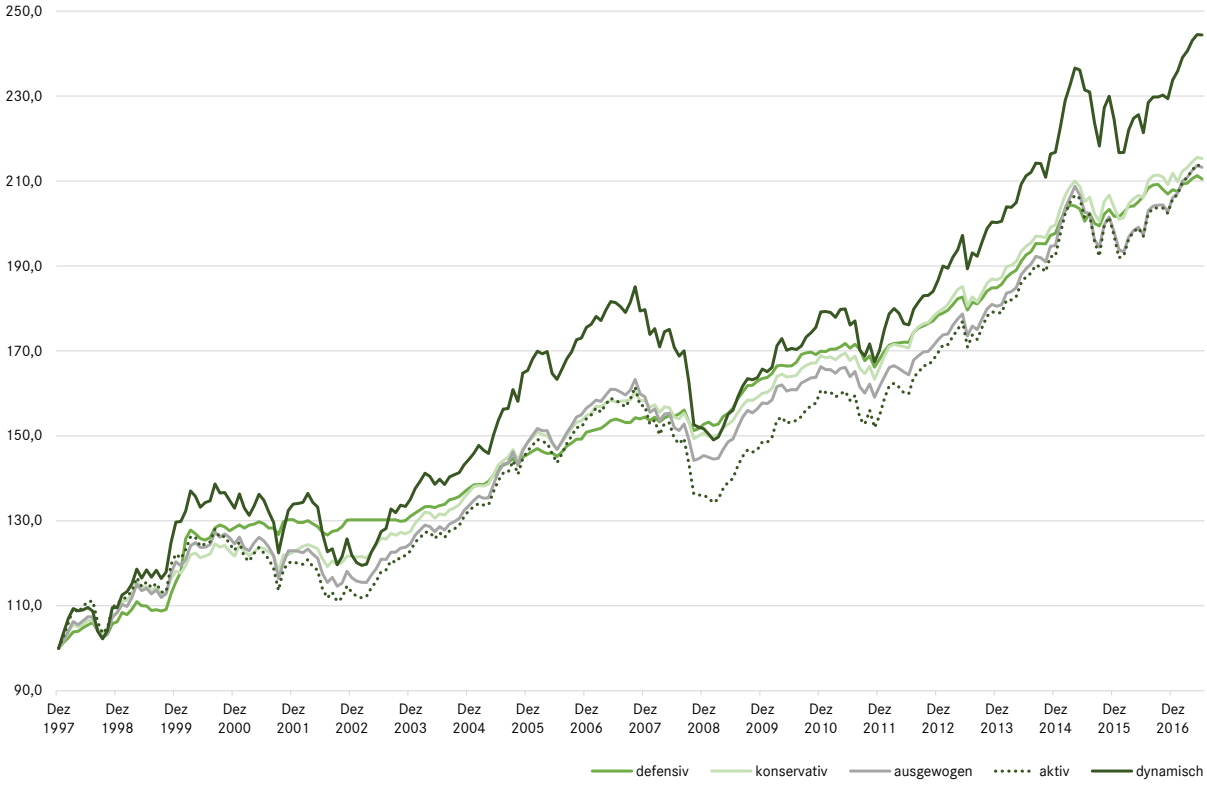
Ergebnisse überbetrieblicher Pensionskassen nach Veranlagungstyp per 30.06.2017

	Performance in % p.a.							Volatilität in % p.a.				Asset Allocation in %			
Veranlagungstyp	Seit Jahres-beginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immo-bilien	Sonstige
defensiv	1,22	1,99	3,01	4,12	3,18			2,31	2,21	2,28		77,20	18,58	2,13	2,09
konservativ	1,65	4,51	3,43	4,76	3,14	3,91	4,01	3,54	3,35	3,23	3,08	67,94	24,26	3,54	4,26
ausgewogen	3,48	8,04	4,03	5,34	2,86	4,05	3,96	4,67	4,19	4,19	4,04	57,83	33,68	3,55	4,94
aktiv	3,69	8,31	4,42	5,93	3,03	4,27	3,96	5,19	4,73	5,16	4,81	56,34	36,74	2,64	4,28
dynamisch	4,52	10,40	4,98	6,77	3,03	4,46	4,69	6,09	5,49	5,93	5,80	46,01	49,62	3,05	1,33

Wertentwicklung aller Pensionskassen gesamt per 30.06.2017



Wertentwicklung überbetrieblicher Pensionskassen per 30.06.2017



+43 1 531 27-2000
kapitalmarktservices@oekb.at

PRÜFUNGSTERMIN „GEPRÜFTER ZERTIFIKATEBERATER“ AM 20. OKTOBER 2017

Ab 2018 ist zertifiziertes Wissen erforderlich
Zur Erinnerung: Die neue europäische Richtlinie MiFID II erfordert ab 3. Jänner 2018 von Beratern zertifiziertes Wissen zu Finanzprodukten, um in der Lage zu sein, Kunden qualifiziert zu beraten. Bereits im September 2009 wurde auf Initiative des Zertifikate Forum Austria die erste unabhängige Zertifikate-Ausbildung in Österreich ins Leben gerufen, um den ersten österreichischen Standard für eine fundierte Zertifikate-Ausbildung zu entwickeln und so Zertifikatewissen mit einem Qualitätssiegel zu bestätigen.

So erlangen Sie Ihr Diplom
Um die Ausbildung erfolgreich abzuschließen, können die Teilnehmer ihr Wissen durch eine unabhängige Prüfung zertifizieren lassen. Dies geschieht vor einer eigenen Prüfungskommission des Zertifikate Forum Austria, die bei erfolgreichem Bestehen das Diplom zum „Geprüften Zertifikateberater“ verleiht. Die nächste Prüfung findet am 20. Oktober 2017 statt und steht allen Beratern und Absolventen von durch das Zertifikate Forum Austria anerkannten Ausbildungen offen. Das Diplom zum „Geprüften Zertifikate-Berater“ gilt in Österreich als Qualitätssiegel für fundiertes Zertifikatewissen und wird darüber hinaus international vom europäischen Dachverband EUSIPA, dem Schweizer Verband für Strukturierte Produkte (SVSP) und dem Deutschen Derivate Verband (DDV) anerkannt.

Online zur EIP®-Ausbildung
Als Antwort auf die Qualifikationserfordernisse der MiFID II hat die European Financial Planning Association EFPA die Zertifizierung European Investment Practitioner EIP® ins Leben gerufen. Der Österreichische Verband Financial Planners wurde bereits 2016 berechtigt, diese Zertifizierung zu vergeben und hat seinerseits im Frühling 2016 die EIP®-Ausbildung der BEC GmbH akkreditiert. Im Rahmen dieser Online-Ausbildung haben namhafte Experten des ZFA den Schulungsinhalt zu Zertifikaten erarbeitet. Damit bietet die EIP®-Ausbildung nicht nur das notwendige Wissen über Zertifikate, sondern dient auch als Baustein in der Vorbereitung zum „Geprüften Zertifikateberater“. Der Vorteil ist, dass zeit- und ortsunabhängig gelernt werden kann. Wissensüberprüfungen zu den einzelnen Wissensgebieten dienen der Feststellung des Lernfortschrittes. Im Rahmen der Abschlussprüfung sind Zertifikate fixer Bestandteil der Prüfung. Im Übrigen ist die EIP®-Ausbildung der erste Schritt zur CFP-Ausbildung und sowohl mit dem Verband als auch mit dem ZFA eng abgestimmt.
Ausbildung zum EIP®: Nähere Informationen unter www.certfin.org



DAS ZERTIFIKATE FORUM

Das ZFA wurde im April 2006 von den führenden Zertifikate-Emittenten Österreichs gegründet. Aktuell sind die Raiffeisen Centrobank AG, Erste Group Bank AG, UniCredit Bank Austria AG und Vontobel Financial Products GmbH Mitglieder des Forums.
Ziel des ZFA ist die Förderung und Entwicklung des Zertifikatemarktes in Österreich. Das ZFA ist der Überzeugung, dass der Einsatz von Zertifikaten dem Privatanleger hohen Nutzen bei abschätzbarem Risiko bringen kann. Der Verein informiert über Zertifikate, schafft und fördert Transparenz und Ausbildung und vertritt darüber hinaus auch die regulatorischen Interessen der Zertifikatebranche.
Das ZFA ist darüber hinaus Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes eusipa (European Structured Investment Products Association), der die Interessen der Branche auf europäischer Ebene vertritt.

ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

GESPRÄCH MIT PROF. (FH) OTTO LUCIUS

Herr Professor Lucius, Sie haben sich in Ihrem Berufsleben wie kaum ein anderer mit der Ausbildung von Kapitalmarktteilnehmern beschäftigt. Welcher Stellenwert kommt denn ganz generell einer profunden Ausbildung in einem immer vielfältigeren Universum von Finanzprodukten zu?
Der Stellenwert fundierter Ausbildung kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Vor dem Hintergrund mangelhafter Finanzbildung der Bevölkerung – jüngst durch eine Studie der OECD Initiative Financial Education bestätigt – bekommt dies nochmals höhere Relevanz. Denn es ist auch Aufgabe des Beraters, seine Kunden sachkundig über die Vor- und Nachteile von Finanzprodukten aufzuklären. Und es gilt: Nur wer Produkte bestens kennt, kann fachgerecht zum Wohle des Kunden beraten!

Auch in der Bankenbranche schreitet die Digitalisierung zügig voran. Wie entwickelt sich die Online-Ausbildung für den „Geprüften Zertifikateberater"?
Wir sehen seit geraumer Zeit den Wunsch der Unternehmen, aber auch der Teilnehmer, orts- und zeitungebunden zu lernen. Die Akzeptanz von Online-Schulungen ist erstaunlich hoch, vor allem wenn man bedenkt, wie langsam sich Gewohnheiten – das Gespräch in der Unterrichtspause, das gedruckte Skriptum etc. – ändern. Das war auch einer der Beweggründe, die EIP-Ausbildung, die ja auch eine starke Zertifikate-Komponente aufweist, ausschließlich als webbasierte Schulung anzubieten.

Ab 2018 gilt in Österreich eine verpflichtende Frauenquote von 30 Prozent in Aufsichtsräten größerer Unternehmen. Beobachten Sie bei den Schulungen, die Ihr Banking Education and Examination Centre im Bereich des Fit & Proper-Programms anbietet, mehr weibliche Teilnehmer?
Weder ein Ausbildungsanbieter noch ein Verband als Interessensvertretung kann Frauenquoten vorschreiben, auch wenn wir uns noch so sehr eine bessere Frauenrepräsentanz wünschen. Leider muss ich feststellen, dass in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wesentlich weniger Frauen in Präsenzschulungen geschickt werden, was eigentlich ein Schandfleck für die Branche ist. Genau das gilt aber für Online-Schulungen nicht! Hier sind Frauen sehr gut repräsentiert.

Seit Anfang des Jahres 2017 bietet die BEC im Rahmen des Finanzplaner Forums allen Mitgliedern eine Ethikschulung an. War der Auslöser für diese Innovation ein mangelndes Ethikbewusstsein am Kapitalmarkt?
Diese Ethikschulung bieten wir bereits seit 2013 an. Sicherlich war auch das geringe ethische Bewusstsein ein Auslöser dafür. Ich persönlich beschäftige mich ja schon lange mit moralischen Fragen, so habe ich auch den ersten österreichweit akzeptierten „Verhaltenskodex", den Standard Compliance Code der österreichischen Kreditwirtschaft, mitgestaltet. Ob diese Bemühungen nachhaltig waren, müssen andere beurteilen. Aber wir dürfen nicht nachlassen, auf ethisch einwandfreies Verhalten zu dringen.

Dürfen wir Sie abschließend fragen, welche Anlagestrategie Sie persönlich verfolgen?
Ich bin ein eher konservativer Investor, auch ein wenig „altmodisch", weil ich eher der Buy and Hold-Strategie folge. Das hyperaktive Kaufen und Verkaufen von Wertpapieren ist nicht meine Sache.



PROF. (FH) OTTO LUCIUS,
Vorsitzender des Österreichischen Verbandes Financial Planners sowie geschäftsführender Gesellschafter der Banking Education and Examination Centre – BEC GmbH. Beirat des Zertifikate Forum Austria

ERSTE AM SCHLIESST DEUTSCHE AUTOHERSTELLER AUS NACHHALTIGKEITSUNIVERSUM AUS

BMW und Daimler fliegen aus den Nachhaltigen Fonds der Erste Asset Management. Aufgrund des Kartellverdachts sind die beiden Autohersteller für die ERSTE RESPONSIBLE-Fondsfamilie nicht investierbar. Die ebenfalls von den Vorwürfen betroffenen Unternehmen Volkswagen, Audi und Porsche wurden bereits im Zuge der Dieselabgasaffäre aus dem investierbaren Nachhaltigkeitsuniversum ausgeschlossen.

„Als Vorreiter und Marktführer trägt die deutsche Automobilindustrie eine besondere Verantwortung. Doch statt freiem Wettbewerb um die Entwicklung des saubersten und effizientesten Autos hat es den Anschein, dass im Hinterzimmer versucht wurde, genau dies zu unterbinden", sagt Walter Hatak, Research Analyst im Nachhaltigkeitsteam bei Erste AM.

Lösungsansätze bislang unzureichend

Das kostenlose Software-Update, das auf dem Dieselgipfel Anfang August in Berlin beschlossen wurde, sei keine hinreichende Lösung. Zwar könne das Update womöglich die Effizienz der Einspritzung verbessern. Allerdings sei es fraglich, ob dieser Ansatz ohne zusätzliche technische Maßnahmen ausreichen wird, um die vorgegeben Schadstoff-Grenzwerte einzuhalten. „Angemessene Konsequenzen aus dem aufgedeckten Autokartell und der Dieselabgasaffäre müssen nicht nur von den deutschen Automobilherstellern, sondern auch aus der Politik kommen", so Hatak.



Walter Hatak, Erste AM

„Autobauer und Politik sind gefordert"

YOU INVEST FONDS-UPDATE

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	Wertentwicklung 2015	2016	2017
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	**3,21% p.a. ***	**-3,03%**	**2,63%**	**4,31%**
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	**2,98% p.a. ***	**-2,00%**	**2,56%**	**2,83%**
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	**2,69% p.a.****	**n.V.**	**2,74%**	**4,83%**
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	**2,81% p.a. ***	**-0,95%**	**2,31%**	**0,90%**

*4.11.2013
**1.12.2015
Daten per 31.7.2017

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,50 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

YOU INVEST kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung" veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich.

ERSTE Asset Management

RÜCKENWIND FÜR BIOTECHNOLOGIE-AKTIEN

„Verschnaufpause" nach starkem Kursanstieg geht zu Ende
Aktien der Biotechnologie-Branche zählen zu den Bestperformern der letzten zehn Jahre. Nach der überdurchschnittlich starken Wertentwicklung von 2010 bis Anfang 2015, kam es zu einer Konsolidierung, ausgelöst durch Hedgefonds, die sich nun zu Ende neigt. Der NASDAQ Biotechnologie-Index, das für Biotech-Aktien wichtigste Kursbarometer, konnte seit Jahresbeginn 25% an Wert zu legen (Quelle: Reuters Datastream, per 31.8.2017). Auch die Emissionstätigkeit hat im zweiten Quartal 2017 deutlich angezogen. Harald Kober, Senior Fondsmanager des Aktienfonds ESPA STOCK BIOTEC, ist überzeugt, dass der Biotechnologie-Sektor von neuen, innovativen und erfolgreichen Medikamenten-Entwicklungen profitieren wird: „Wir rechnen in den nächsten Jahren mit einem durchschnittlichen zweistelligen Umsatz- und Gewinnwachstum der an der Börse notierten Biotechnologie-Unternehmen."

Überalterung und Medikamenten-Innovationen sind die Wachstums-Treiber
Das Gesundheitswesen gilt als Leitindustrie des 21. Jahrhunderts. Durch das Wachstum der weltweiten Bevölkerung auf 9,2 Milliarden Menschen bis zum Jahr 2050 und die prognostizierte Verdoppelung der Personen über 60 bis dahin, werden die Ausgaben für Gesundheit in den OECD-Ländern von derzeit 6% des Bruttoinlandsprodukts auf 9,5% steigen (Quelle: OECD).

Die Entschlüsselung des menschlichen Genoms hat die Medikamenten-Entwicklung revolutioniert. Viele Krankheiten seien noch nicht erforscht, geschweige denn gibt es wirksame Medikamente. Das könnte sich bald ändern. Für 2017 erwartet Kober die Zulassung einer ganzen Reihe neuer Medikamente, etwa des Hautkrankheitspräparats Dupixent von Sanofi, des Wirkstoffs Ocrevus von Roche gegen Multiple Sklerose oder Durvalumab ein Onkologie-Medikament von Astrazeneca gegen Blasenkrebs.

Bewertung an der Börse halb so hoch als vor zwei Jahren
„2016 stammten bereits 60% aller Medikamenten-Zulassungen aus den Labors von Biotechnologie-Unternehmen",



Harald Kober, Senior Fondsmanager des Aktienfonds ESPA STOCK BIOTEC

wie Kober unter Berufung auf Zahlen von Evaluate Pharma feststellt. Wir gehen davon aus, dass die Erfolgsquote der Biotech-Unternehmen rasant steigen wird". Das sei einer von mehreren Gründen, weshalb die Übernahmeaktivitäten wieder an Dynamik gewonnen haben. „Auf Basis des Kurs-Umsatz-Verhältnisses sei der gesamte Sektor an der Börse nur etwa halb so hoch bewertet als am vorläufigen Höhepunkt der Aktienkurse im März 2015".

ESPA STOCK BIOTEC: PORTFOLIO MIT DEN TOP-BIOTECH-UNTERNEHMEN

Anleger, die breit gestreut den globalen Biotechnologie-Sektor abdecken möchten, könnten zB. in den ESPA STOCK BIOTEC investieren. Der im Jahr 2000 aufgelegte Aktienfonds der Erste Asset Management investiert in ein Portfolio, bestehend aus 92 börsennotierten Unternehmen, vornehmlich aus den USA, das als Zentrum der Biotech-Branche gilt. Seit seinem Fondsstart hat der ESPA STOCK BIOTEC eine jährliche Performance von 9,04% (per 31.7.2017, Quelle www.erste-am.at) erzielt*. In diesem Fonds werden alle wesentlichen Anwendungsgebiete der Biotechnologie erfasst wie zB. Krebsforschung, personalisierte Medizin, Alzheimer, Zelltherapien, Seltene Krankheiten und Genforschung. Unter den Top-Positionen finden sich die führenden Biotechnologie-Unternehmen wie zB Gilead, Biogen, Sarepta, Celgene, Vertex, Regeneron oder Alexion, um nur einige zu nennen. Wer in den ESPA STOCK BIOTEC investiert, genießt die Chance auf hohe Wertsteigerung, muss aber auch entsprechende Risikobereitschaft mitbringen und hohe Kursschwankungen verkraften können.

*) Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Weitere Informationen: www.erste-am.at

ESPA STOCK BIOTEC – (ISIN AT0000746755 T, ISIN AT0000746748 A)

Vorteile für Anleger:
- Beteiligung an den bedeutendsten globalen Biotechnologie-Unternehmen
- Chancen auf hohe Wertsteigerung
- Optimale Streuung in weltweite Biotechnologie-Unternehmen schon mit geringem Kapitaleinsatz
- Für regelmäßiges Anlegen mit dem s Fonds Plan geeignet

Zu beachtende Risiken:
- Der Fondspreis kann stark schwanken (hohe Volatilität)
- Der Anleger trägt das Branchenrisiko der amerikanischen Biotechnologie-Branche
- Aufgrund der Anlage in Fremdwährung kann der Wert des Fondsanteils durch Wechselkursänderungen belastet werden
- Kapitalverlust ist möglich

*Warnhinweise gemäß InvFG 2011

Der ESPA STOCK BIOTEC kann aufgrund der Zusammensetzung des Portfolios eine erhöhte Volatilität aufweisen, d.h. die Anteilswerte können auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen noch oben und nach unten ausgesetzt sein.

BIOTECHNOLOGIE SEKTOR: BESTPERFORMER ÜBER 10 JAHRE



Die Wertentwicklung aus der Vergangenheit lässt keine verläßlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entiwcklung eines Index zu.

INDEX- KOMMENTAR 08/2017

Der „Rosinger Global Investments Index" hat am 31. August 2017 mit einem Indexstand von 2017,7 Punkten geschlossen, die Year to Date Performance (seit Jahresbeginn) beträgt somit +33,1 Prozent. Die Start to Date Performance des „Rosinger Global Investments Index" binnen der letzten 32 Monate beträgt + 101,8 Prozent.

Im monatlichen Kursverlauf ist besonders hervorzuheben, dass der Rosinger Global Investments Index am 4. August 2017 mit 2001 Punkten erstmals die 2000 Punkte Marke überschritten hat, was bedeutet, dass im betrachteten Zeitraum seit 1. Januar 2015 die Gesamtperformance an diesem Stichtag 4. August 2017 erstmals über 100 % lag.
Mit dem Schlusskurs des 25. August 2017 ist der Indexmember FACC aus dem „Rosinger Global Investments Index" ausgeschieden und stattdessen wurde die Aktie der Nordex SE in den „Rosinger Global Investments Index" aufgenommen. Gleichzeitig wurden auch die Gewichtungen der einzelnen Indexmember im „Rosinger Index" gemäß dem Beschluss des Indexkomitees vom 21. August 2017 angepasst.

Bedingt durch Dividendenzahlungen hat es im August 2017 zwei weitere Indexevents im Rosinger Global Investments Index: Der 10. August 2017 war der Ex-Dividende-Tag sowohl bei der Rio Tinto als auch bei der Royal Dutch Shell Aktie. Die Ausschüttung von Rio Tinto betrug 0,8313 GBP pro Aktie. Von Royal Dutch wurden 0,47 USD pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet.

Diese Dividenden der Rio Tinto und der Royal Dutch Shell wurden mit dem jeweiligen Tageskurs in Euro umgerechnet und am Ex-Dividende-Tag im Rosinger Global Investments Index berücksichtigt.
Von den 15 per 31. August 2017 im Rosinger Global Investments Index enthaltenen Aktien waren nunmehr 5 Indexmember dem Energiesektor (Ballard Power Systems, Cleen Energy, EVN. Nordex und Royal Dutch) zuzuordnen, 3 Indexmember (Immofinanz, S Immo und CA Immo) gehörten dem Immobiliensektor an, die restlichen 7 Indexmember teilten sich auf die Sektoren Industrie (Massimo Zanetti Beverage Group, Dr. Bock Industries, AT & S), Bergbau und Rohstoffe (Rio Tinto), Banken und Versicherungen (Raiffeisen und UNIQA) sowie Agrarhandel (BAYWA) auf.

Hinweis: *Es besteht das hohe Risiko, dass die subjektiven Einschätzungen im Kommentar nebenan ganz oder teilweise falsch sind. Selbst wenn sich die Einschätzungen als richtig herausstellen sollten, kann es dennoch bei einer, mehreren oder allen im „Rosinger Global Investments Index" enthaltenen Aktien zu hohen Kursverlusten – bis hin zum Totalverlust – kommen.*
Weder Gregor Rosinger noch Yvette Rosinger noch die Rosinger Group empfehlen einzelne oder alle im Index enthaltenen Aktien oder sonstige Wertpapiere zum Kauf.
Gregor Rosinger, Yvette Rosinger und die Rosinger Group warnen die Leser ausdrücklich davor, den Index oder die Indexzusammensetzung nachzubilden und weisen ausdrücklich darauf hin, dass jedes Investment in Aktien oder sonstige Wertpapiere ein hohes Verlustrisiko, bis hin zum Totalverlust, beinhaltet!
Weder Gregor Rosinger noch Yvette Rosinger noch die Rosinger Group bieten Dritten die Möglichkeit an, in den „Rosinger Global Investments Index" oder in davon abgeleitete Finanzprodukte zu investieren!



AT & S



Indexaufnahme am 20.1.2017

BALLARD POWER SYSTEMS



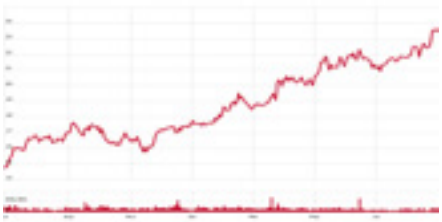
Indexaufnahme am 30.12.2016

BAYWA



Indexaufnahme am7.7.2017

CA IMMO



Indexaufnahme am 17.3.2017

CLEEN ENERGY



Indexaufnahme am 12.5.2017

DR. BOCK INDUSTRIES



Indexaufnahme am 14.7.2016

EVN



Indexaufnahme am 22.1.2016

IMMOFINANZ



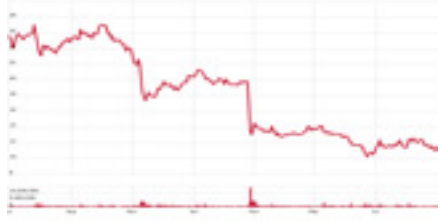
Indexaufnahme am 29.1.2016

MASSIMO ZANETTI BEVERAGE GROUP



Indexaufnahme am 14.7.2017

NORDEX



Indexaufnahme am 25.8.2017

RBI



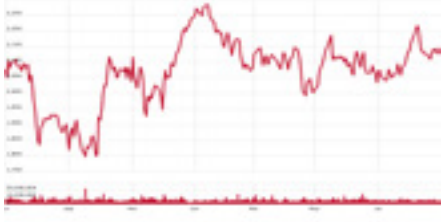
Indexaufnahme am 30.9.2016

RIO TINTO PLC



Indexaufnahme am 20.1.2017

ROYAL DUTCH SHELL A



Indexaufnahme am 30.12.2016

S IMMO



Indexaufnahme am 28.4.2017

UNIQA



Indexaufnahme am 22.1.2016

Die Erfolgsprodukte der



Mag. Florian Rainer
ist 2015 Manager des erfolgreichsten österreichischen Investmentfonds/besten europäischen Immobilienaktienfonds gewesen. Zudem ist er Gewinner mehrerer Dachfonds-Awards.

Wiener Privatbank European Property

Beim „Wiener Privatbank European Property" (ISIN AT0000500288 (T) / AT0000500277 (A)) handelt es sich um einen paneuropäischen Immobilienaktienfonds.

Die Immobilienaktie verbindet das Beste aus zwei Welten, nämlich die Aktie und den Sachwert, zu einem hochattraktiven Investment. Die Anlage besticht durch die Möglichkeit sowohl an stabilen Mieteinnahmen/Cashflows sowie an steigenden Immobilienpreisen partizipieren zu können.

Wenn man die historische Entwicklung des europäischen Immobilienaktiensektors betrachtet, fällt auf, dass dieser im Gegensatz zu vielen anderen Märkten noch nicht am oder nahe des Allzeithochs notiert, sondern zu diesem noch ca. 50 % Upside hat.

In diesem Markt erkennt das Fondsmanagement noch einige attraktive Teilsegmente. Vor allem Gewerbeimmobilien in Deutschland sowie im CEE-Raum verbinden aktuell noch attraktive Mieteinnahmen mit einem gewissen Wertsteigerungspotential.

Europäische Immobilienaktien – ein attraktives Marktsegment

Historische Entwicklung Sektor



Datenquelle: Bloomberg

Im Fonds wird die Strategie verfolgt Werte, die über ein ansprechendes Geschäftsmodell verfügen und deren Aktienkurs in attraktivem Verhältnis zum NAV notiert, stärker zu gewichten. Das Portfolio ist sehr konzentriert, momentan besteht es aus 22 Einzeltiteln.

Es spricht im aktuellen Marktumfeld – mit teilweise schon gut gelaufenen, jedoch auch zahlreichen attraktiven Subsegmenten - vieles dafür, dass aktives Stockpicking der Schlüssel für eine attraktive Wertentwicklung sein sollte!

Wertentwicklung Fonds seit Fondsmanagement bei Florian Rainer

Seit der Übernahme des Fondsmanagements durch Florian Rainer am 1. Juli 2013 konnte eine Performance von 16,2 % p.a. nach allen Gebühren erzielt werden, wodurch der Fonds zu den weltweit erfolgreichsten seiner Klasse gehört und den breiten Markt klar hinter sich lassen konnte. Die starke Wertentwicklung ist vor allem auf zwei Faktoren zurückzuführen: Zum einen wird ausschließlich aktiv in die besten Ideen am Markt investiert, wodurch etwaige unattraktive Indexschwergewichte, links liegen gelassen werden können. Zum anderen legt das Fondsmanagement besonders starken Wert auf das Risikomanagement, weshalb der Fonds beispielsweise im Vorfeld der Brexit-Abstimmung in UK stark untergewichtet, war.

Rechtliche Hinweise: Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung, die ausschließlich Informationszwecken dient und kein Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteilen darstellt. Der Verkaufsprospekt wurde gemäß den Bestimmungen des InvFG 2011 (erstmalig veröffentlicht am 15.11.2005 gemäß § 6 InvFG idFassung 1993) im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und liegt bei der Semper Constantia Invest GmbH, Heßgasse 1, 1010 Wien und bei der Wiener Privatbank SE, Parkring 12, 1010 Wien, auf und ist auch unter www.wienerprivatbank.com abrufbar. Das Kundeninformationsdokument (KID) in seiner jeweils gültigen Fassung liegt bei der Semper Constantia Invest GmbH, Heßgasse 1, 1010 Wien und bei der Wiener Privatbank SE, Parkring 12, 1010 Wien, auf und ist auch unter www.wienerprivatbank.com abrufbar.

Wiener Privatbank

Mozart One

Beim „Mozart One“ (ISIN AT0000A0KLE8 (T) / AT0000A0KML1 (A) handelt es sich um einen europäischen Aktenfonds mit Österreich-Fokus.



Wolfgang Matejka
Chief Investment Officer
Er gilt als anerkannter Experte für den österreichischen Kapitalmarkt und ist Träger mehrerer internationaler Auszeichnungen der von ihm verwalteten Fonds.

Europas Wirtschaftsräume sind vor einigen Monaten in eine Phase des Aufholprozesses eingetreten: Die Stillstände und teilweise auch regulatorisch bedingten Aufarbeitungen der letzten Jahre sind weitgehend abgeschlossen. Nun befinden wir uns in einer Wachstumsphase – die anspringende Investitionsneigung unterstützt diesen Trend langfristig.

Mozart One: Erfolgreicher Investmentfonds mit österreichischen Wurzeln

Mozart One ist ein Investmentfonds mit Fokus auf europäische Aktien und speziell dem österreichischen Markt. Der Investmentansatz ist fundamental geprägt und wird mit technischen Indikatoren ergänzt. In positiven Marktphasen orientiert sich der Fonds an den Entwicklungen des ATX und des DAX. In negativen Marktphasen ist einer Erhöhung der defensiven Investmentkomponenten möglich.

Positives konjunkturelles Umfeld. Die zyklischen Werte wurden aufgrund des sehr gut unterstützten konjunkturellen Umfelds in einigen Branchen zuletzt wieder höher gewichtet; eine Entwicklung, die sich in der Bewertung vieler Aktien noch nicht reflektiert. Auch Finanzwerte wurden stärker investiert, da die aktuellen Kommentare der EZB in Richtung einer Reduktion des Einflusses der Notenbank hindeuten, wodurch Zinsen und Renditen ansteigen. Das Geschäftsmodell von Banken und Versicherungen wird so unterstützt.

Analyse statt blinder Euphorie. „Wichtig ist, sich nicht von einer guten Konjunktur blenden zu lassen, sondern im Bereich des Asset Managements auch weiterhin den Fokus auf die Analyse und Kontrolle der fundamentalen Daten, gemeinsam mit der qualitativen Bewertung der jeweiligen Geschäftsmodelle zu richten“, so Wolfgang Matejka CIO der Wiener Privatbank.

Große Investmentchancen in Österreich

Die Märkte Europas und insbesondere Österreichs bleiben durch den konjunkturellen Aufschwung günstig bewertet. Man wächst der Bewertung entgegen und sogar bereits weit darüber heraus. „Gerade die boomenden Märkte Osteuropas werden hier noch viel zu wenig berücksichtigt. Dabei profitiert Österreich maßgeblich von den dort generierten Erträgen. Ein Versprechen für nach wie vor exzellente Investmentchancen in unserem Land“, so Matejka.

Wertentwicklung Fonds 5 Jahre



Datenquelle: Bloomberg

Aufgrund der überwiegenden Veranlagung des Fonds in Aktien unterliegt der Kapitalanlagefonds in erster Linie Marktrisiko, welches sich negativ auf den Anteilswert auswirken kann. Daneben können aber auch andere Risiken wie etwa das Kredit-, Ausfalls-, und Verwahrrisiko sowie das operationale Risiko und Risiko aus Derivate-Einsatz auftreten. Eine ausführliche und vollständige Beschreibung der einzelnen Risikoarten finden Sie im Verkaufsprospekt. Die Wertentwicklungs-Berechnung basiert auf Daten der Depotbank und entspricht der OeKB-Methode bei Wiederveranlagung der Ausschüttung und abzüglich aller Kosten ausgenommen dem Ausgabeaufschlag. Die steuerliche Behandlung hängt von persönlichen Verhältnissen ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Für detaillierte Auskünfte sollte daher ein Steuerberater kontaktiert werden. Zuständige Aufsichtsbehörde: Finanzmarktaufsicht, 1090 Wien Otto-Wagner-Platz 5, www.fma.gv.at



CFDS VERSUS OPTIONSSCHEINE

Was passiert wenn man Differenzkontrakte mit klassischen Optionsscheinen vergleicht? Welche Unterschiede stechen heraus?

CFDs sind recht neue Finanzprodukte und noch nicht so etabliert wie etwa Optionsscheine. Diese Ausgabe möchte daher einen Vergleich anstellen.

CFD oder Optionsschein: Was ist der Unterschied?

Was ist ein CFD?
Einen Differenzkontrakt (englisch: Contract for Difference) schließen zwei Parteien, um den Austausch einer Wertentwicklung eines Basiswerts zu ermöglichen. CFDs gehören zur Gruppe der derivativen Finanzinstrumente und sind hochspekulative Instrumente.

Was ist ein Optionsschein?
Optionsscheine sind als Wertpapier gestaltete Optionen. Man erwirbt mit einem Optionsschein das Recht, einen bestimmten Basiswert zu einem Preis, dem Bezugspreis, zu kaufen bzw. zu verkaufen. Die Pflicht zum Kauf oder Verkauf besteht umgekehrt nicht.
Zu den preisbildenden Faktoren einer Option zählen die implizite Volatilität, die Restlaufzeit und der Basispreis.

Die Transparenz
Hier ist ein großer Vorteil auf Seiten der CFDs gegeben. Handelt man etwa im 1:1 Prinzip den zugrunde liegenden Basiswert ist es wirklich einfach. Handelt man dann etwa 10 CFDs im DAX 30 Index und der DAX macht 10 Punkte, dann entspricht das 100 Euro Gewinn. Verliert der DAX 10 Punkte würde das im Umkehrschluss einen Verlust von 100 Euro ausmachen.

Komplexität bei der Auswahl
Mit CFDs kann man unglaublich rasch auf Marktsituationen reagieren und muss nicht erst nach den richtigen Optionsscheinen suchen. Auch wenn man sich gegen den Markt positionieren möchte, kann das problemlos und schnell durchgeführt werden.

Die Kosten
Bei den CFD Anbietern entstehen hier in erster Linie Kosten, die durch den Spread dargestellt werden. Kaufe ich zum Beispiel einen Basiswert Tesla zu einem Kurs von 353,50 US-Dollar, könnte ich im selben Moment diesen lediglich um 353,38 US-Dollar wieder verkaufen. Jene 12 US-Cent sind der Spread und gleichzeitig die Gebühr.
Weiters können bei CFDs Roll-Over Gebühren anfallen. Diese beinhalten die Haltedauer und können unterschiedlich hoch über Nacht, als auch über das Wochenende anfallen. Im Intraday Handel fallen diese Kosten nicht an.
Bei Optionsscheinen fallen unter anderem zusätzliche Handelsgebühren und Depotgebühren an.

Nachschusspflicht
Diese ist ein großer Nachteil beim Handel mit Differenzkontrakten. Aktuell hat jedoch die BaFin das Ende der Nachschusspflicht mit 10. August 2017 in Deutschland eingeläutet. In Österreich ist eine derartige Regelung noch nicht gegeben.

CFD WORLD AUSTRIA: DAS WAREN DIE MEISTGEHANDELTEN AKTIEN-CFDS IM AUGUST

Analysen der beiden Gründungsmitglieder der CFD World Austria zeigen, welche CFDs im Zeitraum besonders gerne gehandelt wurden.

TOP 3 CFDS IM AUGUST

Top 3 Aktien-CFDs bei CMC Markets:	Top 3 CFDs bei CMC Markets absolut:	Top 3 Aktien-CFDs bei der Hello bank!:	Top 3 CFDs bei der Hello bank! absolut:
1. Deutsche Bank	**1. DAX**	**1. BMW**	**1. USD/JPY**
2. Tesla	**2. Dow Jones**	**2. Daimler**	**2. Nikkei 225**
3. E.ON SE	**3. EUR/USD**	**3. Commerzbank**	**3. EUR/JPY**

CMC MARKETS WEBINARE

17.09. Boyardans Börsen-Sonntag

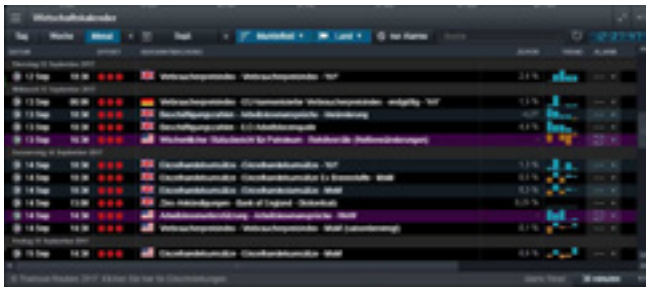
18.09. CMC Total Return: Makro-Trading-Highlights der Woche (Feingold Research)

19.09. Fragestunde praxisnah am Live-Chart (Rüdiger Born)

27.09. DAX-Open-Strategie

Bei CMC Markets können Sie auch eine Einzelschulung in Anspruch nehmen – persönlich im Wiener Büro oder online per Bildschirmübertragung.

weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von CMC Markets: cmcmarkets.at









HELLO BANK! WEBINARE

Charttechnik für Einsteiger | **28.09.2017** um 18:00 Uhr mit Rene Berteit

Charttechnik für Fortgeschrittene | **12.10.2017** um 18:00 Uhr mit Rene Beriet

Daytrading - Das steckt dahinter | **19.10.2017** um 18:00 Uhr mit Rene Berteit

weitere Informationen finden Sie auf der Homepage von der Hello bank!: www.hellobank.at



FRAGEN & ANREGUNGEN ZUM THEMA CFDS AN RICHARD.DOBETSBERGER@BOERSE-SOCIAL.COM

FAKTOR-RETURNS IN DER PRAXIS

Style Management, oder auch Faktor Investing genannt, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Dabei handelt es sich keineswegs um eine Neuheit. Bereits in den 90er Jahren wurde das Thema vor allem in der akademischen Welt intensiv diskutiert. Fama & French präsentierten ein Modell, das Aktienrenditen nicht nur über das α und ß erklärt, sondern erweiterten es um zwei zusätzliche Faktoren. In diesem Fall waren dies Size (Small Caps) und Value (definiert als Buch-Marktwert Verhältnis). Damit war das Style/Faktor Investing geboren. Die erklärte Variabilität der Returns konnte damit deutlich gesteigert werden.

Definition: Faktor
Unter einem Faktor versteht man eine bestimmte Eigenschaft, die unterschiedliche Aktien teilen (z.B. alle Aktien, die ein günstiges KGV aufweisen, oder Aktien mit einem hohen Gewinnwachstum). Diese Eigenschaft kann deutlich vom Gesamtmarkt aller Aktien abweichen.

Besonderheit von Faktoren
Das Besondere an einem Faktor ist, dass er eine Outperformance gegenüber dem Gesamtmarkt erklären kann, die nicht alleine über das Risiko (das Markt-Beta) bestimmt ist.

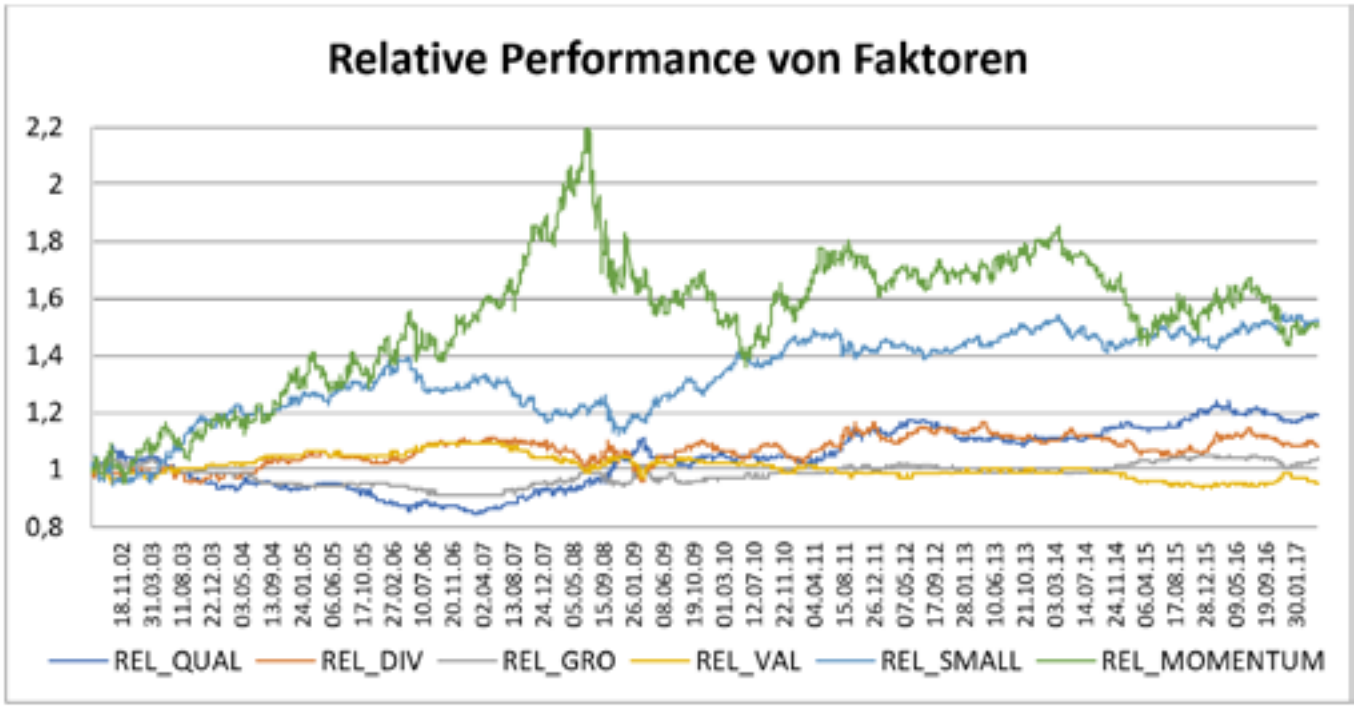
Im Laufe der Zeit wurden immer neue Faktoren getestet. Mark Carhart hat 1997 dem ursprünglichen Modell von Fama/French den Faktor Momentum (Outperformer in der Vergangenheit) hinzugefügt. Die Idee dahinter ist, dass Aktien, die in der Vergangenheit outperformt haben, dies über einen längeren Zeitraum tun (Gewinner bleiben Gewinner, Verlierer bleiben Verlierer).

Zusammenfassend galt somit die Aussage: Aktien, die der Kategorie Small Caps angehören, eine günstige Bewertung aufweisen (niedriges Kurs-Buchwertverhältnis) und ein positives Momentum haben, outperformen den Gesamtmarkt. Die Outperformance kann alleine über diese Faktoren erklärt werden.

Natürlich basieren die Daten der Modelle für eine Periode bis in die späten 90er Jahre. Was uns an dieser Stelle interessiert, ist, ob sich die Situation seit den 90er Jahren verändert hat. Zu diesem Zweck betrachten wir die relative Performance der gängigsten Stile. Wir erkennen dabei folgendes:

In der Periode von 2002 bis 7/2017 waren die Faktoren Small Caps und Momentum die Bestperformer. Dahinter folgt Quality. Ein Faktor, der eher in der jüngeren Vergangenheit an Bedeutung gewann (Unternehmen mit hoher Profitabilität, geringer Verschuldung und stabiler Gewinnentwicklung). Eher schlecht hat hingegen der Faktor Value abgeschnitten.

Damit hat sich die Outperformance von Small Caps fortgesetzt, Momentum war zwar bis zur Finanzkrise (2008) relativ erfolgreich, danach eher weniger. Value ist seit der Finanzkrise der klare Verlierer, während Quality ab 2007 zu einem Höhenflug angesetzt hat. d.h. die ursprüngliche Aussage, dass Value und Small Caps outperformen, hat sich nur zum Teil bestätigt.



Charts-Quellen: iQ-FOXX, Bloomberg.

Keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informations- und Illustrationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung ersetzt keine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Die Information wurde sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.

DER IQ-FOXX ANSATZ

iQ-FOXX beschäftigt sich intensiv mit dem Thema Styles/Faktoren. Dabei interessiert den Indexkonzept-Experten folgendes:

1) Welche Faktoren haben in der Vergangenheit outperformt?
2) Gibt es makroökonomische Faktoren, die Aktien-Faktoren beeinflussen?
3) Kann man die Performance von Faktoren prognostizieren?

iQ-FOXX hat festgestellt, dass das makroökonomische Umfeld einen wesentlichen Einfluss auf die Performance von Faktoren ausübt. D.h. die ursprüngliche Idee, dass ein Faktor einen Markt outperformt gilt nur phasenweise und hängt somit stark von der gewählten Zeitperiode ab. Grundsätzlich kann man an den Aktienmärkten zwei Grundzustände feststellen:

RISK ON:
Die Anleger gehen von einer positiven Wirtschaftsentwicklung aus und bevorzugen eher risikobehaftete Aktien wie Value, Small Caps oder Emerging Markets.

RISK OFF:
Eine Risk OFF Phase muss nicht bedeuten, dass die Aktienmärkte fallen, jedoch ist das wirtschaftliche Umfeld eher schwierig und die Anleger konzentrieren sich auf Quality und Growth Aktien. Quality und Growth Unternehmen sind von der wirtschaftlichen Entwicklung nicht so stark abhängig wie Value Aktien, deren Gewinnentwicklung zyklisch und stark von konjunkturellen Schwankungen bestimmt ist.



iQ-FOXX bietet seit kurzem ein Timing Modell für Faktoren an. Basierend auf makroökonomischen Faktoren bestimmt iQ-FOXX, ob der Markt in einem RISK ON oder RISK OFF Zustand ist. Bei RISK ON wird in Value und Small Caps investiert, bei RISK OFF in Quality Aktien. Darüber hinaus hat iQ-FOXX ein Faktor Timing-Modell entwickelt, das eine Empfehlung darüber abgibt, ob eine Investition in Emerging Markets erfolgen soll. Mit dem Timing-Modell für Faktoren hebt sich iQ-FOXX deutlich von der Konkurrenz ab. Diese bietet in der Regel ein Ein-Faktor Modell (Konzentration auf einen Stil, wie z.B. Value oder Quality) oder ein Mehr-Faktormodell ab. Diese mischen bewusst wenig korrelierende Faktoren in einem bestimmten Verhältnis um ein geringes aber konstantes Alpha zu generieren.

Der iQ-FOXX Value vs. Quality Index (Bloomberg Ticker: C2QQUVA Index), basierend auf dem Faktor-Timing Modell, konnte in der Vergangenheit eine kontinuierliche Outperformance generieren. Dabei wurde nicht nur der MSCI Welt Index geschlagen, sondern auch der MSCI Quality Index, der in diesem Zeitraum der beste Faktor-Index war.

Insgesamt wurde ein jährliches Alpha von 3,5% gegenüber dem Weltindex erzielt, wohlgemerkt bei einer Rendite des MSCI World Index von 3,9 p.a. Dieses Ergebnis wurde mit einer geringeren Volatilität als beim MSCI Welt erreicht. iQ-FOXX ist überzeugt, dass diese Strategie eine attraktive Alternative zu einer reinen Indexinvestition ist. Alternativ stellt iQ-FOXX eine Strategie zur Verfügung, welche bis zu 20% in Emerging Markets investiert. Das Alpha gegenüber MSCI Word konnte dabei auf über 4% erhöht werden, wobei das Risiko nicht höher als bei einer Investition in den MSCI Welt Index war.

Faktor Investing ist eine attraktive Alpha-Quelle. iQ-FOXX Faktor-Rotation Indizes folgen regelbasiert der Outperformance von Faktoren. Das iQ-FOXX Faktor Timing-Modell eignet sich zudem für Investoren, die einen bestimmten Faktor-Bias verfolgen (z.B. Value Strategie oder High Quality), aber eine aktive phasenabhängige Rotation von negativ performenden Faktoren zu positiv performenden Faktoren suchen. Damit reduzieren sie signifikant die Verluste in Phasen wo der MSCI Weltindex zurückfällt und erhöhen die Gewinne in Phasen wo der MSCI Weltindex steigt.

SIND KRYPTOWÄHRUNGEN DIE ZUKUNFT DER UNTERNEHMENS- UND START-UP-FINANZIERUNG? „RISE OF ICO"-SUMMIT GIBT ANTWORTEN

Das erste Halbjahr 2017 war geprägt von einem rasanten Boom von Initial Coin Offerings (ICOs): Während Unternehmen im ersten Quartal dieses Jahres 69 Millionen US-Dollar über ICOs einsammelten, stieg dieser Wert im zweiten Quartal auf 800 Millionen US-Dollar an – eine Steigerung um den Faktor 11 (!) in nur wenigen Wochen.

Mittlerweile sind ICOs auch im deutschsprachigen Raum angekommen: Mit dem Launch der eigenen Kryptowährung „HERO" kündigte das Wiener Start-Up herosphere den ersten ICO nach österreichischem Recht an. ICOs bewegen sich derzeit aber noch in einem unklaren Rechtsrahmen; viele sprechen vom „Wilden Westen". Während China ICO´s kürzlich generell verboten hat, schaffen die Schweiz, Singapur, Kanada oder Schweden geeignete Rahmenbedingungen.

Infos und Networking mit ICO-Experten: Summit „The Rise of ICO"
Alle Informationen aus erster Hand zum Thema ICO gibt es beim Summit „The Rise of ICO" (rise-of-ico.com) am 2. und 3. Oktober in Linz. Zwei Tage lang werden die besten internationalen Experten zum Thema ICO die Mythen enttarnt, Fakten unter die Lupe nehmen und herausarbeiten, was ICOs sind: Eine spannende Option für Unternehmensfinanzierung und die Abbildung neuer Geschäftsmodelle digitaler Start-Ups sowie eine potente Investitionsmöglichkeit – oder eine Bubble.

Die Referenten des Rise of ICO sind unter anderem:
- **Brock Pierce:** Managing Partner bei Blockchain Capital (gegründet 2013, erster VC-Fonds, der sich dem Bitcoin-/Blockchain-Ecosystem widmete), Vorsitzender der Bitcoin Foundation;
- **Richard Kastelein:** Unter anderem Gründer and Herausgeber von Blockchain News (auf Blockchain-Technologie und -Theorie spezialisiert);
- **Jamie Burke:** Erfahrener Investor in Blockchain-Start-Ups, mit über 1200 Blockchain-Start-Ups gesprochen, brachte in nur 6 Stunden 10 Mio. US-Dollar auf (https://blockchaincapital.tokenhub.com/);
- **Dr. Luka Müller:** Partner bei MME (eine der führenden Anwaltskanzleien, die sich auf die Beratung von Blockchain-Unternehmen im Technologiebereich spezialisiert hat), Berater von Ethereum
- **Julian Hosp (TenX), Matej Michalko (DECENT) und Daniel Zakrisson (cofound.it):** Gründer aus den weltweiten „Top 10" der erfolgreichsten ICOs;
- **Bernd Lapp (SwarmCity):** Swarm City, von „virtuellen Raub" Mitte Juli 2017 betroffen, reagierte auf Twitter mit Hashtag #StillBelieveinCrypto, berichtet von seinem nach eigener Aussage nicht vollends erfolgreichen ICO.

LESERINNEN UND LESER VON „BÖRSE SOCIAL" KOMMEN MIT DEM RABATTCODE „BOERSESOCIAL" IN DEN GENUSS EINES 15% RABATTES AUF DEN REGULÄREN TICKETPREIS! TICKETS ERHÄLTLICH AUF RISE-OF-ICO.COM



WWW.STARTUP300.AT FACEBOOK.COM/STARTUP300

FEHLENTWICKLUNG IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Für den Gesellschafter/Aktionär ist der Jahresabschluss die wichtigste Informationsquelle. Um die Zahlen zu verstehen und interpretieren zu können, ist Basiswissen erforderlich. Es ist nicht eine akademische Ausbildung notwendig oder langjährige Praxen als Buchhalter, sondern es sollten die Grundlagen und wesentlichen Zusammenhänge klar sein. Eine Ausbildung in einem mehrtätigen Seminar und Kurs kombiniert mit einem gesunden Hausverstand und einem Grundverständnis für wirtschaftliche Fragen und Themen sind ausreichend. Die Weiterbildung findet durch die Praxis statt.

Auch dem Leser des Wirtschaftsteils einer Zeitung sollte der wesentliche Begriff vertraut sein.
Die Regeln der Rechnungslegung sollten dem Adressaten dienen, d.h. verständlich und nicht kompliziert sein. Ziel ist es, einen Einblick in die finanzielle und wirtschaftliche Lage eines Unternehmens zu geben und einen Überblick über die Vermögenswerte und Verpflichtungen. Spezielle Herausforderungen sind die Bewertungen.
Über die Jahrhunderte wurden Prinzipien entwickelt, die sich bewährt haben, aber auch immer wieder angepasst wurden.
Ein wichtiger Grundsatz, der in der letzten Zeit zurückgedrängt wurde, war das Postulat der kaufmännischen Vorsicht, d.h. der Kaufmann sollte sich nicht reicher rechnen als er ist. Das daraus resultierende Niederstwertprinzip hat sicher willkürliche Aufwertungen verhindert, aber die Bildung von stillen Reserven – vor allem in inflationären Zeiten – begünstigt.



„Rechnungslegung wurde immer mehr zu einem exklusiven Thema für Spezialisten, die den Kontakt zur ihren „Kunden" verloren haben."

Wilhelm Rasinger

Der Leser von Geschäftsberichten wird heute mehr verwirrt als informiert. Der Umfang und die Erläuterungen haben stark zugenommen. IFRS – die internationalen Rechnungslegungsvorschriften, die von börsenotierten Unternehmen anzuwenden sind - hat eine Fülle von Regeln gebracht, die zwar logisch gut begründet sind, aber oft mehr Verwirrung stiften als ein plausibles Bild der wirtschaftlichen Lage wiederzugeben. Es besteht die Ansicht, dass die Zukunft vorsehbar ist und daher in den Zahlen und bei den Bewertungen abgebildet werden kann.

Gravierende Beispiele:
- Der Firmenwert und seine laufende Überprüfung durch Impairment-Tests
- Aktive latente Steuern
- Die Berücksichtigung der Bewertungen von Immobilien in der Gewinn-Verlustrechnung

Bewertungen sind immer subjektiv und gehen von Annahmen aus, die sich immer wieder ändern. Dazu kommt eine extreme Abhängigkeit von den jeweiligen Zinssätzen, die sich ständig nach oben oder unten bewegen. Die Folgen sind extrem hohe finanzielle Aufwendungen – sehr oft mit Hilfe von externen Beratern – für den Prüfer des Jahresabschlusses und eine begrenzte Gültigkeit bzw. Aussagekraft der Zahlen. Der spezielle Nutzen für den Bilanzleser ist zweifelhaft.

Nachdem viele Jahre angelsächsisches Gedankengut und Know How von uns übernommen wurde, ist es höchste Zeit zu hinterfragen, ob nicht das Gegenteil von mehr Transparenz erreicht wurde, wenn sich der Adressat immer schwerer zurechtfindet. Die jetzige Entwicklung hat in eine Sackgasse geführt. Rechnungslegung wurde immer mehr zu einem exklusiven Thema für Spezialisten, die den Kontakt zur ihren „Kunden" verloren haben.

WIENER BÖRSE

Greifen wir bei Do & Co ins fallende Messer

„Ins fallende Messer greifen" klingt gefährlich, ist es auch, und so was tut man im Grunde nicht. An der Börse gilt es ebenfalls als Unart, in steil abstürzende Aktien („fallende Messer") zu investieren. Im Falle des Edelkochs DO & CO sollte das Messer beherrschbar bleiben.

TEXT: CHRISTIAN DRASTIL



AKUT

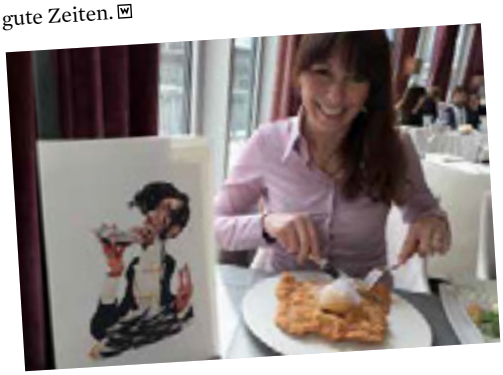
Ein Hallo nach dem Sommer! Was an der Börse versäumt? Nun, rein von den Indexständen nicht, im Grunde fast alles so wie vor dem Sommerloch und WIENER-Loch. Das große Plus wurde heuer in den ersten sechs Monaten gemacht, siehe auch den Kasten mit unseren Empfehlungen, alle Tipps von den ersten Kolumnen (Jänner bis Mai) sind zumindest im zweistelligen Prozentbereich im Plus, die beiden jüngsten minimal im Minus.

So weit, so unspektakulär, was den Sommer auf der großen Ebene betrifft. Blickt man jedoch auf einzelne Titel, so hat es den einen oder anderen schon recht heftig erwischt. In Deutschland beispielsweise eine Air Berlin, die Mitte August die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung einleitete. Eh klar, was das für die Aktie bedeutete. Der Österreich-Bezug ist hier natürlich über unseren Ex-F1-Weltmeister gegeben, der nun wieder nach der Airline krallt, die seinen Vornamen trägt, und mit Air Berlin in Talks gegangen ist. Das wäre ein spannender Fall für einen Börsengang in Wien. Herr Lauda ist auch die Überleitung zum Tipp dieser Ausgabe. Denn Herr Lauda kennt Herrn Dogudan nicht nur gut, sondern hat mit ihm auch die – sagen wir so – sehr liberale Einstellung und einige Projekte gemein.

Kommen wir also zur DO & CO-Aktie (denn das Wissen, dass Attila Dogudan DO & CO ist und wohl auch isst, ist vorauszusetzen). Die Akte wurde 2016 vom Darling der Investoren zum fallenden Messer. In Zahlen: 2016 hat die Aktie 37,6 Prozent verloren, heuer in den ersten 8 Monaten weitere 29 Prozent. Dies alles im Umfeld eines starken ATX. Gut, man kann jetzt sagen, dass DO & CO auch an der Börse Istanbul notiert und Erdogan ja sicher Gift für den Aktienmarkt sei. Rein vom Indexniveau her ist das aber falsch: Der türkische Leitindex hat heuer gleich 40 Prozent plus hingelegt. Da schauen wir jetzt alle, gell?

Warum hat nun DO & CO so stark gelitten an der Börse? Es sind einfach viele Dinge, die herumschwirren und noch nicht final behandelt sind, das versalzt das beste Essen. So geht es z.B. um einen großen Deal am Flughafen Istanbul-Atatürk. Kommt DO & CO zum Zug oder doch die Chinesen? Wann eröffnet endlich das Hotel in Istanbul oder muss der Kasten abgeschrieben werden? Wie abgesichert sind die Deals bei Trophy-Kunden wie F1 oder Weltmeisterschaften? Das jüngste Zahlenmaterial war durchwachsen, Bottom-Line blieb aber doch eine EBIT-Marge von 8,5 Prozent stehen. Und die Fußball-WM, die im Vorjahr die Zahlen versüßte, spielt's halt 2017 nicht. DO & CO hat an der Börse kaum echte Peers, ist gut aufgestellt. Das Management ist permanent auf Roadshows in Frankfurt, Istanbul und London, hat dabei derzeit viele Defensivaufgaben zu bewältigen, man wurde ein wenig nach unten argumentiert, auch von großen Anlegern. Mein Kritikpunkt ist, dass man viel zu wenig auf die Privatanleger schaut, da könnte man treue Investoren finden. In Summe hat das Unternehmen trotz der erwähnten Unsicherheit eine einzigartige Stellung. Ich denke, dass man bei 44,5 Euro in das fallende Messer greifen kann, natürlich High Risk. Die Köche bei DO & CO sollten auch mit fallenden Messern umgehen können, auf die Aktiensprache ist das nicht übersetzbar. Hier ist also auch ein großes „Aus-dem-Bauch-raus" dabei. Und auch das passt zum Essen.

PS: Die Bilder zeigen Messer richtig und falsch: Fallende Messer mag man eigentlich nirgendwo, außer sie landen sanft im (DO & CO-)Schnitzel, wie dies bei Silke Schlünsen vom Wertpapierhaus Oddo Seydler der Fall war. Sie betreute die Aktie in den guten Jahren 2014 und 2015. Vielleicht kommen nach dem starken Absturz auch jetzt wieder gute Zeiten. W





_Christian Drastil. Der Ex-Banker ist Gründer und CEO zahlreicher Online-Medien (z.B. wirtschaftsblatt.at). Seit 2012 ist er mit dem Börse Social Network selbstständig und betreibt u.a. boerse-social.com, photaq.com, runplugged.com und boersenradio.at

DIE BISHERIGEN KÄUFE

Die bisherigen Käufe (Stand: 31.8.) „Die ersten Käufe alle zweistellig im Plus"

AT&S: Kauf zu €9,55 / aktuell €11,75

WWE: Kauf zu $19,2 / aktuell $21,80

Agrana: Kauf zu €98,14 (mix) / aktuell €109,5

Heineken: Kauf zu €77,10 / aktuell €88,59

Rosinger Index-Mix: Empfohlen zu 1.681 Punkte / aktuell 2017,7 Punkte

(Walt) Disney: Kauf zu $107,09 / aktuell $101,2

Österreichische Post: Kauf zu € 38,50 / aktuell €38,29

Fotos: Martina Draper für photaq.com, Christian Drastil

Dieser Beitrag erscheint im Magazin **WIENER** #424, September 2017. Die Aktie von Do&Co. landete natürlich in unserem wikifolio. Und wie man hört, wertet der **WIENER** das Geldthema mit einer Einsteigerserie auf. #goboersewien

WIENER



AUFTRUMPFEN MIT BÖRSENOTIERTEN FIRMEN, DIE UNS ÖSTERREICHERN WICHTIG SIND!

In dieser und den kommenden beiden Ausgaben gibt's bei uns ein Kartenspiel mit Wirtschaftsfakten über börsenotierte Unternehmen, deren Produkte man in Österreich kennt und kauft.

Das Kartenquartett holt dabei einerseits wichtige heimische Player andererseits auch internationale Konzerne, die auf Österreich setzen, vor den Vorhang und vermittelt so ganz spielerisch Wirtschaftswissen.

Wie beispielsweise, dass die Österreichische Post einer der größten heimischen Arbeitgeber ist, Wienerberger ein Ahnherr der heimischen Industrie ist, oder, dass Maggi, Nespresso & Co mehr wert sind als Daimler und BMW zusammen.

Idee, Konzept & Fakten kommen von Own Austria. Basiert doch die Grundidee von „Own Austria" darauf, die Österreicher an ihren wichtigsten Unternehmen mitverdienen zu lassen.

Finden wir gut. Genauso wie Financial Literacy, die spielerisch daherkommt.

Viel Spaß!

SIE SIND WERTVOLL. SIE VERDIENEN GELD. SIE SCHAFFEN ARBEIT.
UND JETZT KANN MAN MIT IHNEN SPIELEN.

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!

Spielregeln

Am Spiel können zwei oder mehr Personen teilnehmen. Die Karten werden gemischt und gleichmäßig unter den Spielern verteilt. Jeder Spieler hält seine Karten zu einem Päckchen gestapelt so in der Hand, dass nur das oberste Blatt – und zwar nur für ihn – zu sehen ist. Der Spieler links vom Geber nennt nun eine beliebige Kenngröße seiner Karte. Die Mitspieler nennen daraufhin die entsprechenden Daten auf ihrer obersten Karte, und der Spieler, dessen Karte den besten Wert hat, gewinnt die obersten Karten aller Mitspieler und legt diese zuunterst zu seinem Päckchen.

Besitzen zwei oder mehr Spieler Karten mit demselben besten Wert, so legen alle Spieler ihre obersten Karten in die Mitte, und die Spieler mit dem besten Wert spielen eine Entscheidungsrunde. Der Spieler, der zuvor angesagt hat, nennt wiederum eine Kennzahl; der Sieger dieser Runde gewinnt zusätzlich zu den Karten aus der Stichrunde die Karten aus der unentschiedenen Runde. Hat ein Spieler alle Karten verloren, so scheidet er aus, und das Spiel wird von den verbleibenden Teilnehmern fortgesetzt. Sieger ist, wer zuletzt alle Karten gewonnen hat.

OMV



Absatz in Österreich:	mehr als € 2.500 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 2.500
Mitarbeiter weltweit:	22.500
Marktwert:	ca. € 11 Mrd.
Gründungsjahr:	1956

Bekannteste Marken:
VIVA, MaxxMotion

BMW GROUP



Absatz in Österreich:	mehr als € 2.500 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 5.000
Mitarbeiter weltweit:	122.000
Marktwert:	ca. € 58 Mrd.
Gründungsjahr:	1916

Bekannteste Marken:
BMW, Mini, Rolls Royce

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!

Own Austria ist eine Initiative mit dem Ziel, die Österreicher wohlhabender zu machen. Basis dafür ist ein breites Interesse an wirtschaftlichen Lebensfragen. Dieses Interesse wollen wir mit diesem Kartenspiel wecken!

Dieses Kartenspiel beinhaltet eine Gruppe der für Österreich relevantesten Leitbetriebe. Sie beschäftigen Mitarbeiter und sorgen für Absatz in unserem Land. Sie sind somit entweder aus Arbeitnehmer- oder aus Konsumentensicht für unser aller tägliches Leben relevant.

Grundlegende Kenntnis dieser Betriebe ist die Basis für die Teilnahme an der positiven unternehmerischen Wertschöpfung in unserem Land. Dieses Kartenspiel soll dazu einen spielerischen Beitrag leisten.

Weitergehende Informationen zu unserer Initiative finden Sie auf **www.ownaustria.at**

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

Das Börse Social Magazine ist das Printprodukt des Börse Social Network mit monatlich 100 Seiten zum Wiener Kapitalmarkt, es ist u.a. das Print-Publishing-Organ der Monatsstatistiken der Wiener Börse. Mit boerse-social.com, christian-drastil.com und photaq.com steht weiters ein umfangreiches Webangebot zur Verfügung, die Kombi wurde vom führenden deutschen News-Aggregator finanznachrichten.de zur wichtigsten Source für österreichische Aktien genannt. Die Audio-Schiene mit boersenradio.at, die iPad-App iReport sowie zahlreiche Awards und bereits mehr als 70 Roadshow-Events mit börsenotierten Unternehmen runden das Angebot ab.

Die Schnittmenge Wirtschaft/Sport ist ein Steckenpferd, zur Laufapp/-website runplugged.com kam mit September der Erwerb des Printtitels „Sportwoche" von der Styria.

Verbund



Absatz in Österreich:	mehr als € 1.000 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 2.500
Mitarbeiter weltweit:	3.000
Marktwert:	ca. € 5 Mrd.
Gründungsjahr:	1947

Bekannteste Marken:
Verbund, plusGas

ANDRITZ



Absatz in Österreich:	mehr als € 100 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 2.500
Mitarbeiter weltweit:	25.200
Marktwert:	ca. € 5 Mrd.
Gründungsjahr:	1852

Bekannteste Marken:
ANDRITZ, Schuler

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

SIE SIND WERTVOLL. SIE VERDIENEN GELD. SIE SCHAFFEN ARBEIT.
UND JETZT KANN MAN MIT IHNEN SPIELEN.

mondi



Absatz in Österreich:	mehr als € 1.000 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 2.500
Mitarbeiter weltweit:	mehr als 25.000
Marktwert:	ca. € 11 Mrd.
Gründungsjahr:	1967

Bekannteste Marken:
Color Copy

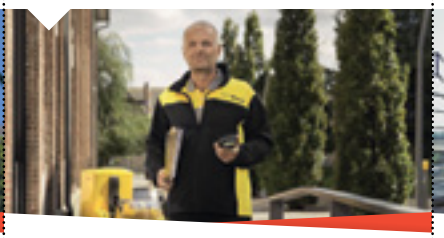
VIG



Absatz in Österreich:	mehr als € 2.500 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 5.000
Mitarbeiter weltweit:	24.000
Marktwert:	ca. € 3 Mrd.
Gründungsjahr:	1824

Bekannteste Marken:
Wiener Städtische, Donau, Sparkassen Versicherung

Post



Absatz in Österreich:	mehr als € 1.000 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 15.000
Mitarbeiter weltweit:	21.700
Marktwert:	ca. € 2,5 Mrd.
Gründungsjahr:	1999

Bekannteste Marken:
Feibra, Scanpoint, schöpping.at

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA



Absatz in Österreich:	mehr als € 1.000 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 10.000
Mitarbeiter weltweit:	71.800
Marktwert:	ca. € 3 Mrd.
Gründungsjahr:	1835

Bekannteste Marken:
Züblin, Stadtbaumeister Böhm

wienerberger



Absatz in Österreich:	mehr als € 250 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 1.000
Mitarbeiter weltweit:	15.990
Marktwert:	ca. € 2.3 Mrd.
Gründungsjahr:	1819

Bekannteste Marken:
Porotherm, Pipelife

DAIMLER



Absatz in Österreich:	mehr als € 750 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 500
Mitarbeiter weltweit:	284.000
Marktwert:	ca. € 75 Mrd.
Gründungsjahr:	1883

Bekannteste Marken:
Mercedes Benz, Smart, Car2Go

EVN



Absatz in Österreich:	mehr als € 1.000 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 1.000
Mitarbeiter weltweit:	ca. 6.845
Marktwert:	ca. € 2 Mrd.
Gründungsjahr:	1922

Bekannteste Marken:
EVN, Kabelplus



Absatz in Österreich:	mehr als € 200 Mio.
Mitarbeiter in Österreich:	mehr als 500
Mitarbeiter weltweit:	328.000
Marktwert:	ca. € 201 Mrd.
Gründungsjahr:	1866

Bekannteste Marken:
Nestlé, Nescafé, Nespresso, Maggi, KitKat, Purina

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

OWN AUSTRIA
Verdien' an Deinem Alltag!
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE


Auf Bienen schauen. Die Zukunft bauen.
Wir prägen Lebenswelten. Nicht nur für Menschen. Das beweist unsere Initiative **bee@PORR**. Konzernweit bieten die PORR und ihre Töchter Bienenvölkern ein Zuhause. Aktuell schon an über 30 Standorten und laufend werden es mehr. Denn Intelligentes Bauen heißt auch Verantwortung übernehmen. Mehr Information: **porr-group.com/bees**
powered by
PORR

SOCIAL@MEDIA

Kultige Altstars aus dem Fuhrpark der Österreichischen Post zu haben



Die **Österreichische Post** bietet via Facebook gelbe Schönheiten an: Hier Arnold, auch eine Louise war dabei.

Dieses Afrika-Schnitzel postete Kurt Hirsch (war Nr. 1 im fit-Markt)



Kommt Brief in den Markt? Nein, nicht wirklich. Aber Briefmarken!





Die Wiener Börse (Teamfoto mit **Edith Franc, Erwin Hof** & Co.) war Station beim stadt.fest.wien. Besucher erhielten neben viel Literacy ein persönliches Briefmarkenset.

#goboersewien
twitter.com/wiener_borse

Join unsere Social Activities

Diskussion über österreichische Aktien: **facebook.com/groups/GeldanlageNetwork**
Diskussion über Sport und Wirtschaft: **facebook.com/groups/Sportsblogged**
Follow on twitter: **twitter.com/drastil**

NEU
Abonniere on WhatsApp: boerse-social.com/whatsapp

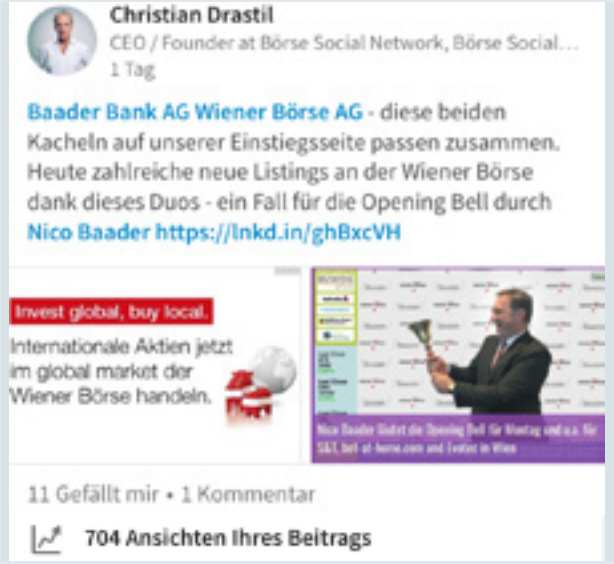
Redaktion: Christian Drastil

Nun doch die Kombi „VIE & Kapsch". Und Novomatic mischt mit ...



Am **Magazine-Cover #6** waren zwei tolle AGs, aber eine Koop. zwischen den beiden gabs damals auf Rückfrage nicht. Jetzt schon: Kapsch auf der Novomatic-Wall am Flughafen Wien.

LinkedIn wird zum lässigen Trafficbringer für #goboersewien



Was wir via WhatsApp tun: Do&Co bzw. Wienerberger als Beispiele



Überraschende Nachrichten, Auswertungen (Spitouts) und Statistiken zum Aktienmarkt anlassbezogen bequem und kostenlos per WhatsApp aufs Handy geschickt bekommen

- Spitouts von unserem Robot BSNgine
- Audio-Teaser von Interviews auf boersenradio.at
- ausgewählte Alert-Meldungen (Breaking News)
- Infos zu Zeichnungsangeboten und Events
- Vorabmeldungen aus dem Magazine
- Orderflows unseres wikifolios

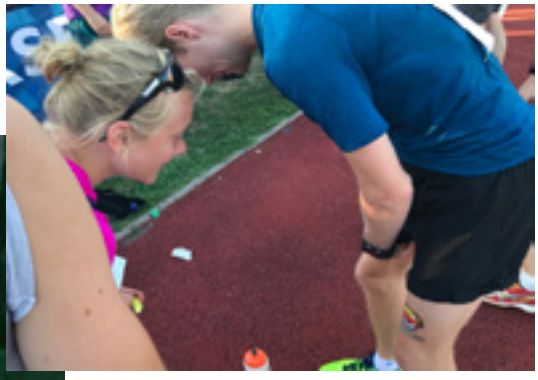
boerse-social.com/whatsapp

runplugged

RUNPLUGGED.com

MID SUMMER TRACK NIGHT: RUNPLUGGED SPONSERTE DIE 10K





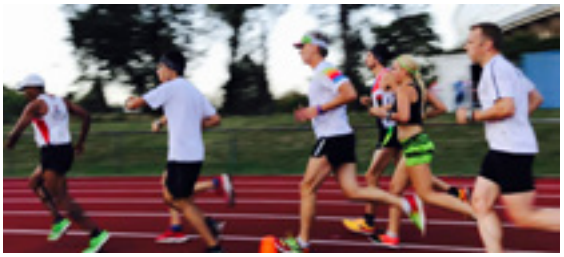
Mit **Alfred Sungi** (rechts vorne im grossen Bild) und Olympia-Starterin **Jenni Wenth** (Bild oben mit einem Pacemaker mit Runplugged-Tattoo) als Zeitnehmerin kam bei der RunInc. Mid Summer Track Night eine Woche nach der Leichtathletik-WM lässiges Flair auf. Runplugged sponserte den 10-Kilometer-Lauf und lief auch mit. Fotoset und Blog: photaq.com/page/index/ 3197

WIENERWALDLAUF:





photaq.com







Christian Drastil als 4. von 142 Startern beim Wienerwaldlauf 2017 (4,8km). U.a. dabei: Der Sohnemann, das schnelle Ehepaar **Bauer** sowie 2016er-Champ **Anita Auttrit**, unser Magazine-Sportmodel Juli. Fotoset und Blog: photaq.com/page/index/3207





SAUBERER SOMMER

Rainer Seele (OMV), **Wolfgang Anzengruber** (Verbund) und **Franz Kainersdorfer** (voestalpine) beim sauberen Energie-Talk in Alpbach. Weiters: **Deutsche Bank**-Praktikanten beim #SocialDay für sauberes Trinkwasser. Und letztendlich sauberer Sound mit Technik von heute im Look des Originals aus 1959 zum 125. Jubiläum von **Kapsch**.

PRASKAC
Das Pflanzenland
FLOWER CEREMONY
BY PRASKAC



VIENNA IN VIETNAM

BANK TO SCHOOL . Die Wiener Ex-Finanzmarktcrew Thomas Farthofer (Bild), Rüdiger Rücker und Burkhard Weiss bauen und finanzieren via „Sao Bien. Room for Education“ Schulen in Vietnam - ein würdiger Wahlsieger August unter https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork/ .

Weltmeisterliche
TECHNOLOGIEN



Dafür steht auch unser Markenbotschafter Niki Lauda. Denn unseren Erfolg als einer der international führenden Gaming-Technologiekonzerne verdanken wir vor allem unserer Innovationskraft. Diese entwickeln wir ständig weiter – nicht nur am Stammsitz in Österreich und in 20 Technologiezentren sowie an 12 Produktionsstandorten weltweit, sondern auch in Kooperation mit führenden technischen Universitäten.
www.novomatic.com

NOVOMATIC
Winning Technology

... UND WIE GEHTS WEITER AUF LAND, SEE UND MARKT?

Verpassen Sie nicht die nächste Ausgabe.



Felix Strohbichler kehrt als CFO zu Palfinger zurück

Palfinger freut sich, den verdienten Ex-Chef diverser Palfinger-Töchter ab 1.10. als CFO wieder an Bord zu haben. Bis dahin ist Strohbichler Geschäftsführer der B&C Industrieholding (u.a. Lenzing, Semperit, Amag).

PALFINGER

LIFETIME EXCELLENCE

© Börse Social Magazine & Palfinger im Remix Mashup